



## **N i e d e r s c h r i f t**

**der 48. öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Stadtrates am  
21.11.2018**

***öffentlich***

---

**Ort:** Stadthaus, Festsaal,  
Marktplatz 2,  
06108 Halle (Saale)

**Zeit:** 14:03 Uhr bis 20:29 Uhr

**Anwesenheit:** siehe Teilnahmeverzeichnis

## Anwesend waren:

### **Mitglieder**

Hendrik Lange	Vorsitzender des Stadtrates, Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bernd Wiegand	Oberbürgermeister
Harald Bartl	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Annegret Bergner	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme ab 14:49 Uhr
Christoph Bernstiel	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
André Cierpinski	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Eberhard Doege	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Hajek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Ulrich Peinhardt	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Frank Sängler	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Schachtschneider	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Andreas Scholtyssek	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Michael Sprung	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme bis 19:55 Uhr
Gernot Töpfer	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale), Teilnahme ab 15:00 Uhr
Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Ulrike Wünschler	CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)
Dr. Erwin Bartsch	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dirk Gernhardt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme bis 17:45 Uhr
Ute Haupt	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Manuela Hinniger	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Renate Krimmling	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Anja Krimmling-Schoeffler	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme von 14:11
Marion Krischok	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Dr. Bodo Meerheim	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Katja Müller	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale), Teilnahme ab 14:03 Uhr
Thomas Schied	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Rudenz Schramm	Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)
Fabian Borggrefe	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Eric Eigendorf	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. Rüdiger Fikentscher	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Klaus Hopfgarten	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Gottfried Koehn	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), Teilnahme bis 17:00 Uhr
Johannes Krause	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Annika Seidel-Jähmig	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Kay Senius	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Dr. med. Detlef Wend	SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)
Marko Rupsch	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Wolfgang Aldag	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dr. Inés Brock	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Christian Feigl	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Dennis Helmich	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Melanie Ranft  
Dr. Regina Schöps  
Yvonne Winkler  
Tom Wolter  
David Hügel  
Gernot Nette  
Alexander Raue  
Gerhard Pitsch

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN  
Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM  
Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM  
Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM  
AfD Stadtratsfraktion Halle  
AfD Stadtratsfraktion Halle  
AfD Stadtratsfraktion Halle  
Stadtrat

### **Verwaltung**

Egbert Geier  
René Rebenstorf  
Dr. Judith Marquardt  
Katharina Brederlow  
Sabine Ernst  
Oliver Paulsen  
Ralf Borries  
Marco Schreyer  
Martin Heinz  
Maik Stehle

Beigeordneter für Finanzen und Personal  
Beigeordneter für Stadtentwicklung und Umwelt  
Beigeordnete für Kultur und Sport  
Beigeordnete für Bildung und Soziales  
Leiterin Büro des Oberbürgermeisters  
Grundsatzreferent des Oberbürgermeisters  
Leiter Fachbereich Rechnungsprüfung  
Leiter Fachbereich Recht  
Leiter Fachbereich Immobilien  
Protokollführer

### **Entschuldigt fehlten:**

Bernhard Bönisch  
Dr. Michael Lämmerhirt  
Josephine Jahn  
Sten Meerheim  
Elisabeth Nagel  
Katharina Hintz  
Prof. Dorothea Vent

CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
CDU/FDP-Stadtratsfraktion Halle (Saale)  
Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale)  
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)t  
Fraktion MitBÜRGER für Halle - NEUES FORUM

zu **Einwohnerfragestunde**

---

**Herr Lange** eröffnete die Einwohnerfragestunde.

zu **Dr. Sabine Wiesinger zum REWE-Markt in Heide-Süd**

---

**Frau Dr. Wiesinger** sprach als Vertreterin der Bürgerinitiative Rewe Heide-Süd und übergab dem Vorsitzenden eine Petitionsliste mit 1000 Unterschriften. Sie legte dar, dass die Petition repräsentativ ist, da direkt mit den betroffenen Anwohnern vor Ort gesprochen wurde. Etwa 80% der Anwohner gegenüber des Aldi-Marktes sprachen sich für einen Rewe-Markt aus, 20% enthielten sich. Gerade ältere, nicht mehr so mobile Anwohner würden einen Markt mit einer größeren Angebotsbreite begrüßen. Es gab aber auch Gegenstimmen: Zehn Kommentare und E-Mails habe man erhalten, vorrangig zur Problematik Lärmbelästigung und zu hohes Verkehrsaufkommen. Man wundere sich, denn das Verkehrsaufkommen erhöht sich auch durch die neuen rund 600 Anwohner, die Heide-Süd hinzubekommen hat. Und es wird sich noch weiter erhöhen, wenn die noch freien Grundstücke bebaut werden, nur dass dann die Problematik eines erhöhten Verkehrsaufkommens nicht thematisiert wird.

Das Statement der Edeka-Gruppe könne nicht ernst genommen werden, da es seit Jahren keinerlei Bemühungen gibt. Darüber hinaus gibt es viele zu klärende Fragen. Sie bat die Stadträtinnen und Stadträte eindringlich darum, ihre Entscheidung zu überdenken und sich für einen Rewe-Markt auszusprechen.

zu **Sören Müller zur IGS I**

---

**Herr Müller**, stellvertretender Schulleiter der zweiten IGS Halle, bezog sich auf die Sanierung seiner Schule. Er legte dar, dass die geplante Unterbringung von drei Schulen in einem Ausweichkomplex nicht funktionieren wird. Es werden diverse Unterrichtsräume vom Südstadt-Gymnasium beansprucht und auch die unterschiedlichen Unterrichtsstunden und Pausenzeiten passen nicht überein. Er fragte, ob wirklich alle Alternativen bedacht worden oder ob zum Beispiel weitere Container für das Südstadt-Gymnasium möglich wären.

**Frau Brederlow** sagte, dass die dargelegten Informationen nicht korrekt sind. Die Verwaltung hat die Aufstellung weiterer Module vorgesehen.

zu **Julia Tausch zur Bildungskonferenz**

---

**Frau Tausch** sagte, dass es bei der kürzlich stattgefundenen Bildungskonferenz auch um Chancengleichheit ging. Sie fragte, warum nur formelle Bildungsinstitutionen berücksichtigt wurden und warum die HaSi als Zentrum, an dem informelle Bildungsprozesse stattfinden wie Demokratie, Beteiligungs- und Partizipationsprozesse, nicht berücksichtigt wird.

**Frau Brederlow** sagte, dass bei der Bildungskonferenz gezielt bestimmte Akteure eingeladen waren, darunter auch informelle Bildungsinstitutionen. Die Teilnehmerzahl war auf 200 Personen begrenzt.

**zu Torsten Fritz zum Jugendparlament**

---

**Herr Fritz** bezog sich auf die Vorlage zum Jugendparlament. Er fragte, warum die Verwaltung die Vorlage zurückgezogen hat. Zudem fragte er, ob der Punkt Antrags- und Rederecht für Vertreter des Jugendparlaments im Stadtrat als rechtliche Hürde gesehen wurde.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass die Vorlage im Hauptausschuss sehr unterschiedlich diskutiert und mit vielen Anregungen versehen wurde. Die Verwaltungsvorlage konnte daher keine Mehrheit erlangen. Aus diesem Grund habe man sie zurückgezogen. Er betonte, sich auch weiter ausdrücklich für ein Jugendparlament einzusetzen.

Die Thematik Antrags- und Rederecht werde man mit dem Stadtschülerrat und dem Kinder- und Jugendrat diskutieren.

**Herr Fritz** regte an, dass ein Antrags- und Rederecht in den Ausschüssen eingeräumt werden könnte anstelle im Stadtrat.

**zu Rodney Thomas zum TOP 7.15**

---

**Herr Thomas** bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 7.15 und den dazugehörigen Änderungsantrag zur Freiflächengestaltung Universitätsring, dem er eine Zustimmung empfehlen würde. Er bat um Einschätzung durch die Verwaltung zur Gestaltung der Barrierefreiheit.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass die aufgelisteten Hinweise geprüft und in den Ausschüssen dargestellt wurden. Mit der vorliegenden Planung ist eine Barrierefreiheit gegeben.

**zu Dr. Nancy Tandler zur Bildungspolitischen Arbeit**

---

**Frau Dr. Tandler**, wissenschaftliche Mitarbeiterin der MLU Halle-Wittenberg, sprach zur Schließung der HaSi. Sie fragte, ob für die Zukunft sozialpädagogische Stellen vorgesehen sind, die sich mit bildungspolitischen Themen auseinandersetzen werden.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, sich weiterhin für soziokulturelle Zentren einzusetzen. Die Verwaltung erarbeitet derzeit ein Freiraumkonzept, welches auch das Gleichgewicht soziokultureller Zentren im gesamten Stadtgebiet abbilden soll.

zu **Gunjan Jambulkan zum HaSi**

---

**Herr Jambulkan**, Student aus Halle, sprach über die Situation der HaSi. Er habe nur gute Erfahrungen gemacht. Jeder habe doch den Traum von Frieden und einer multikulturellen Gesellschaft. Er fragte, warum man um diesen Anlaufpunkt, der Kunst, Kultur und Wissenschaft vereint, beraubt wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass es im Rat keine Mehrheit für den Erhalt der Hafestraße 7 gegeben hat. Soziokulturelle Zentren sind demzufolge erwünscht, aber an anderen Standorten.

zu **Robin May zum HaSi**

---

**Herr May** sagte, dass durch die Räumung der HaSi ein soziokulturelles Zentrum verloren geht. Die Arbeit von hunderten ehrenamtlichen Hallenserinnen und Hallensern, die in den letzten drei Jahren geleistet wurde, werde im Auftrag der HWG zunichte gemacht. Er kritisierte, dass niemand den Mut hatte, mittels eines Antrages dem entgegenzuwirken. Zuletzt warf er eine Reihe von Unterschriftslisten auf den Boden.

**Herr Lange** sagte, dass diese Art der Übergabe der Petition unangemessen sei. Er unterbrach die Einwohnerfragestunde für wenige Minuten, sodass die Papierzettel vom Boden aufgehoben werden konnten.

zu **Paul Henßge zum Jugendhaus am Wasserturm**

---

**Herr Henßge** sprach als Vertreter des Jugendfördervereins Würfelpech e.V., deren Sitz Am Wasserturm ist. Das Gebäude wird immer weniger genutzt. Der Jugendförderverein ist derzeit der einzige Mieter. Es gibt Mängel hinsichtlich des Brandschutzes und der Elektrotechnik. Man ist bereits mit der Verwaltung in Gesprächen. Er fragte nach der entsprechenden Bereitschaft, dass diese Mängel behoben werden können.

**Frau Dr. Marquardt** antwortete, dass ein Konzept erarbeitet wird, was auch die Finanzierung beinhaltet. Ziel ist, dass das Gebäude wieder besser genutzt werden kann.

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

Die 48. öffentliche Sitzung des Stadtrates wurde vom Vorsitzenden, **Herrn Hendrik Lange**, eröffnet und geleitet. Er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 46 anwesenden Stadträtinnen und Stadträten fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

**Herr Lange** schlug vor, folgende Punkte von der Tagesordnung zu nehmen:

### **TOP 7.1 + ÄA 7.1.1**

Grundsatzbeschluss zur Einführung eines Jugendparlaments in Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2018/04434

- ➔ **Vorschlag: absetzen**
- ➔ **von der Verwaltung zurückgezogen**

### **TOP 7.16.2**

Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA (Vorlage: VI/2018/04422)  
Vorlage: VI/2018/04571

- ➔ **Vorschlag: absetzen**
- ➔ **im Finanzausschuss zurückgezogen**

### **TOP 7.20. + ÄA 7.20.1**

Umbenennung der Trainingsschwimmhalle in der Robert-Koch-Straße in "Paul-Biedermann-Schwimmhalle".

Vorlage: VI/2018/04390

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Hauptausschuss vertagt**

### **TOP 8.3**

Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Änderung der Sondernutzungssatzung

Vorlage: VI/2018/04360

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Hauptausschuss vertagt**

### **TOP 8.5**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Anpassungsmaßnahmen an geänderte Klimabedingungen

Vorlage: VI/2018/04378

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **im Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten auf Januar 2019 vertagt**

## **TOP 8.6**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Baumfällungen im Jahr 2013 im Bereich der Halle-Saale-Schleife

Vorlage: VI/2018/03885

- ➔ **Vorschlag: vertagen**
- ➔ **in den Fachausschüssen vertagt**

Im Weiteren machte **Herr Lange** auf folgende Dringlichkeitsvorlagen aufmerksam und bat um Abstimmung zur Aufnahme auf die Tagesordnung:

Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2018 im Fachbereich Immobilien

Vorlage: VI/2018/04574

**Abstimmungsergebnis:** **mehrheitlich zugestimmt**  
**2/3 Mehrheit**

Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Vorlage: VI/2018/04607

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
**2/3 Mehrheit**

Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion zur Berufung eines sachkundigen Einwohners in den Bildungsausschuss

Vorlage: VI/2018/04626

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
**2/3 Mehrheit**

Dringlichkeitsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Neubesetzung des Vertreters des Stadtschülerrates im Bildungsausschuss

Vorlage: VI/2018/04630

**Abstimmungsergebnis:** **einstimmig zugestimmt**  
**2/3 Mehrheit**

Zuletzt wies **Herr Lange** auf folgende Änderungen und Ergänzungen hin:

## **TOP 7.9**

Antragstellung Investitionspakt Soziale Integration - Programmjahr 2019

Vorlage: VI/2018/04448

- ➔ **hierzu liegt ein Änderungsantrag des Stadtrates Herrn Feigl vor**
- ➔ **Behandlung unter TOP 7.9.1**

## **TOP 7.16**

Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA

Vorlage: VI/2018/04422

- ➔ **hierzu liegen zwei weitere Änderungsanträge vor:**

- ➔ **ÄA der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, TOP 7.16.3**
- ➔ **ÄA der AfD Stadtratsfraktion Halle, TOP 7.16.4**

#### **TOP 7.17.1**

Baubeschluss für die Außenanlagen zur Ausweichschule/neue weiterführende Schule am Standort Holzplatz

Vorlage: VI/2018/04489

- ➔ **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vor**
- ➔ **Behandlung unter TOP 7.17.1**

#### **TOP 7.19**

Ehrung der halleschen Olympiasiegerinnen und Olympiasieger im öffentlichen Raum

Vorlage: VI/2018/04353

- ➔ **hierzu liegt ein Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM vor**
- ➔ **Behandlung unter TOP 7.19.1**

#### **TOP 8.1**

Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU/FDP-Fraktion) zur graffitifreien Altstadt

Vorlage: VI/2018/04154

- ➔ **Beschlussvorschlag geändert**

#### **TOP 9.6**

Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Fachkräften (Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen) innerhalb der Bundesinitiative Frühe Hilfen

Vorlage: VI/2018/04557

- ➔ **Änderung des Beschlussvorschlages und in der Begründung**

**Frau Krimmling-Schoeffler** bat um Vertagung des Punktes

- 9.4. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Einführung eines „City-Tages“ – Ticketfreie Nutzung von Bussen und Straßenbahnen der HAVAG an Samstagen im halleschen Stadtgebiet  
Vorlage: VI/2018/04529

Dieses Thema ist Bestandteil einer Anfrage der Fraktion DIE LINKE (VI/2018/04544), deren Beantwortung für Januar 2019 vorgesehen ist.

**Herr Scholtyssek** sagte, dass der Punkt

- 7.15. Baubeschluss Freiflächengestaltung Universitätsring  
Vorlage: VI/2018/03972

- 7.15.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Baubeschluss Freiflächengestaltung Universitätsring" (VI/2018/03972)  
Vorlage: VI/2018/04535

im Vergabeausschuss vertagt wurde und demnach auch heute zu vertagen ist.

**Frau Dr. Brock** sagte, dass der dazugehörige Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht im Planungsausschuss vorlag und der Vergabeausschuss vorab das Votum des Fachausschusses einholen möchte. Demnach stellte sie einen Geschäftsordnungsantrag auf Verweisung in den Fachausschuss gemäß § 10 Abs. 1 Buchstabe c) der Geschäftsordnung für den Stadtrat und seine Ausschüsse.

**Abstimmungsergebnis:**                    **einstimmig zugestimmt**

**Herr Krause** zog den Tagesordnungspunkt

7.16.1. Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA (Vorlage: VI/2018/04422)  
Vorlage: VI/2018/04530

im Namen der Fraktion zurück.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zur Tagesordnung. **Herr Lange** bat um Abstimmung der so geänderten Tagesordnung.

**Abstimmungsergebnis:**                    **einstimmig zugestimmt**

Somit wurde folgende geänderte Tagesordnung festgestellt:

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
- 2.1. Dringlichkeiten
3. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift
- 3.1. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 26.09.2018
- 3.2. Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 24.10.2018
4. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- 4.1. Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 24.10.2018  
Vorlage: VI/2018/04594
5. Bericht des Oberbürgermeisters
6. Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters
7. Beschlussvorlagen

- 7.1. Grundsatzbeschluss zur Einführung eines Jugendparlaments in Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2018/04434 abgesetzt
- 7.1.1. Änderungsantrag der Fraktionen MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM, SPD, DIE LINKE und BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage Grundsatzbeschluss zur Einführung eines Jugendparlaments in Halle (Saale) (VI/2018/04434)  
Vorlage: VI/2018/04599 abgesetzt
- 7.2. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen  
Vorlage: VI/2018/04430
- 7.3. Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2018 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VI/2018/04447
- 7.4. Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2018 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VI/2018/04450
- 7.5. Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2018 im Geschäftsbereich IV  
Vorlage: VI/2018/04511
- 7.6. Ermächtigung zur Darlehensaufnahme  
Vorlage: VI/2018/04507
- 7.7. Bebauungsplan Nr. 32.4 Heide-Süd, 1. Änderung, Teil 2 - Änderung des Aufstellungsbeschlusses  
Vorlage: VI/2018/04230
- . -erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters-
- 7.8. Kooperationsvertrag zur Erstellung einer Potential- und Machbarkeitsanalyse für eine Radschnellverbindung zwischen den Städten Halle (Saale) und Leipzig  
Vorlage: VI/2018/04540
- 7.9. Antragstellung Investitionspakt Soziale Integration - Programmjahr 2019  
Vorlage: VI/2018/04448
- 7.9.1. Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl zur Beschlussvorlage "Antragstellung Investitionspakt Soziale Integration - Programmjahr 2019" (VI/2018/04448)  
Vorlage: VI/2018/04573
- 7.10. Verzicht auf Variantenbeschluss für Fluthilfemaßnahme Nr. 200 Ufermauer Saline  
Vorlage: VI/2018/04371
- 7.11. Widmung der Straße Fingerhutweg  
Vorlage: VI/2018/04407
- 7.12. Widmung der Straße Glockenblumenweg  
Vorlage: VI/2018/04408

- 7.13. Widmung der Straße Springkrautweg  
Vorlage: VI/2018/04409
- 7.14. Bebauungsplan Nr. 158 „Freizeit- und Erholungsraum Hufeisensee“, 1. Änderung -  
Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2018/03871
- 7.15. *Baubeschluss Freiflächengestaltung Universitätsring*  
Vorlage: VI/2018/03972 verwiesen
- 7.15.1. *Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage  
"Baubeschluss Freiflächengestaltung Universitätsring" (VI/2018/03972)*  
Vorlage: VI/2018/04535 verwiesen
- 7.16. Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des  
Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA  
Vorlage: VI/2018/04422
- 7.16.1. *Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage  
Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des  
Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA (Vorlage: VI/2018/04422)*  
Vorlage: VI/2018/04530 zurückgezogen
- 7.16.2. *Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage  
Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des  
Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA (Vorlage: VI/2018/04422)*  
Vorlage: VI/2018/04571 abgesetzt
- 7.16.3. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage  
"Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des  
Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA" (VI/2018/04422)  
Vorlage: VI/2018/04564
- 7.16.4. Änderungsantrag der AfD Stadtratsfraktion Halle zur Beschlussvorlage Sicherung  
eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des  
Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA (Vorlage: VI/2018/04422)  
Vorlage: VI/2018/04617
- 7.16.5. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur  
Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) –  
Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA  
Vorlage: VI/2018/04636
- 7.17. Baubeschluss für die Außenanlagen zur Ausweichschule/neue weiterführende Schule  
am Standort Holzplatz  
Vorlage: VI/2018/04489
- 7.17.1. *Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage  
"Baubeschluss für die Außenanlagen zur Ausweichschule/neue weiterführende Schule  
am Standort Holzplatz" (VI/2018/04489)*  
Vorlage: VI/2018/04610
- 7.18. Änderung des Baubeschlusses VI/2018/03994 für die Sporthalle zur  
Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort Holzplatz  
Vorlage: VI/2018/04490

- 7.18.1. Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Änderung des Baubeschlusses VI/2018/03994 für die Sporthalle zur Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort Holzplatz" VI/2018/04490  
Vorlage: VI/2018/04553
- 7.19. Ehrung der halleschen Olympiasiegerinnen und Olympiasieger im öffentlichen Raum  
Vorlage: VI/2018/04353
- 7.19.1. Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Ehrung der halleschen Olympiasiegerinnen und Olympiasieger im öffentlichen Raum  
Vorlage: VI/2018/04606
- 7.20. *Umbenennung der Trainingsschwimmhalle in der Robert-Koch-Straße in "Paul-Biedermann-Schwimmhalle".*  
Vorlage: VI/2018/04390 vertagt
- 7.20.1. *Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Umbenennung der Trainingsschwimmhalle in der Robert-Koch-Straße in "Paul-Biedermann-Schwimmhalle"*  
Vorlage: VI/2018/04560 vertagt
- 7.21. Vierte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2018/04003
- 7.22. Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2018 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VI/2018/04574
- 7.23. Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen  
Vorlage: VI/2018/04607
8. Wiedervorlage
- 8.1. Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU/FDP-Fraktion) zur graffitifreien Altstadt  
Vorlage: VI/2018/04154
- 8.2. Antrag der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU/FDP-Fraktion) zur Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes für den Kröllwitzer Kirchberg sowie bauordnungsrechtlicher und verkehrlicher Vorgaben für den Stadtteil Kröllwitz  
Vorlage: VI/2018/04293
- 8.3. *Antrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Änderung der Sondernutzungssatzung*  
Vorlage: VI/2018/04360 vertagt
- 8.4. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Aktualisierung der Prioritätenliste für die Sanierungen von Schulen, Kitas und Horten ab dem Jahr 2022  
Vorlage: VI/2018/04374

- 8.5. *Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Anpassungsmaßnahmen an geänderte Klimabedingungen*  
Vorlage: VI/2018/04378 *vertagt*
- 8.6. *Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Baumfällungen im Jahr 2013 im Bereich der Halle-Saale-Schleife*  
Vorlage: VI/2018/03885 *vertagt*
9. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 9.1. Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion DIE LINKE, der CDU/FDP-Fraktion sowie der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu zur Besetzung des Beirates „Ehrengabstätten“ der Stadt Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2018/04469
- 9.2. Antrag der Fraktionen DIE LINKE; SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Waldbeirat  
Vorlage: VI/2018/04550
- 9.3. Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Überdachung am Hauptbahnhof  
Vorlage: VI/2018/04551
- 9.4. *Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Einführung eines „City-Tages“ – Ticketfreie Nutzung von Bussen und Straßenbahnen der HAVAG an Samstagen im halleschen Stadtgebiet*  
Vorlage: VI/2018/04529 *vertagt*
- 9.5. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umbesetzung eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds der Stadt Halle (Saale) in der Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle  
Vorlage: VI/2018/04554
- 9.6. Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Fachkräften (Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger\*innen) innerhalb der Bundesinitiative Frühe Hilfen  
Vorlage: VI/2018/04557
- 9.7. Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Bildung eines Ausschusses für Digitalisierung  
Vorlage: VI/2018/04549
- 9.8. Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion zur Berufung eines sachkundigen Einwohners in den Bildungsausschuss  
Vorlage: VI/2018/04626
- 9.9. Dringlichkeitsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Neubesetzung des Vertreters des Stadtschülerrates im Bildungsausschuss  
Vorlage: VI/2018/04630
10. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten

- 10.1. Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zum Bericht über externe Gutachten, sonstige unabhängige und geistige Dienste Dritter gegen Entgelt, Studien und Beratungsleistungen im Jahr 2017 – Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses vom 27.09.2018  
Vorlage: VI/2018/04539
- 10.2. Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zur Nutzung der Alten Schmiede Kanena  
Vorlage: VI/2018/04546
- 10.3. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum fairen Wettbewerb bei der Vergabe öffentlicher Aufträge  
Vorlage: VI/2018/04544
- 10.4. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Zusammenarbeit mit dem Saalekreis  
Vorlage: VI/2018/04545
- 10.5. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Zustand der Toilettenanlagen in Halle (Saale)  
Vorlage: VI/2018/04547
- 10.6. Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)  
Vorlage: VI/2018/04548
- 10.7. Anfrage der SPD-Fraktion zur Anpassung von Tarifverträgen in Kommunalen Beteiligungen  
Vorlage: VI/2018/04289
- 10.8. Anfrage von Eric Eigendorf, SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Platz „Am Treff“  
Vorlage: VI/2018/04468
- 10.9. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu forstlichem Vermehrungsgut  
Vorlage: VI/2018/04555
- 10.10. Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu sozialen, umweltbezogenen und innovativen Kriterien in den Vergabeverfahren 2017 und 2018  
Vorlage: VI/2018/04556
11. Mitteilungen
  - 11.1. Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus Kreditermächtigung 2017  
Vorlage: VI/2018/04449
  - 11.2. Information zum Stadtmobilitätsplan der Stadt Halle (Saale)  
Vorlagen-Nr.: VI/2018/03827 und VI/2018/04033
12. mündliche Anfragen von Stadträten
  - 12.1. Anfrage des Stadtrates Dr. Detlef Wend (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu Gebühren für Kindertageseinrichtungen
13. Anregungen

14. Anträge auf Akteneinsicht

**zu 3 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift**

---

**zu 3.1 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 26.09.2018**

---

**Herr Lange** sagte, dass die Einwendung von Herrn Schied zum Tagesordnungspunkt 7.13 aufgenommen und der Wortlaut seiner Aussage geändert wurde. Mit dem vorliegenden Wortlaut erklärte er sich einverstanden.

Es gab keine weiteren Einwendungen gegen die Niederschrift vom 26.09.2018. **Herr Lange** bat um Bestätigung.

**Abstimmungsergebnis: bestätigt**

**zu 3.2 Entscheidung über Einwendungen gegen die Niederschrift und Bestätigung der Niederschrift vom 24.10.2018**

---

**Herr Scholtyssek** bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 12.12 und sagte, dass Frau Ernst die Aussage getätigt habe, dass die Antwort in der nächsten Woche erfolgen wird. Er bat um Aufnahme dieser gemachten Aussage in das Protokoll vom 24.10.2018.

**Herr Nette** bezog sich auf den Tagesordnungspunkt 9.2 und sagte, dass seine Aussage nicht richtig wiedergegeben wurde. Er bat um Korrektur im Protokoll 24.10.2018.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis: vertagt**

**zu 4 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse**

---

**zu 4.1 Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 24.10.2018  
Vorlage: VI/2018/04594**

---

**Herr Lange** sagte, dass die in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse vom 24.10.2018 vor dem Sitzungssaal ausgehängt sind und somit als bekanntgegeben gelten. Anschließend werden diese im Amtsblatt veröffentlicht.

## zu 5 Bericht des Oberbürgermeisters

---

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** informierte zur Grundsteinlegung für das Gerätehaus in Dölau. Der Bau für das Feuerwehr-Gerätehaus in Dölau mit drei Stellplätzen, einem Schulungs- und Sozialtrakt sowie Räumen für die Kinder- und Jugendfeuerwehr hat begonnen. Die Kosten belaufen sich auf 2,2 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für das 4. Quartal 2019 geplant.

Die gastronomische Einrichtung Almhütte im Bergzoo Halle wurde eröffnet. Die Kosten beliefen sich auf 2,2 Millionen Euro. Die Bauzeit betrug 1 Jahr. Das Konzept Bergzoo 2031 sieht im Weiteren die Gestaltung des Eingangs in der Seebener Straße für 10,7 Millionen Euro vor.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** informierte, dass das „Lernzentrum Neustadt“ und die Turnhalle mittels des Investitionsprogramms „Bildung 2022“ für 12 Millionen Euro saniert werden. Die Stadt erhält 4,8 Millionen Euro Fördermittel. Es gibt somit Planungs- und Bausicherheit für das vierte STARK III-Projekt in diesem Jahr. Die Sanierung soll Ende 2021 abgeschlossen sein.

Weiterhin informierte er, dass die Oscar-Preisträgerin Rachel Portman in Halle (Saale) mit dem Deutschen Filmmusikpreis ausgezeichnet wurde. Die britische Komponistin erhielt den Oscar für die Musik zum Film „Emma“. Sie trug sich in das Gästebuch der Stadt Halle (Saale) mit dem Vers: „Eine Ehre, in der Geburtsstadt Händels zu Gast zu sein.“ ein.

Zudem hat die GWG Halle-Neustadt Richtfest für die Wohnanlage am Heideweg gefeiert. Es werden 6 Gebäude mit 32 Wohnungen und einer Arztpraxis entstehen. Die GWG Halle-Neustadt mbH investiert 13 Millionen Euro. Der Einzug ist für Juli 2019 geplant.

Zum Investitionspakt Breitensport 2026 der Stadt Halle (Saale) informierte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** über die Prioritätensetzung ab 2023. In Halle (Saale) gibt es derzeit 56 Turnhallen, die sowohl für den Schul- als auch für den Vereinssport genutzt werden. Halle (Saale) hat bereits auf den wachsenden Bedarf mit Neubauten reagiert. Zum einen mit der Turnhalle am Steg, der Turnhalle am Holzplatz und dem geplanten Neubau der Turnhalle Schimmelstraße. Acht Turnhallen werden über das Bildungsprogramm 2022 saniert. Trotz dieser Investitionen von rund 15 Millionen Euro in Sanierungen besteht bei den Turnhallen weiterhin ein hoher Handlungsbedarf, weil die Zahl der Vereinssportler und Schüler steigt.

Der Investitionspakt Breitensport ist für die Jahre 2023 bis 2026 geplant und schließt an das Investitionsprogramm Bildung 2022 an. Bis zum Jahr 2026 sollen rund 27 Millionen Euro in die Sanierung und den Neubau von Turnhallen investiert werden. 9 Millionen Euro in zwei neue Turnhallen und 17,6 Millionen Euro in die Sanierung von 11 Turnhallen. Der Sanierungsplan wurde anhand einer ausführlichen Analyse des Bauzustandes entwickelt. Im Jahr 2026 wird Halle damit über eine moderne und attraktive Bildungs- und Sportinfrastruktur verfügen.

Im Folgenden zeigte er den geschätzten Sanierungsbedarf der einzelnen Objekte auf:

Turnhalle Ottostraße	1,1 Mio. Euro
Turnhalle Grundschule Dölau	1,3 Mio. Euro
Turnhalle Grundschule Radewell	1,1 Mio. Euro
Turnhalle Förderschule „C.-G.-Salzmann“	2,2 Mio. Euro
Turnhalle Grundschule A.-H.-Francke	1,2 Mio. Euro

Turnhalle Grundschule Nietleben	1,1 Mio. Euro
Turnhalle Grundschule Diemitz	1,1 Mio. Euro
Turnhalle BBS III (Harzgeroder Straße)	2,1 Mio. Euro
Turnhalle Christian-Wolff-Gymnasium	2,2 Mio. Euro
Turnhalle Förderschule „Janusz Korszak“	2,2 Mio. Euro
Turnhalle Grundschule Heideschule	2,2 Mio. Euro
Neubau 2/3-Feldturnhalle (Standort in Prüfung)	4,5 Mio. Euro
Neubau 2/3-Feldturnhalle (Standort in Prüfung)	4,5 Mio. Euro

Der Gesamtbetrag beläuft sich auf 26,7 Millionen Euro.

Die Finanzierung der Turnhallensanierung wird strategisches Ziel in der Haushaltsplanung der Stadt Halle (Saale) und hat Priorität bei Investitionen. Angekündigte Fördermittelprogramme des Bundes und der Europäischen Union werden zielgerichtet im Hinblick auf die Sanierung von Turnhallen genutzt.

Bezugnehmend zur heute stattfindenden Räumung der HaSi sagte **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**, dass ihm eine Erklärung des Vereins Capuze e.V. vorliegt. In dieser steht, dass der Verein Capuze e.V. um 15 Uhr von dem Grundstück ausziehen wird. Die weiteren sich auf dem Gelände befindlichen Personen seien keine Mitglieder des Vereins, seien aber mit deren Einverständnis auf dem Gelände.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass er sich über die Verständigung zu einem förmlichen Gesamt-Bebauungsplan Riebeckplatz freut. Die Sitzungen des Begleitgremiums werden immer um 17 Uhr beginnen und in einem monatlichen Rhythmus stattfinden: 07.11.2018, 05.12.2018, 16.01.2019, 13.02.2019, 13.03.2019, 10.04.2019, 15.05.2019 und 12.06.2019, dabei wird die Fertigstellung des Baukonzeptes angestrebt. Im Anschluss soll die öffentliche Beteiligung erfolgen.

Zuletzt stellte er das Organigramm der Innovationsregion Mitteldeutschland und das Projekt vor.

## **zu 6      Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters**

---

**Frau Dr. Brock** sagte, ihr und ihrer Fraktion blute das Herz, dass in den vergangenen Wochen und Monaten keine Lösung für das Gebäude der HaSi gefunden werden konnte und das dort entfachte Ambiente nicht weiter entwickelt werden kann.

**Herr Nette** sagte, dass es mindestens drei Objekte in Halle gibt, welche eine ähnliche Entstehungsgeschichte aufweisen: Ludwigstraße, Hegelstraße Ecke Reilstraße und Reilstraße 78. Ihm sei unklar, warum es ein viertes Objekt geben muss.

**Herr Dr. Wend** hätte sich im Bericht eine Darstellung des Wandel zur Nordtangente und zum Gewerbegebiet Tornau gewünscht. Wenn die Stadtgrenzen so eng sind, sollte man ins Gespräch mit dem Saalekreis treten. Er fragte, ob es von der Verwaltung ernstzunehmende Projektierungen gibt.

**Frau Ernst** sagte, dass diese bereits mehrfach im Wirtschaftsausschuss vorgestellt wurden. Auch die Antwort der Verwaltung zur Anfrage der Fraktion DIE LINKE unter TOP 10.4 enthält dazu umfangreiche Informationen.

**Herr Lange** mahnte an, dass in der Aussprache zum Bericht des Oberbürgermeisters nur Nachfragen zu Themen gestellt werden können, die im Bericht auch tatsächlich angesprochen wurden.

**Herr Dr. Wend** äußerte sich zur Thematik HaSi. Die SPD-Fraktion fand das Engagement der HaSi gut, lediglich der Standort war der falsche. Für diese Meinung wurde die SPD öffentlich kritisiert. Man hoffe, dass die Debatte mit der HaSi fortgeführt werden kann, um eine entsprechende Lösung zu finden.

**Herr Dr. Meerheim** sagte, dass HaSi nur ein Beispiel dafür sei, wie Freiräume für junge Leute in Halle beständig verloren gehen. Neben der HaSi gibt es den Postkult e.V., die Rockstation und das LaBim, welche ihre bisher nutzbaren Freiräume verloren haben. Unterschied ist lediglich, dass bei der HaSi der Stadtrat politisch dafür gesorgt hat, dass dieser Freiraum abgeschafft wird. Bei den anderen Vereinen waren es investorengetriebene Entscheidungen. Man freue sich, dass die Verwaltung ein Konzept erarbeiten möchte, wie Freiräume für Subkulturen geschaffen werden können. Er hoffte, dass dann auch die erforderlichen Mehrheiten im Rat zustandekommen.

**Herr Raue** sagte, selbst auf dem Gelände der HaSi gewesen und dort Gespräche geführt zu haben. Das Gelände war unordentlich, vermüllt und es bestand Verletzungsgefahr. Dies symbolisiere nicht die Art Freiräume, die man in Halle schaffen möchte.

**Herr Scholtyssek** sagte, dass die Position der CDU/FDP-Fraktion zur HaSi schon immer allen klar bekannt war. Das Gelände ist keinesfalls als schön zu bezeichnen, sondern eher als verwahrlost. Die Stadt hat das Projekt von Beginn an über das erträgliche Maß hinaus unterstützt. Die CDU/FDP-Fraktion ist für Freiräume, aber auf Grundlage von Recht und Gesetz und nicht im Zuge einer illegalen Hausbesetzung.

**Herr Helmich** sagte, dass die zwei Jahre Prozesszeit von vielen Akteuren nicht genutzt wurde. Man hoffe, dass heute alles friedlich verläuft.

**Frau Dr. Schöps** sagte, dass die Bemühungen der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM bekannt sind und diese sich ein gutes Ende erwünscht hätten. Die nun stattfindende Räumung ist politisch herbeigeführt. Sie wünsche sich, dass zukünftig über solche Projekte im Rat besser diskutiert werden könne.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

## **zu 7        Beschlussvorlagen**

---

### **zu 7.2      Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen Vorlage: VI/2018/04430**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    einstimmig zugestimmt**

### **Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme von nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

1. Sachspende von dem Freundes- und Förderverein des Stadtsingechores zu Halle e.V., Franckeplatz I, Haus 21, 06110 Halle (Saale), in Höhe von 5.349,05 Euro für 5 uniflex Chorpodeste Typ 1 sowie 13 uniflex Chorpodeste Typ 2 (höhenverstellbar) (PSP-Element 1.26202 – Stadtsingechor zu Halle)
2. Zuwendung durch den vorgesehenen Abschluss des Memorandums of Understanding (MoU) zur Finanzierung eines Baby-Notarzwagens des Modells „Felix 20“ in Höhe von ca. 200.000 Euro mit der professionellen Unterstützung der Björn Steiger Stiftung (BSS), Stiftung bürgerlichen Rechts, Petristraße 12, 71364 Winnenden, geeignete Sponsoren und Finanzierungsquellen zu finden, und der Stadt Halle (Saale) das Fahrzeug einschließlich der Übernahme der gesamten Betriebskosten durch die BSS zur fast kostenfreien Nutzung zu übergeben (Die Kosten für medizinische Verbrauchsmaterialien werden durch die Vertragspartner getragen.)
3. Geldspende von der Leuna Carboxylation Plant GmbH, Am Haupttor 7629, 06237 Leuna, in Höhe von 1.500 Euro für die Anschaffung und den Einbau eines flexiblen Sonnenschutzes über dem Sandspielbereich der Kindertagesstätte Ökolino (PSP-Element 1.36501 – Betrieb von Kindertageseinrichtungen)

**zu 7.3 Genehmigung einer überplanmäßigen Auszahlung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2018 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VI/2018/04447**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

### **Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Auszahlung für das Haushaltsjahr 2018 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.21801017.700 Ausweichstandort Schule am Holzplatz  
(HHPL Seite 1095/1273)

Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 3.350.000 EUR.

Die Deckung erfolgt aus folgenden Investitionsmaßnahmen:

PSP-Element 8.11171003.735 Grundstücksverkehr  
(HHPL Seite 885/ 1261)

Finanzpositionsgruppe 782\* Erwerb von Grundstücken, Gebäuden und Infrastrukturvermögen in Höhe von 343.000 EUR.

PSP-Element 8.21101028.700 GS Westliche Neustadt  
(HHPL Seite 1046/ 1272)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 600.000 EUR.

PSP-Element 8.21101057.700 GS Innenstadt inkl. Turnhalle und Hort  
(HHPL Seite 1071/ 1272)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 1.407.000 EUR.

PSP-Element 8.21701018.700 Neues städtisches Gymnasium  
(HHPL Seite 1085/ 1271)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 1.000.000 EUR.

**zu 7.4 Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2018 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VI/2018/04450**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

I. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2018 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt im Fachbereich Immobilien:

1.11174 Immobilienbewirtschaftung (HHPL S. 865)  
Sachkontengruppe 52\* Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 1.130.000 EUR.

II. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2018 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle im Fachbereich Immobilien:

18\_3\_240 FB Immobilien (HHPL S. 872)  
Finanzpositionsgruppe 72\* Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 2.630.000 EUR.

Die Deckung im Ergebnishaushalt zu I. erfolgt aus folgendem Produkt:

1.11173 Wahrnehmung Rechte und Pflichten der Stadt (HHPL S. 863)  
Sachkontengruppe 44\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 1.130.000 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt zu II. erfolgt aus folgender Finanzstelle:

18\_3\_240 FB Immobilien (HHPL S. 872)  
Finanzpositionsgruppe 64\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 1.130.000 EUR.

Die Auszahlung im Finanzhaushalt zu II. erfolgt aus folgendem Sachkonto:

Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten  
Sachkonto 26210000 in Höhe von 1.500.000 EUR.

**zu 7.5 Genehmigung von überplanmäßigen Aufwendungen im Ergebnishaushalt  
und überplanmäßigen Auszahlungen im Finanzhaushalt für das  
Haushaltsjahr 2018 im Geschäftsbereich IV  
Vorlage: VI/2018/04511**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

I. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2018 im Ergebnishaushalt für folgendes Produkt im Dienstleistungszentrum Familie

1.34101 Unterhaltsvorschussleistungen (HHPL S. 915)  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 1.497.600 EUR.

II. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2018 im Ergebnishaushalt für folgende Produkte im Fachbereich Bildung:

a) 1.36303 Hilfe zur Erziehung für Minderjährige (HHPL S. 1138)  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 13.999.144 EUR

b) 1.36304 Hilfen für junge Volljährige/ Eingliederungshilfe (HHPL S. 1141)  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 1.688.562 EUR

c) 1.36307 vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen (HHPL S. 1146)  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 541.476 EUR.

III. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2018 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle im Dienstleistungszentrum Familie:

18\_4\_401 DLZ Familie (HHPL S. 920)  
Finanzpositionsgruppe 73\* Transferauszahlungen in Höhe von 1.497.600 EUR.

IV. Der Stadtrat beschließt die überplanmäßigen Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2018 im Finanzhaushalt für folgende Finanzstelle im Fachbereich Bildung:

18\_4-510\_2 Jugend (HHPL S. 1159)  
Finanzpositionsgruppe 73\* Transferauszahlungen in Höhe von 16.229.182 EUR.

Die Deckung im Ergebnishaushalt zu I. erfolgt aus folgendem Produkt:

1.34101 Unterhaltsvorschussleistungen (HHPL S. 915)  
Sachkontengruppe 44\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 721.500 EUR  
Sachkontengruppe 54\* Sonstige ordentliche Aufwendungen in Höhe von 776.100 EUR.

Die Deckung im Ergebnishaushalt zu II. erfolgt aus folgenden Produkten:

1.61201 sonstige allgemeine Finanzwirtschaft (HHPL S. 1230)  
Sachkontengruppe 55\* Sonstige ordentliche Aufwendungen in Höhe von 220.000 EUR

1.31210 Leistungen für Kosten der Unterkunft (HHPL S. 943)  
Sachkontengruppe 54\* Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen in Höhe von 4.700.000 EUR

1.31230 Einmalige Leistungen nach SGB II (HHPL S.948)  
Sachkontengruppe 54\* Sonstige ordentliche Aufwendungen in Höhe von 1.169.800 EUR

1.31311 Leistungen in besonderen Fällen nach § 2 AsylbLG (HHPL S. 956)  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 560.540 EUR

1.31321 Grundleistungen nach § 3 AsylbLG (HHPL S. 959)  
Sachkontengruppe 44\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 1.900.000 EUR

1.31331 Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt nach § 4 AsylbLG (HHPL S. 962)  
Sachkontengruppe 44\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 2.274.200 EUR

1.36301 Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz (HHPL S. 1131)  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 20.000 EUR

1.36307 vorläufige Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen (HHPL S. 1146)  
Sachkontengruppe 42\* Sonstige Transfererträge in Höhe von 26.502 EUR

1.36501 Betrieb von Kindertageseinrichtungen (HHPL S. 1153)  
Sachkontengruppe 41\* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 1.219.000 EUR  
Sachkontengruppe 53\* Transferaufwendungen in Höhe von 4.139.140 EUR

Die Deckung im Finanzhaushalt zu III. erfolgt aus folgender Finanzstelle:

18\_4\_401 DLZ Familie (HHPL S. 920)  
Finanzpositionsgruppe 64\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 721.500 EUR  
Finanzpositionsgruppe 74\* Sonstige Auszahlungen in Höhe von 776.100 EUR.

Die Deckung im Finanzhaushalt zu IV. erfolgt aus folgenden Finanzstellen:

18\_9-901\_1 Zentrale Finanzdienstleistungen (HHPL. S. 1231)  
Finanzpositionsgruppe 75\* Zinsen und ähnliche Auszahlungen in Höhe von 220.000 EUR

18\_4\_500 FB Soziales (HHPL S. 977)  
Finanzpositionsgruppe 64\* Privatrechtliche Leistungsentgelte, Kostenerstattungen und Kostenumlagen in Höhe von 4.174.200 EUR  
Finanzpositionsgruppe 73\* Transferauszahlungen in Höhe von 560.540 EUR  
Finanzpositionsgruppe 74\* Sonstige Auszahlungen in Höhe von 5.869.800 EUR

18\_4-510\_2 Jugend (HHPL S. 1159)

Finanzpositionsgruppe 61\* Zuwendungen und allgemeine Umlagen in Höhe von 1.219.000 EUR

Finanzpositionsgruppe 62\* Sonstige Transfereinzahlungen in Höhe von 26.502 EUR

Finanzpositionsgruppe 73\* Transferauszahlungen in Höhe von 4.159.140 EUR.

**zu 7.6 Ermächtigung zur Darlehensaufnahme**  
**Vorlage: VI/2018/04507**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, die Stadtverwaltung zu ermächtigen, unter Berücksichtigung des § 108 in Verbindung mit § 99 Abs. 5 des Kommunalverfassungsgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (KVG LSA), im Rahmen der genehmigten Kreditermächtigungen 2017 und 2018 zwei langfristige Investitionsdarlehen mit folgenden konkreten Ausstattungsmerkmalen aufzunehmen:

**Darlehen 1 (Kreditermächtigung 2017):**

Nominalbetrag 5.618.000,00 EUR  
Aufnahmezeitpunkt: spätestens bis zur 49. Kalenderwoche  
Laufzeit: 20 Jahre  
Zinsbindung: 10 Jahre  
Der zu zahlende Zinssatz darf dabei 2,00% p.a. nicht überschreiten.

**Darlehen 2 (Kreditermächtigung 2018):**

Nominalbetrag: 6.599.400,00 EUR  
Aufnahmezeitpunkt: spätestens bis zur 49. Kalenderwoche  
Laufzeit: 20 Jahre  
Zinsbindung: 10 Jahre  
Der zu zahlende Zinssatz darf dabei 2,00% p.a. nicht überschreiten.

**zu 7.7 Bebauungsplan Nr. 32.4 Heide-Süd, 1. Änderung, Teil 2 - Änderung des Aufstellungsbeschlusses**  
**Vorlage: VI/2018/04230**  
**-erneute Behandlung wegen Widerspruch des Oberbürgermeisters-**

---

*- Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll. –*

**Herr Lange**

7.7. Bebauungsplan Heide Süd, Änderung des Aufstellungsbeschlusses. Hier ist Frau Hinniger im Mitwirkungsverbot wurde mir hier aufgeschrieben. Da möchte Herr Eigendorf was sagen, bitte.

**Herr Eigendorf**

Vielen Dank Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die Entscheidung zu dieser Vorlage ist unserer Fraktion alles andere als leicht gefallen. Vor

allem vor dem Hintergrund der Tatsache, dass sowohl die Argumente für die Vorlage als auch die Argumente gegen Vorlage nicht von der Hand zu weisen sind und man die auch nicht ohne weiteres wegabwägen kann. Die SPD versteht voll und ganz die Anliegen der Anwohnerinnen und Anwohner. Auch wir können das gut nachvollziehen, dass es ein Interesse daran gibt, direkt vor Ort eine gute Versorgung zu haben. Wir können aber auch die Bedenken in großen Teilen nachvollziehen und halten die für durchaus plausibel. Die Kernfrage ist, können wir denn wirklich absehen, ob wir für das Technologie- und Gründerzentrum nicht in zehn oder fünfzehn Jahren vielleicht doch diese Fläche brauchen.

Und zudem sehen wir eben auch das Problem, dass wir dann auch an diesem Ort wieder zusätzlich Fläche versiegeln würden. Nach der Ablehnung in der Oktobersitzung des Stadtrates können wir nun ja erneut darüber entscheiden, Herr Oberbürgermeister, weil Sie ja einen Widerspruch eingelegt haben. Die Vorlage hat sich nicht verändert, aber aus unserer Sicht ist die Situation heute eine andere, als es noch in der Oktobersitzung des Stadtrates der Fall war. Wie der Presse zu entnehmen war, plant die Edeka am Hubertusplatz einen neuen Markt. Das ändert einiges. Denn, dieser Markt soll nicht auf der grünen Wiese entstehen, sondern einen bereits bestehenden Markt ersetzen.

Die Frage, die wir uns hier heute stellen müssen, ist aus unserer Sicht nicht, ob wir eine Präferenz für den einen oder den anderen Anbieter haben. Die Frage aus der Sicht der SPD-Fraktion ist vor allem, wie können wir eine qualitativ hochwertige Versorgung direkt im Stadtteil sichern, ohne gleichzeitig die Entwicklungsmöglichkeiten für diesen Stadtteil einzuschränken. Aus unserer Sicht ist hier der Vorzug dem Projekt zu gewähren, das schon Bestehendes erweitert, anstatt Neues auf der grünen Wiese zu bauen. Die SPD wird daher mehrheitlich heute die Vorlage ablehnen. Außerdem unterstützen wir aber ganz ausdrücklich das Anliegen, am Hubertusplatz ein Vollsortimenter mit einem hochwertigeren Angebot als das jetzt der Fall ist da zu schaffen. Das ist aus unserer Sicht ein gutes Anliegen. Gut für den Stadtteil und deswegen werden wir das unterstützen. Vielen Dank.

#### **Herr Lange**

Frau Ernst erstmal. Moment Herr Feigl, Sie sind noch gar nicht dran. Jetzt ist Frau Ernst dran, dann ist Frau Krimmling-Schoeffler dran und dann sind Sie dran. Es sind heute alle so nervös hier. Frau Ernst bitte.

#### **Frau Ernst**

Ja, vielen Dank. Herr Eigendorf, ich würde gerne nochmal auf Ihre Information zu den Entwicklungsabsichten von Edeka eingehen. Tatsächlich ist es so, dass die Stadtverwaltung sich seit 2011 um eine Aufwertung dieses Standortes Hubertusplatzes bemüht und diesbezüglich seitens des Unternehmens keine Relevanz in dem Maße gesehen wurde. Und es ist tatsächlich auch so, dass sich die Pläne, von denen Sie sprachen, dass über die informiert wurde genau mit dem Tag, als Sie hier Ihre Entscheidung zum Rewe-Markt getroffen haben. Insofern ist die Frage, inwiefern die Absichten da tatsächlich belastbar sind. Ich würde das gern nur der Vollständigkeit halber sagen. Also seit sieben Jahren gibt es dort Bemühungen, die bislang nicht zu dem Ergebnis geführt haben, was Sie jetzt hier geschildert haben.

#### **Herr Lange**

Frau Krimmling-Schoeffler.

#### **Frau Krimmling-Schoeffler**

Vielen Dank Herr Vorsitzender. Ich will mal ein bisschen mehr ausholen. Also wir haben im Oktober im Fachausschuss drüber diskutiert und haben das abgelehnt. Wir haben am 24. Oktober ebenfalls hier diskutiert und haben es abgelehnt. Und dann kriegen wir jetzt die Woche ein Schreiben, was mit dem Datum vom 22. Oktober, also sprich zwei Tage vor der letzten Stadtratssitzung beinhaltet, dass es ebenfalls ein Interesse gibt für ein Vollsortimenter

am Hubertusplatz. Okay. Es kam per Fax. Es kann sein, dass das digitale Rathaus kein Faxgerät mehr hat. Das sehe ich ein. Aber der Widerspruch wurde am 06. November uns zugestellt von Ihnen Herr Oberbürgermeister. Und da denke ich doch schon, dass das Schreiben bis dahin auch den Weg ins Rathaus gefunden hat. Und da muss ich sagen, finde ich es ein bisschen unehrlich, dass wir nichts von Ihnen bekommen haben zu dem Zeitpunkt, zum Planungsausschuss zum Beispiel am 06. November. So und jetzt könnte ich noch mal die ganzen Argumente hervorbringen, warum wir das jetzt nicht so gut finden. Eins ist das schöne Wort Einzelhandels- und Zentrenkonzept. Das gefällt mir besonders gut. Weil wir nämlich das Nahversorgungszentrum am Hubertusplatz haben. Und idealerweise ist an jedem Nahversorgungszentrum ein Vollsortimenter. Und nicht 500 Meter weit weg davon. Nein, direkt am Nahversorgungszentrum. Und natürlich ist es einfacher, auf der grünen Wiese was zu bauen. Das sehe ich ein. Aber einfach ist nicht immer gut. Und deswegen bekräftigen wir heute unsere Entscheidung vom letzten Mal. Wir werden da dagegen stimmen. Und wenn Sie wieder einen Widerspruch einlegen, muss ich sagen, finde ich das jetzt auch nicht besonders investorenfreundlich. Dem einen sozusagen die Türen aufzumachen. Klar, das Stückchen grüne Wiese können Sie haben. Ist zwar Potentialfläche, aber macht doch nichts. Und dem anderen jetzt zu sagen, wir haben uns bemüht. Aber da muss ich sagen, dann hat die Mühe allein nicht gereicht und da muss wohl ein bisschen mehr kommen von Ihnen.

**Herr Lange**  
Frau Ernst.

**Frau Ernst**

Ich würde nochmal auf das eben Gesagte und die seit sieben Jahren andauernden Bemühungen, den Hubertusplatz aufzuwerten, verweisen, Frau Krimmling-Schoeffler. Und wenn ich mich recht erinnere, aber Sie können mich berichtigen, sind Sie auch direkt Adressat des Schreibens gewesen und insofern lag Ihnen das auch vor. Also jetzt gänzlich zu verweisen, da nicht im Bilde gewesen zu sein. Die Argumente, die in der vergangenen Stadtratssitzung hier gebracht wurden, die Fläche würde für eine Kita benötigt oder für Schulflächenplanung, die müssen an der Stelle auch noch mal korrigiert werden. Wie Sie wissen, gibt es dort Bemühungen, einen Schulstandort im TGZ zu errichten. Allerdings an anderer Stelle. Und, das ist Ihnen, glaube ich, auch bekannt, eine Kita in Heide-Süd, das ist auch heute in der Einwohnerfragestunde deutlich geworden, gibt es am Standort ebenfalls. Also insofern nochmal der Hinweis auf die siebenjährige Haltetaste, die das Unternehmen am Hubertusplatz da gedrückt hat und verständlicherweise jetzt mit dem in Aussichtstellen eines weiteren Mitbewerbers am Markt natürlich dort dann auch Bemühungen entwickelt. Das ist, glaube ich, auch nachvollziehbar.

**Herr Lange**  
Herr Feigl.

**Herr Feigl**

Dankeschön. Herr Oberbürgermeister, Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren. Ich versuche nochmal ein bisschen weiter zusammenzufassen. Meistens ist es ja so in einer Debatte, dass so ein paar Nebenargumente gebracht werden und dann verwischt so ein bisschen das Bild. Aber um es nochmal ein bisschen zu schärfen. Noch mal ganz klar ein paar Aussagen. Die Fläche, um die wir hier reden, ist den Wissenschafts- und Innovationspark gewidmet. Ich sage das extra nochmal. Es ist eben nicht das TGZ, sondern das TGZ ist ein Unternehmen innerhalb des Wissenschafts- und Innovationsparks. Dieser Park wurde in den vergangenen Jahrzehnten mit erheblichen Fördermitteln geschaffen und dafür gibt es eine Bindung meines Erachtens. Ich hatte schon im letzten Hauptausschuss angefragt, wie denn die Bindefrist ist, ob die denn aufgehoben ist oder ob uns dann, genauso wie bei den Altlasten, wo wir ja auch noch ein Altproblem an dieser Stelle haben, ob uns dann Rückforderungen in Größenordnungen ins Hause stehen, wenn wir hier eine

gewidmete Fläche anderweitig vergeben. Erstens.

Zweitens: Es geht in dem Wissenschafts- und Innovationspark auch um Lärmkontingente. Das heißt also, diese Firmen, die sich dort ansiedeln, können in ihrer Gesamtmasse ein bestimmtes Kontingent an Lärm verbrauchen. Wenn wir was anderes dort ansiedeln, zum Beispiel ein Einzelhandelsunternehmen, dann werden sozusagen, Lärme in dieses Gebiet reingebracht, die dann wiederum den Wissenschaftsbetrieben nicht mehr zur Verfügung stehen können. Das heißt also, die Entwicklungsfähigkeit dieses Wissenschafts- und Innovationsparks wird an dieser Stelle eingeschränkt. Zweites Argument.

Drittens: Wir sollten auch was Einzelhandelsunternehmen anbelangt, eine geordnete Entwicklung in dieser Stadt sicherstellen. Und dies tun wir mit bestimmten Instrumenten. Eins davon wurde schon erwähnt. Das ist das Einzelhandels- und Zentrenkonzept. Und das sagt ganz klar aus, dass Zentrum für Heide-Süd ist der Hubertusplatz. Und diesen Standort müssen wir stärken. Im Moment tagt gerade die Arbeitsgruppe, die sich mit der Fortführung dieses Konzeptes auseinandersetzt, und die Gutachter haben explizit nochmal ausgeführt, dass es wichtig ist, dass man den Hubertusplatz als Einzelhandelsfläche stärkt und nicht zusätzlich ein zweites Zentrum noch aufbaut. Das wäre nämlich dieser Standort, wenn dort Rewe hinkäme, zu Aldi noch mit dazu. Das Gebiet, was versorgt werden soll, das Wohngebiet, ist relativ weitläufig. Ich habe natürlich auch einiges jetzt an Zuschriften von Bürgern dort gekriegt. Ich habe mich mit Leuten unterhalten. Also bis zu 1,2 km sind diese entfernt von einem potentiellen Rewe an dieser Stelle. Und da ein Argument zu bringen, wir brauchen eine wohnortsnahe Versorgung, hebt sich schon ein bisschen auf. Was derzeit ohne Probleme möglich ist, ist kleinere Einheiten ohne Bebauungsplan zu bauen.

Also ein Einzelhandelsunternehmen, was bis 900 qm Verkaufsfläche hat, kann man auch wesentlich näher an den Wohnstandort der Leute ranbauen. Apotheken und dergleichen, was immer wieder in der Argumentation auch gebracht wird, ist ohnehin möglich. Also von daher sollten wir doch lieber uns noch mal dieses Gebiet Heide-Süd in seiner Gesamtheit angucken und gucken, wo sind denn Versorgungsdefizite und diese sozusagen beheben und zwar Wohnstandortsnahe beheben und damit den Leuten wesentlich mehr dienen, mit kleineren Einheiten, als hier ein zusätzliches Zentrum aufzubauen, an einer Stelle, wo es rechtlich schwierig ist, wo es fördermitteltechnisch schwierig bis gefährlich ist und daher eine geordnete Struktur stärken. Darum bitte ich Sie bei Ihrer Abstimmung und werbe nochmal dafür, die Vorlage der Stadtverwaltung abzulehnen. Und ich hätte ganz gern noch eine Aussage dazu, ob Sie das geprüft haben, seit dem letzten Hauptausschuss, wie die Fördermittelbindung an diesem Standort ist.

**Herr Lange**

Frau Ernst.

**Frau Ernst**

Herr Feigl, zu diesem Thema würde ich verweisen auf die Stellungnahme des Geschäftsführers des TGZ, die dem Widerspruch beigelegt ist.

**Herr Lange**

Eine Rückfrage. Sofort.

**Herr Feigl**

Also eine Rückmeldung dazu. Frau Ernst, ich habe gerade ausgeführt, das TGZ ist ein einzelnes Unternehmen, was sich im Wissenschafts- und Innovationspark bewegt. Ein einzelnes. Das Gebiet ist nicht dem TGZ gewidmet, sondern dem Wissenschafts- und Innovationspark. Da können sich auch dritte und vierte und fünfte und zehnte ansiedeln. Darum geht es. Ob das TGZ meint, es braucht das oder braucht es nicht, ist dabei völlig irrelevant.

**Herr Lange**

Gut, Frau Ernst nochmal.

**Frau Ernst**

Die städtische Fläche wird durch das TGZ betreut, insofern ist die Stellungnahme des Geschäftsführers an dieser Stelle sinnvoll.

**Herr Lange**

Gut, insofern sind die Argumente jetzt ausgetauscht. Jetzt würde ich nochmal fragen, kann die Frage von Herrn Feigl zur Fördermittelbindung beantwortet werden?

**Frau Ernst**

Zu der Fördermittelbindung liegt uns keine Information vor, Herr Feigl.

**Herr Lange**

Gut. So, dann ist jetzt Frau Krimmling-Schoeffler erstmal nochmal dran.

**Frau Krimmling-Schoeffler**

Vielen Dank Herr Vorsitzender. Also meine Fraktion war so lieb und hat nochmal recherchiert. Am 22. Oktober ist an die Telefonnummer 2214004 das Fax gegangen. Und das ist adressiert an den Oberbürgermeister Dr. Wiegand. Das heißt, das ist nicht mein Name und am 14.11. ist dann ein Schreiben an den Stadtratsvorsitzenden gegangen. Und daraufhin wurden wir informiert. Das ist schon ein kleiner, aber feiner Unterschied. Und jetzt doch nochmal zu den Argumenten. Also, dagegen spricht, dass wir einen erhöhten Lieferverkehr haben, einen erhöhten Kundenverkehr und natürlich, dass die Fläche versiegelt wird. Wir haben am Hubertusplatz versiegelte Fläche und, wenn wir da jemanden haben, der sagt, er möchte es umändern, warum stellen wir uns denn da jetzt so an? Das verstehe ich nicht. Und unter Potentialfläche verstehe ich nicht, wir überlegen uns drei Dinge und die passen alle nicht und dann lassen wir es. Nein, so nicht.

**Herr Lange**

Frau Ernst bitte.

**Frau Ernst**

Frau Krimmling-Schoeffler, wir können uns ganz normal zu den Argumenten austauschen. Das heißt, Sie brauchen sich in der Form hier vorne nicht zu echauffieren. Wir haben Ihnen unsere Argumente vorgetragen, das mehrfach. Und insofern liegt es jetzt bei Ihnen, damit weiter zu arbeiten.

**Herr Lange**

Da mir das selbst auch schon passiert ist, seitens der Stadtverwaltung vorgeschrieben zu bekommen wie man sich im Stadtrat ausdrücken sollte, würde ich doch gerne davon Abstand nehmen. Ich glaube, dass jeder selbst das Recht hat, zu entscheiden, wie er seine Argumente vorträgt.

Herr Doege, bitte.

**Herr Doege**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren. Die Diskussion mutet wieder an, es bleibt ohnehin jeder auf seiner Meinung bestehen, wie wir das so häufig haben bei solchen strittigen Dingen. Ich darf nur so viel noch einmal sagen, sicherlich diejenigen, die hier schon in den Anfangsjahren im Stadtrat waren, erinnern sich sicherlich an die Aufteilung an den Rahmenplan für Heide-Süd, wo auch der Wissenschafts- und Innovationspark mit dabei ist mit einer entsprechenden Zweck- und auch damit Fördermittelbindung. Das ist ja nichts Neues. Die ist in aller Regel zwanzig Jahre. Das dürfte mittlerweile dann schon leichte Geschichte sein. Aber das muss nochmal, denke ich, geprüft

werden. Ich erinnere mich nur noch dunkel zumindest daran. Mittlerweile haben wir aber auch diese Satzung für diese Zweckbindung ja mehrfach geändert hier im Stadtrat. Da war vorgesehen: studentisches Wohnen. Das ist mittlerweile reiner Wohnungsbau geworden, weil einfach der Bedarf dafür nicht da war. Da wurden andere Möglichkeiten dafür eingeräumt, um letztendlich andere Ansiedlungen auch zu ermöglichen, aber immer unter dem Aspekt eines, sage ich mal, allgemein vielleicht nicht ganz korrekt, störenden Gewerbes.

Und nicht mit reinen Wissenschaftsaspekten, die dort zu Grunde liegen. Und das müsste auch Ihnen hier allen bekannt sein, dass das in den vergangenen Jahren passierte. Ich möchte hier nochmal eindeutig eine Lanze brechen, auch für diesen Widerspruch. Letztendlich für die Verwaltungsvorlage. Und da sage ich immer wieder auch aus Eigenbetroffenheit, das mag man jetzt vielleicht schlecht finden oder nicht, aber ich sage es trotzdem, weil ich auch von vielen Leuten angesprochen wurde, die einfach seit Jahr und Tag dort einen, sage ich jetzt mal, Vollsortimenter, das ist ein hässliches Wort, aber dort ein verbessertes Angebot haben möchten. Und es auch für ein solch großes Gebiet, es sind ja nicht nur die Anwohner, es sind ja auch letztendlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der dort angesiedelten Unternehmungen, auch angemessen ist.

Was den Hubertusplatz anbelangt, das ist sicherlich ein Nahversorgungszentrum seit Jahr und Tag, aber ich kann das bestätigen, was Frau Ernst gesagt hat, ich habe selbst damals im Vorfeld der jetzigen Wahlperiode hier als Stadtrat Kontakt aufgenommen mit der Verwaltung und mit Edeka und da habe ich sowas von einer Ohrfeige bekommen, das wirkt vielleicht bis heute nach. Mag ja sein, aber auf alle Fälle war totales Desinteresse eine freundliche Umschreibung. Insoweit stehe ich dafür und insoweit kann ich auch das, was vorhin die Frau Dr. Wiesinger in der Bürgersprechstunde gesagt und angedeutet hat, dass das unter Umständen bestimmt auch eine gewisse Geschäftstaktik ist, wenn dann einfach mal eine Welle geschlagen worden ist mit einem Vorhaben, dass man dann gerne dagegen erstmal so tut als ob, ich behaupte es nicht, ich kann es mir zumindest vorstellen aus meiner Erfahrung.

Und insoweit plädiere ich hier nochmal sehr deutlich, auch im Namen der Fraktion, dass wir eine Ansiedlung eines Vollsortimenters dort am Standort haben möchten. Auch unter dem Aspekt, dass es eine wohnortnahe Versorgung ist. Dass wir also auch das, was immer wieder gesagt wird, wir sollen die Umwelt schonen, nicht so viel Auto fahren und so weiter und so fort. Es ist alles gut zugänglich, auch mit dem Bus, der dort in der Ringlinie fährt. Und zu Fuß zu erreichen. Also ich bitte Sie wirklich nochmal, dass Sie in sich gehen. Und Frau Krimmling-Schoeffler, ich muss sagen, wenn Sie den Platz meinen, wo der Niedrigpreismarkt ist, auch das ist eine Fläche, die versiegelt werden muss. Das ist meines Wissens nach eine wassergebundene Decke. Also wasserdurchlässig. Also auch da muss etwas passieren. Das kann nun also kein Argument sein, wenn dort letztendlich daneben ein Stückchen, jetzt sage ich es mal, Wiese verschwindet. Ich bitte Sie also sehr, dass Sie bei allen Schwierigkeiten und den hier bestehenden Mehrheitsverhältnissen in dieser Frage trotzdem sich innerlich nochmal einen Ruck geben und diesem Widerspruch dann letztendlich auch zustimmen werden. Danke.

**Herr Lange**

So, Frau Winkler bitte.

**Frau Winkler**

Sehr geehrte Damen und Herren, Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister. Also, wir stimmen auch mehrheitlich dem Widerspruch zu, denn ich habe in der letzten Sitzung, in diesem Arbeitskreis zum Zentrenkonzept mich selbst überzeugen können, dass es eines Vollsortimenters bedarf an dieser Ecke. Und die Edeka-Bekundung ist bisher auch nur eine Interessensbekundung, die aber kein Hand und Fuß hat. Also es ist kein wirklicher Antrag,

der da an die Stadtverwaltung ging. Also insofern sind wir mehrheitlich dafür, dass dieser Rewe dort angesiedelt werden soll und sehen die Argumente der Linken und der Grünen eigentlich nicht bestätigt. Und dadurch, dass Herr Doege jetzt auch gesagt hat, dass die Fördermittelbindung voraussichtlich zwanzig Jahre durch ist, hätten wir unsere Bauchschmerzen bezüglich dieser Fördermittelbindung, könnten wir die auch zurückstellen. Danke.

**Herr Lange**

So, Herr Raue.

**Herr Raue**

Wir haben uns das auch nicht sehr leicht gemacht, aber wir sehen natürlich, dass dieses Konzept eines Wissenschafts- und Innovationsparks gerade für die Stadt Halle von essenzieller Bedeutung ist. Wir haben eine große Universität und wir sind auch der Ansicht, dass die zukünftige Prosperität unserer Stadt, das zukünftige Wachstum, eher getragen ist von einer Forschungseinrichtung, von einer Wissenschaftseinrichtung, von neuen Ideen, die entstehen als von einer Kaufhalle. Nehmen Sie mir das Wort jetzt nicht übel, aber am Ende ist es eine Kaufhalle. Kaufhallen haben wir im Stadtgebiet schon recht viele und wir haben auch sehr große Zentren. Das Saalecenter, das Neustadt-Center und wir bekommen aller Wahrscheinlichkeit nach, das habe ich aus diesem Brief auch so entnommen, mit einem Edeka-Centrum, 1900 qm Verkaufsfläche am Hubertusplatz perspektivisch, eine neue Nahversorgungseinrichtung, die im Prinzip den gesamten Bereich Heide-Süd auch gut abdeckt.

Wichtig ist für mich, nochmal festzustellen, also gerade Saalecenter und Neustadt-Center, die sind natürlich auch auf Kaufkraft angewiesen. Und was ich so selbst für mich wahrnehme, dass diese Zentren, diese Stadtteilzentren, Probleme haben, ihr Niveau aufrechtzuerhalten, weil eben die Kundschaft eben wegbleibt. Und insofern denke ich, wäre das genau der Einflussbereich oder der Einzugsbereich, der gerade diesen beiden Zentren die entscheidenden Kunden wegnehmen würde, die die aber brauchen, um ein akzeptables Sortiment aufrechtzuerhalten. Also, wir haben uns das nicht leicht gemacht. Ich setze aber meine ganze Hoffnung auch jetzt in Edeka. Der Wettbewerb ist ausgerufen. Selbst, wenn wir heute hier dagegen stimmen, würde das im Zweifel für Edeka maximal ein Aufschub, vielleicht ein Jahr, bedeuten, wenn die also jetzt nicht wirklich an die Stadtverwaltung herantreten und sagen: Hört zu, wir wollen bauen und wir nehmen das ernst, dass wir euch mitgeteilt haben, dann kann es sein, dass dieser Rat in einem Jahr tatsächlich eine ganz andere Entscheidung trifft. Jetzt sehe ich mich einfach diesem Konzept oder fühle ich mich diesem Konzept eines Wissenschafts- und Innovationsparks dort verbunden und wir werden aus diesem Grund dem heute nicht folgen.

**Herr Lange**

Herr Schied.

**Herr Schied**

Ich würde nur mal kurz noch etwas ergänzen zu der letzten Sitzung des Arbeitskreises zur Überarbeitung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts, dass der Hubertusplatz als Nahversorgungszentrum dort explizit auch erwähnt wurde. Und Nahversorgungszentren, die werden ja nicht so aus einer Laune heraus errichtet. Die haben ja eine bestimmte Funktion. Und uns ist daran gelegen, die zu stärken aus verschiedenen Gründen. Dass die CDU/FDP das nicht so genau weiß, kann ich verstehen, weil es war ja kein Vertreter der CDU/FDP im Arbeitskreis anwesend, muss ich mal sagen. Und zum Hubertusplatz kam von dem Ersteller dieses Konzeptes, die die Lage in der Stadt analysiert hat, kam, ohne dass der diese politischen Debatten hier kannte, die Aussage: Naja, da gibt es ja diesen NP und das wird wohl jetzt sowieso irgendwann von Edeka praktisch erweitert. Das sehen wir jetzt öfters. Und gleichzeitig gibt es auch eine Anfrage an die Stadt und die Anfrage ist vor der letzten Sitzung

gestellt wurden. Also es ist jetzt nicht so aus der blauen raus, dass wir so entscheiden. Ich bin der Meinung, wir sollten dieses Nahversorgungszentrum nicht schwächen, indem wir einen Vollsortimenter an einer anderen Stelle dorthin bauen. Das wäre absolut kontraproduktiv und wäre schädlich. Näher möchte ich es nicht erläutern. Das war alles dazu.

### **Herr Lange**

Herr Oberbürgermeister.

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ich möchte ganz gern noch einmal deutlich machen, warum ich mich für einen Widerspruch entschieden habe. Nicht, weil der Beschluss rechtswidrig gewesen ist, sondern, weil ich ihn für nachteilig empfinde. Wir haben in den Diskussionen in den letzten zwei Jahren immer wieder festgestellt, dass die Stadt Halle wächst. Es wächst nicht nur die Bevölkerung, sondern es wächst auch der wissenschaftliche Bereich im enormen Umfang. Und das bedeutet, dass alle Konzepte, die wir aufgestellt haben, auch mitwachsen müssen, sich verändern müssen. Und damit auch die Chance bestehen muss, Veränderungen auch in den einzelnen Bereichen zuzulassen. Heide-Süd ganz speziell entwickelt sich enorm. Es werden neue Baugebiete eingerichtet, es kommen viele Menschen hinzu, die auch andere oder auch unterschiedliche Erwartungen haben. Auch an den Einzelhandel, auch an das Einkaufen. Die Untersuchungen, die die einzelnen Unternehmen, auch die Wirtschaftsunternehmen, vornehmen, sind extensiv, großflächig. Es sind fast wissenschaftliche Abhandlungen, ehe sich ein Unternehmen überhaupt entscheidet, an einer bestimmten Stelle eine Anfrage in eine Stadt zu bringen und zu fragen: Besteht hier die Möglichkeit, dass ich mich hier ansiedle oder hier einen Vollsortimenter einzurichten.

Deshalb ist es eigentlich eine Angelegenheit des Unternehmens selbst. Das ist eigentlich freie Marktwirtschaft, zu entscheiden, wer siedelt sich wo an, an welcher Fläche. Und wenn die Fläche zur Verfügung steht, dann muss man hineinhorchen in dieses Gebiet, in diese Fläche. Dafür haben sich sehr viele Einwohner und Bürger der Stadt ausgesprochen, wie wir heute auch gehört haben, die ganz explizit gesagt haben: Wir wachsen, wir entwickeln uns weiter, wir haben ein neues Baugebiet, wir überlegen, wie wir den ÖPNV verbessern, wir überlegen, wie wir die Versorgung auf ein etwas höheres Level bringen. Besonders unter den Vorzeichen, dass sich jahrelang dort im Bereich des Einzelhandels, bezogen auf den Einkauf, nichts getan hat. Und dass ein politisches Gremium, das in dem Gebiet zum Teil mit einigen Personen vertreten ist, aber politisch reagiert, ich verstehe das, dass man dann sagt, ich muss jetzt die anderen beschützen. Aber das kann nicht der Ansatz sein, dass wir unsere Stadt entwickeln wollen. Wenn sich unsere Stadt immer weiter entwickelt und wir immer weitere Anfragen kriegen, dann kann ich mich nicht immer hinstellen und kann es verhindern. Ich bin immer dagegen. Jeder einzelne Punkt, der dargestellt wird, ist immer ein Widerspruch. Nein, wir möchten das nicht. Aber dem Unternehmen, dem wirtschaftlichen Unternehmen in der freien Marktwirtschaft die Möglichkeit zu geben, zu sagen, ich stelle den Antrag und ich stelle mich dem. Wir sind eine wachsende Stadt. Und ich kann das immer nur wieder betonen und deshalb kann ich mich persönlich immer nur wieder dafür einsetzen, wenn ich eine nachvollziehbare Wirtschaftsansiedlungsanfrage bekomme, und das ist das hier in dem vorliegenden Fall, dann kann ich mich nicht dagegen stellen, noch dazu die Bürgerinnen und Bürger das auch einfordern.

Und diese Situation, und nicht speziell auf dieses Gebiet einzugehen, dass wir hier bewerten, ja, naja, die Wissenschaft muss gestärkt werden. Ja, die Wissenschaft muss gestärkt werden, die wächst auch an dieser Stelle. Ja, und dann wird ja der andere benachteiligt, der sich dann erst im Nachgang meldet, als er merkt, dass er Konkurrenz bekommt. Dann ist das eine Situation, die in der freien Marktwirtschaft unter den Unternehmen ausgemacht wird. Dann wird sich schon zeigen, wo die Bürgerinnen und Bürger dann auch hingehen. Aber das wir diese Entscheidung hier treffen. Ich bin, aus

diesem Grund kann ich dem nicht folgen. Und ich kann immer nur sagen, ich finde Argumente dagegen, aber nicht ein Argument, das wir hier genannt haben, ist auch dafür ausgesprochen wurden. Und deshalb muss man hier an der Stelle deutlich machen, dass eine solche Entscheidung und wir werden ja sehen, es wird mit Sicherheit wieder eine knappe Abstimmung, man so oder so sehen kann. Ich kann mich nur ganz klar dafür aussprechen, dass ich mich in den wirtschaftlichen Verkehr von Unternehmen und Investoren, die hier anfragen, nicht einmische und sie in jedem Fall weiter auch unterstütze. Und das ist hier auch getragen von vielen Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil.

### **Herr Lange**

Herr Feigl.

### **Herr Feigl**

Her Oberbürgermeister, Sie haben die Vorlage nochmal eingebracht mit der Begründung, sie ist nachteilig für die Stadt. Ein Risiko zu haben an dieser Stelle, dass Fördermittel für eine gewidmete Fläche zurückzuzahlen sind, das ist nachteilig für die Stadt. Dieses nicht vorher ausgeräumt zu haben, dieses Risiko, das ist nachteilig für die Stadt. Und das sollte schon Grund sein, heute das eigentlich von der Tagesordnung runterzunehmen von Ihrer Seite. Ansonsten sollte es Argument sein für uns, dem nicht zuzustimmen. Ich habe in meinem Beitrag vorhin auch gesagt, natürlich ist vieles in diesem Gebiet möglich, wenn es eine bestimmte Größe nicht überschreitet. Und ich lade Sie dazu ein, ja der Stadtteil entwickelt sich, ich lade Sie dazu ein, dass wir gemeinsam uns das gesamte Gebiet angucken und zu schauen, welche Defizite in der Versorgung für die Bevölkerung an diesen Stellen sind. Und zwar nicht nur im Einzelhandel, sondern auch in anderen Bereichen. Und daraus ein geordnetes Verfahren zu entwickeln, um diesen Stadtteil weiter zu qualifizieren.

Da sind wir gerne dabei. Aber entgegen bisherigen Festsetzungen einfach was reinzuhauen an dieser Stelle und zu sagen, das ist eine wirtschaftliche Entwicklung, das ist halt freier Markt, das kann nicht der Anspruch des Stadtrates sein. Der Anspruch des Stadtrates muss es sein, wirklich geordnet mit der gesamten Stadt im Blick die Dinge voranzutreiben. Das würde ich gerne mit Ihnen tun. Aber nicht einfach so, weil gerade mal einer dasteht. Also, ich lade Sie ein, lassen Sie uns das geordnet angehen, aber bitte an der Stelle, am besten, ziehen Sie es zurück. Danke.

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Herr Feigl, ich habe, ich muss es Ihnen einfach sagen, ich habe heute vor der Stadtratssitzung auch eine Wette abgeschlossen und habe gesagt, gibt es einen Punkt, wo Sie dafür sind. Und Sie suchen immer Punkte und versuchen immer Punkte auch herbeizuführen, die wir natürlich als Verwaltung auch bearbeiten. Und deshalb wäre mein Vorschlag, dass Frau Ernst und Herr Götte nochmal darstellen. Wir haben nämlich jetzt zwischenzeitlich aufgearbeitet und haben genau den Punkt, den Sie jetzt als negativ ansehen, jetzt nochmal bearbeitet und würden Ihnen gerne das Ergebnis vortragen. Und von daher würde ich Sie bitten, dass Herr Götte das Wort nochmal ergreifen kann.

### **Herr Lange**

So, das müssen wir abstimmen. Wer möchte, dass Herr Götte jetzt Rederecht bekommt, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen? Stimmenenthaltungen? Dann ist das bei einigen Stimmenenthaltungen, wenigen Gegenstimmen, so angenommen. Und Herr Götte, Sie können dann jetzt sprechen.

### **Herr Götte**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ich möchte auf zwei Argumente eingehen. Vielleicht vorweg, ich unterstütze natürlich auch voll und ganz das Ansinnen von Investoren, die bereit sind, in unsere Stadt ihr Geld zu investieren. Die Sicht der Anwohnerschaft in Heide-Süd ist ja hier vorgetragen wurden, da

möchte ich jetzt gar nicht weiter drauf eingehen. Aber es gab hier zwei Argumente, die ich zumindest entkräften möchte. Das war einmal das Thema Lärm, eventuelle Lärmbeeinträchtigung der dort schon ansässigen Unternehmen bzw. auch der noch verfügbaren freien Fläche auf den sich ja auch noch Investoren ansiedeln sollen. Also ich denke, ich darf sagen, wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Das war eine der obersten Prämissen, um sich mit dieser Marktansiedlung überhaupt weiter zu befassen, dass über ein Lärmschutzgutachten entsprechend nachgewiesen werden muss und es ist nachgewiesen, dass dieser Markt keinerlei dieser hier befürchteten Beeinträchtigungen nach sich zieht.

Und wenn man sich mit der Planung dieses Marktes befasst, sieht man auch, dass schon allein durch die Anordnung der Stellflächen zum eigentlichen Marktgebäude einer entsprechenden Lärmabstrahlung auch noch zusätzlich Rechnung getragen wurde. Das noch bedeutendere Gegenargument, was ich hier gehört habe, war die Frage eventueller Fördermittelrückzahlungen. Auch da haben wir von vornherein Wert drauf gelegt, weil es in der Tat so ist, dass die Fördermittel gewährt wurden für bestimmte Nutzungsarten. Und wir haben einen entsprechenden Antrag bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt gestellt. Das Dokument kann Ihnen auch gerne zur Verfügung gestellt werden. Es gibt dort eine ganz klare Aussage, die dort heißt: Diese Marktansiedlung ist förderunschädlich. Oder unschädlich im Sinne evtl. Fördermittelrückzahlungen. Das wäre soweit mein Beitrag und ich kann Sie nur bitten, dieser Vorlage der Stadtverwaltung zuzustimmen. Vielen Dank.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Wenn ich den Bogen wieder aufnehmen darf, Herr Feigl. Nach den Punkten, die Sie vorgebracht haben, sind alle Punkte jetzt beiseitegelegt und dann müssten Sie jetzt eigentlich für den Markt stimmen. Ich wollte nur nochmal deutlich machen, dass unter den Kriterien, die Sie jetzt eben gesagt haben und die Herr Götte benannt hat, werde ich die Vorlage natürlich nicht zurückziehen.

#### **Herr Lange**

Das machen wir nachher noch, Herr Feigl. Das müssen Sie schriftlich beantragen als Fraktion. Das hat alles seine Formalien. Das muss man nicht so dazwischenrufen. So, dann hat jetzt Frau Krimmling-Schoeffler nochmal das Wort, weil Sie vorhin nochmal direkt angesprochen wurde, darf sie jetzt nochmal. Dann ist Herr Schied dran. Dann Herr Doege. Dann Herr Wolter und dann Frau Müller.

#### **Frau Krimmling-Schoeffler**

Vielen Dank Herr Vorsitzender. Ich wollte eigentlich auf Herrn Doege eingehen. Das ist aber jetzt so fortgeschritten in der Debatte. Was anderes. Herr Dr. Wiegand, Sie haben ja Recht und soweit liegen wir ja nicht auseinander. Auch wir wollen einen Vollsortimenter in der Umgebung. Das stimmt ja. Und wir haben uns aber beim letzten Mal für was anderes entschieden. Und da muss ich sagen, Sie waren derjenige, der dann gesagt hat: Nein, sehe ich nicht ein. Ich möchte, dass mein Wille durchgesetzt wird. Und da muss ich sagen: Nein, ich möchte nicht, dass Investoren anfangen unsere Stadt zu gestalten. Wir haben Rahmenbedingungen und ich sage es nochmal, das Einzelhandels- und Zentrenkonzept gibt uns hier ziemlich genau vor, wie wir uns zu verhalten haben. Und deswegen finde ich das jetzt gerade ein bisschen unfair. Wir wollen einen Vollsortimenter. So ist es nicht. Aber wir wollen ihn nicht dort haben.

#### **Herr Lange**

Herr Schied.

#### **Herr Schied**

Es hat sich eigentlich damit schon fast erledigt. Ich wollte auch nochmal bekräftigen, dass wir nicht gegen etwas sind, sondern dass wir für etwas sind. Und wir sind nicht nur für einen Vollsortimenter dort an der Stelle, sondern wir sind auch für eine geordnete

Stadtentwicklung. Grundlage dafür ist nicht irgendeine Entscheidung, weil Bürger uns mal angerufen haben. Ich finde das Argument immer toll: Mich haben Bürger angerufen. Uns haben auch Bürger angerufen, die genau die gegenteilige Meinung haben. Es gibt nicht nur Bürger, die diesen Rewe Markt haben wollen, es gibt auch Bürger, die eine ganz andere Meinung haben und die dagegen sprechen. Wenn Sie sich mal mit der Bürgerinitiative Heide-Süd unterhalten haben, die sehen das ganz anders. Also es ist nicht so, es wird hier immer so dargestellt: Die Bevölkerung oder alle Bürger des Stadtteils wollen unbedingt diesen Rewe-Markt und unbedingt an dieser Stelle. Was alle Bürger wollen ist eine Entwicklung des Gebietes und ein Vollsortimenter von mir aus, ja. Der ist da wirklich gewollt. Aber nicht an dieser Stelle. Das ist der einzige kleine Unterschied. Und ich verstehe diese Sturheit in dieser Hinsicht nicht.

### **Herr Lange**

Frau Ernst nochmal.

### **Frau Ernst**

Vielleicht nur zur Korrektur Herr Schied, also niemand hat von alle oder sonstigen gesprochen, sondern Sie haben heute in der Einwohnerfragestunde die Information der Bürgerin entgegengenommen. Es handelt sich da um 900 Bürger, die die Petition unterstützt haben. Und das ist hier eingeführt worden. Hier hat niemand von alle gesprochen.

### **Herr Lange**

Okay. Herr Doege und dann Herr Bernstiel. Dann Herr Bernstiel bitte.

### **Herr Bernstiel**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es ist ja wieder einmal eine Debatte, wie wir sie schon so oft hatten. Ich will auch nicht die Punkte wiederholen, die auch schon gesagt wurden. Stattdessen zwei andere Dinge ansprechen, die auch ein bisschen die Zwiespältigkeit in dieser Debatte darstellen. Denn zum einen haben wir hier Fraktionen im Stadtrat, die möchten ganz gerne die Stadtteilräte und möchten, dass sich die einzelnen Stadtteile besser zu Wort melden können. Dann tun das genau diese Stadtteile. Frau Ernst, ich muss Sie leider korrigieren, es sind mittlerweile über 1000 Leute, die die Petition unterschrieben haben. 1000 Leute für die Petition, für einen Rewe in Heide-Süd plus zahlreiche Zuschriften und Leserbriefe, die uns alle erreicht haben. Und Sie stellen sich hin und ignorieren das. Und das kann ich nicht nachvollziehen.

Gleichwohl haben wir in der Vergangenheit nicht mal 500 Meter Luftlinie, neben dem Penny in Neustadt, haben wir die Erweiterung des Netto, haben wir zugestimmt. Wir haben diskutiert über den Rewe in Neustadt. Also, es ist durchaus nicht so, lieber Herr Schied und auch Herr Feigl, dass wir hier ein Novum schaffen und ein Präzedenzfall, von dem es in dieser Stadt so nicht gab. Das nächste: öffentlicher Nahverkehr. Sie sprechen sich immer aus für die autoarme Altstadt, für autoarme Innenstadt generell. Jetzt haben wir die Möglichkeit, diesen Bürgern in Heide-Süd, die nun wirklich keinen Straßenbahnanschluss direkt haben, zu ermöglichen, auch hochwertigere Lebensmittel direkt vor Ort zu Fuß zu kaufen zu können. Sie sprechen sich dagegen aus. Das ist schon ein wenig widersprüchlich. Das muss man an dieser Stelle auch mal sagen. Und dann zum Schluss noch ein Satz zur AfD. Es ist leider eine sehr knappe Abstimmung, deswegen müssen wir auch um Ihre Stimmen werben. Sie haben ja gesagt, Sie möchten nicht zustimmen. Es handelt sich hier um einen Aufstellungsbeschluss und das möchte ich auch nochmal für alle explizit sagen, die jetzt hier vielleicht zuschauen. Es geht ja erstmal darum, die Argumente zu sammeln. Aber wenn wir von vornherein sagen, wir wollen das Projekt gar nicht und wir wollen uns gar nicht anhören, was gibt es für sachliche Einwände im Rahmen des Aufstellungsbeschlussverfahrens, dann lehnen Sie das Projekt komplett ab.

Also bitte gehen Sie nochmal in sich, überlegen sich das mit dem Aufstellungsbeschluss. Heute beschließen Sie lediglich, dass wir untersuchen, was notwendig wäre, um das Projekt zu realisieren. Es wird damit noch nicht beschlossen, dass der Rewe letztendlich auch gebaut wird. Also bitte, gehen Sie nochmal in sich. Und vielleicht kommen wir ja heute dazu, dieses sinnvolle Projekt zu unterstützen. Dankeschön.

**Herr Lange**

Herr Wolter.

**Herr Wolter**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister. Die Debatte ist wirklich sehr ausführlich. Danke Herr Bernstiel für die nochmal Hinweise für die anderen oder die Gegenstimmen zum Aufstellungsbeschluss. Das hätte ich auch nochmal gemacht. Dass man, was wir hier zu beschließen haben, ist nochmal entscheiden. Ich würde gerne Herrn Oberbürgermeister korrigieren. Wir sitzen hier im Rat, um natürlich die Bedingungen zu formulieren, die Investoren vorfinden. Entweder langfristig oder kurzfristig und ich bin zumindest hier nicht angetreten im Rat, um zu sagen: Lieber Investor, wenn du willst, wir machen auf jeden Fall, komm nur her, Halle ist das Paradies für dich. Wir werden als Stadt natürlich immer sagen, unter welchen Bedingungen Investoren hier ihre Ideen umsetzen können und das gemeint auch an die Fraktion der GRÜNEN und der LINKEN und der SPD. Unsere Zustimmung bezieht sich wirklich darauf, dass hier ein konkreter Vorschlag vorliegt von einem Investor, das wir für nachvollziehbar halten und in der Abwägung dort umsetzbar. Was Sie teilweise bringen für Argumente in einer alternativen Entwicklung Herr Feigl, finde ich alles spannend, großartig, nur liegt das hier nicht vor. Hier liegt nicht vor, dass es in irgendeiner Form ein kleinteiliges Angebot gibt. Hier gibt's auch keine Apotheke zu diskutieren oder andere Dinge. Wenn es das denn gäbe, würden wir das hier einfach besprechen oder gar nicht besprechen müssen.

Das heißt, Argumente hier mit rein zu holen, die in der Konkretheit dieses Investorenbedarfs. Das ist zu beschließen. Und auch zum Hubertusplatz. Also wir haben uns auch intensiv damit auseinandergesetzt und Sie wissen, dass wir da auch wirklich durch Frau Winkler immer mehr informiert sind, weil es dort manchmal direkte Anfragen an die Ausschussvorsitzende gibt. Das, was da Rewe oder Edeka am Hubertusplatz geplant hat und in die Welt geschickt hat und was es da für Unklarheiten gibt zu bestimmten Entwicklungen, das liegt eben heute auch nicht vor. Das sind Ankündigungen und das sind nicht klar gesetzte Investorenbedarfe. Der Brief, wenn Sie den denn alle gelesen haben, spricht nicht davon, dass hier etwas ganz konkret gemacht wird, sondern dass da eine Androhung dahinter ist, wo man sagt, also wenn hier was passieren würde, dann würden wir vielleicht auch den Klageweg bestreiten, den wir zum Beispiel nicht als belastbar sehen.

Was ich sehr kritisch finde, Herr Oberbürgermeister, dass Sie eine Frage von Herrn Feigl im Hauptausschuss erst nicht beantworten, auch die Nachfrage nicht beantworten und dann Herrn Doege fast zwingen die Antwort zu geben und dann eigentlich erst im Nachgang hier eine klare, ja anscheinend auch erst vor der Sitzung vorliegende belastbare Aussage, hier vortragen lassen. Und wir nicht in der Lage sind, das schriftlich zu prüfen. Also, da muss ich Sie auffordern, wenn sowas vorliegt, also wenn auch sozusagen eine belastbare anscheinend ja Papiere hier vorliegen, sogar Gutachten zum Lärmschutzbereich, das war ja auch diskutiert, das enttäuscht mich ein bisschen. Das wir das jetzt hier nicht vorliegen haben, weil das waren Argumente, die wir, zum Thema der Fördermittelrückforderung, wenn es da sozusagen von der Investitionsbank eine Aussage gibt. Insofern, die Argumente sind gewechselt, wir würden gerne zur Abstimmung schreiten und wir bleiben natürlich bei unserer mehrheitlichen Auffassung, dass wir dem zustimmen. Und hoffen, dass es vielleicht knapp, aber trotzdem den Aufstellungsbeschluss gibt.

**Herr Lange**

Frau Müller bitte. Okay. Dann ist Frau Dr. Brock dran.

**Frau Dr. Brock**

Ich mach auch nicht lange, aber ich finde, wenn Herr Bernstiel meint, hier einzelne Stadträte belehren zu müssen, muss ich doch noch mal korrigieren. Wir entscheiden hier über einen Widerspruch des Oberbürgermeisters und nicht über einen Prüfauftrag irgendwie zu gucken. Es ist eine Richtungsentscheidung, die wir bereits in diesem Stadtrat abgelehnt haben, mehrheitlich. Über nicht mehr oder nicht weniger entscheiden wir. Und noch ein letzter Satz zu der Bürgerbefragung. Auf der Bürgerbefragungsliste steht drauf: Wollen Sie einen Rewe? Ja, wer würde denn da sagen: Nein. Es steht weder drauf, welche Alternativen, welche Argumente und so weiter. Also ich finde, das ist auch eine seltsame Art und Weise Bürgerbeteiligung zu organisieren.

**Herr Lange**

So, jetzt noch mal der Oberbürgermeister.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Frau Brock, Sie sind schon so lange im Stadtrat. Wenn der Oberbürgermeister den Widerspruch einlegt, bedeutet das, es müssen im vollen Umfang die sachlichen Dinge erneut beraten werden und erneut entschieden werden. So, als ob der erste Beschluss nicht da gewesen ist.

**Herr Lange**

So, dann ist das formal jetzt auch nochmal geklärt und wir, da ich keine weiteren Wortmeldungen mehr sehe, können wir abstimmen. Ich probiere es erstmal so. Wer zustimmt, den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen? Die Stimmenthaltungen? Es sind mehr Gegenstimmen als Ja-Stimmen. Wünscht jemand auszählen? Nicht, dass ich wieder nachher im Protokoll stehen habe, dass jemand was anzweifelt. Dann zählen wir jetzt aus. Sicher ist sicher. Der Stadtratsvorsitzende muss ja auch anständige Verfahren haben. Bitte nochmal die Ja-Stimmen. So, das sind 19 Ja-Stimmen, 26 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen. Damit ist das abgelehnt.

- Ende Wortprotokoll -

**Abstimmungsergebnis:****mehrheitlich abgelehnt**

19 Ja Stimmen  
26 Nein Stimmen  
2 Enthaltungen

Mitwirkungsverbot angezeigt:

Manuela Hinniger

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat billigt die gegenüber dem Aufstellungsbeschluss vom 28. Januar 2009, Beschluss-Nr. IV/2008/07675 geänderten Planungsziele.
2. Mit der Änderung des Aufstellungsbeschlusses werden die Entwicklungsziele der Stadt für das Entwicklungsgebiet „Heide-Süd“ fortgeschrieben und sind bei der Beurteilung von

Vorhaben nach § 165 BauGB in Verbindung mit § 145 Abs. 2 BauGB auch während des Planverfahrens anzuwenden.

**zu 7.8 Kooperationsvertrag zur Erstellung einer Potential- und Machbarkeitsanalyse für eine Radschnellverbindung zwischen den Städten Halle (Saale) und Leipzig**  
**Vorlage: VI/2018/04540**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat bestätigt den vorgelegten Kooperationsvertrag zur Erstellung einer Potential- und Machbarkeitsanalyse für eine Radschnellverbindung zwischen den Städten Halle (Saale) und Leipzig.

**zu 7.9 Antragstellung Investitionspakt Soziale Integration - Programmjahr 2019**  
**Vorlage: VI/2018/04448**

---

**zu 7.9.1 Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl zur Beschlussvorlage "Antragstellung Investitionspakt Soziale Integration - Programmjahr 2019" (VI/2018/04448)**  
**Vorlage: VI/2018/04573**

---

**Herr Feigl** brachte seinen Änderungsantrag ein. Es ist ein formaler Änderungsantrag, der eine EinzelpunktAbstimmung mit sich bringt.

**Herr Wolter** sagte, dass die Aussage der Verwaltung, dass es keine weiteren Antragssteller gibt, bindend ist. Er sagte, dass die Thematik in den Fachausschüssen ausführlich diskutiert wurde. Die Förderung des Anbaus eines Lesepavillons an die Bibliothek und der Umbau und die Sanierung des Blauen Elefanten sind unstrittig und gewollt. Kritik wurde lediglich immer beim Projekt Sportparadies geäußert. Er fragte, ob die Projekte in einer Art Prioritätenliste an das Land empfohlen werden können. Man befürchte, dass das Sportparadies eine Zuwendung erhält und die beiden anderen Projekte eine Ablehnung erhalten könnten. Dies wäre mit Sicherheit nicht der Wille des Rates.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass die Verwaltung die Priorität beim Projekt Blauer Elefant sieht, die beiden anderen folgend.

**Herr Paulsen** informierte, dass die Verwaltung darauf aufmerksam gemacht wurde, dass hier eine beihilferechtliche Problematik vorliegen könnte. Dies wird geprüft, ist aber nicht bis zum Ablauf der Antragsfrist realisierbar. Die Verwaltung empfiehlt, alle drei Projekte beim Land einzureichen. Sollte es die Prüfung ergeben, würde ggf. ein Antrag wieder zurückgezogen werden. Weiterhin habe man sich mit dem Land darüber verständigt, wie die Übernahme des städtischen Eigenanteils durch Spenden möglich ist.

Hier verlas er einen Absatz aus der Antwort des Landesverwaltungsamts:

„Die Stadt Halle (Saale) setzt aufgrund der Experimentierklausel und der Annahme einer zweckgebundenen Spende durch den Stadtrat keine eigenen Haushaltsmittel für das Vorhaben ein. Zwischen Stadt und dem juristisch unabhängigen Verein wurde eine Spendenvereinbarung geschlossen. Damit sind alle formalen Kriterien für die Auszahlung der Städtebaufördermittel erfüllt. Eine Regelung zur Prüfung oder zur Bewertung der Herkunft, der von Dritten gespendeten finanziellen Mittel, ist mir (dem Verfasser) nicht bekannt. Maßgeblich sollte sein, dass der Spender, der an die Kommune spendet, kein eigenes wirtschaftliches Interesse oder einen sonstigen Vorteil im Sinne der Richtlinie am Spendenzweck haben soll.“

**Herr Helmich** sagte, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN die Antragstellung zum Sportparadies ablehnt. Es stellt eine massive Wettbewerbsverletzung dar, es gibt keine Zweckvereinbarung, die weitreichende Einflussmöglichkeiten und Nutzungsmöglichkeiten der Kommune sichert und es ist enorm, welche öffentlichen Mittel mittlerweile bereits in das Sportparadies geflossen sind.

**Herr Krause** sagte, dass die SPD-Fraktion allen drei Punkten zustimmen wird, obwohl es auch hier eine Diskussion zum Projekt Sportparadies gab. Man erwartet, dass die Verwaltung den Rat über die Entscheidung des Landes informieren wird. Bei einer so hohen Fördersumme muss es eine vertragliche Vereinbarung mit dem Betreiber geben, sodass es für die Stadt auch eine nachhaltige Nutzung ist und die Sporthalle speziell für bestimmte Personengruppen zur Verfügung stehen wird.

**Herr Schramm** sagte, dass man sich aktuell erst in der Phase der Antragstellung befindet. Eine Ruine am Böllberger Weg ist nicht erstrebenswert. Der Behindertensport sollte nachhaltig gefördert werden.

**Herr Raue** sagte, dass es aus Sicht der AfD-Fraktion nicht richtig ist, dass 1/3 der Summe mit öffentlichen Mitteln gefördert werden soll und die öffentlichen Mittel praktisch privatisiert werden. Er fragte, warum die Stadt keine Teileigentümerschaft angestrebt hat. Er glaube nicht, dass eine Soccerhalle im Endeffekt von Menschen mit Beeinträchtigungen genutzt werden wird. Es scheint eher als Vorwand genutzt zu werden, um öffentliche Fördermittel zu erhalten. Dies lehnt die AfD-Fraktion klar ab. Es wird darüber hinaus auch nicht der entsprechende Bedarf gesehen. Menschen mit Behinderung können auch auf anderen Wegen sportlich gefördert werden.

**Herr Paulsen** sagte, dass die Verwaltung nicht das Ziel hat, Miteigentümer zu werden. Vielmehr muss über eine vertragliche Absicherung im Rahmen der Mittelweiterleitung sichergestellt werden, dass die in der Antragsstellung genannten Ziele auch für die Mittelbindungsfrist von 25 Jahren eingehalten wird.

**Herr Helmich** sagte, dass der private Investor seine Infrastruktur refinanzieren muss und das mit Sicherheit mit zu hohen Konditionen für Vereine. Es sei gefährlich, einen privaten Investor mit öffentlichen Mitteln zu fördern. Es gibt bestimmt weitere förderfähige Projekte.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass die Prüfung abgewartet werden muss.

**Herr Dr. Meerheim** sagte, dass ihn die neue Information der eventuell bestehenden rechtlichen Lage beunruhige.

**Herr Feigl** fragte, ob das Bauvorhaben am Sportparadies ins Stocken geraten wird, sollten keine Fördermittel freigegeben werden.

**Herr Paulsen** antwortete, dass die Finanzierung der ersten beiden Bauabschnitte gesichert ist.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** ergänzte, dass in dem speziellen Fall nach einer anderen rechtlichen Lösung geschaut werden muss.

**Herr Wolter** sagte, dass die Verwaltung einen Passus einfügen muss in der Art: „unter Vorbehalt der rechtlichen Prüfung wird vorerst eine Antragsstellung gewährt“.

**Herr Paulsen** sagte, dass eine Antragstellung mit Vorbehaltsvermerk schwierig ist. Sollte die Prüfung zur Beihilfeproblematik positiv ausfallen, würde die Verwaltung den Rat mittels einer Vorlage darüber unterrichten.

**Herr Krause** sagte, dass Herr Dr. Wend bei der Abstimmung zum Punkt 3 im Mitwirkungsverbot ist und demnach bei dem Punkt nicht an der Abstimmung teilnehmen wird.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**zu 7.9.1 Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl zur Beschlussvorlage  
"Antragstellung Investitionspakt Soziale Integration - Programmjahr 2019"  
(VI/2018/04448)  
Vorlage: VI/2018/04573**

---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

Mitwirkungsverbot für Punkt 3 angezeigt: Dr. med. Detlef Wend

**Beschluss:**

Die Beschlussvorlage wird geändert und erhält die folgende Fassung:

„Der Stadtrat beschließt die ~~in der Anlage 1 benannten~~ Vorhaben:

1. **Zentralbibliothek Anbau/Schaffung von integrativen Arbeits- und Leseplätzen – Anbau eines Lesepavillons an die Bibliothek - Investitionsvolumen: 351.100,00 €,**
2. **Ausbau Soccerhalle, Beachhalle, Sauna, Sanitär, Fitness und Kinderland im Sportparadies am Böllberger Weg 185 in Halle (Saale) (3.BA) - Investitionsvolumen: 3.928.700,00 €,**
3. **Umbau und Sanierung des Gebäudes des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. „Blauer Elefant“ – Investitionsvolumen: 853.000,00 €**

mit dem Programmjahr 2019 zum Investitionspakt Soziale Integration zu beantragen.“

**zu 7.9 Antragstellung Investitionspakt Soziale Integration - Programmjahr 2019**  
**Vorlage: VI/2018/04448**

---

**Abstimmungsergebnis:**

**Einzelpunkt abstimmung**

Pkt. 1	einstimmig zugestimmt
Pkt. 2	mehrheitlich zugestimmt
Pkt. 3	einstimmig zugestimmt

Mitwirkungsverbot für Punkt 3 angezeigt: Dr. med. Detlef Wend

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Vorhaben:

4. Zentralbibliothek Anbau/Schaffung von integrativen Arbeits- und Leseplätzen – Anbau eines Lesepavillons an die Bibliothek - Investitionsvolumen: 351.100,00 €,
5. Ausbau Soccerhalle, Beachhalle, Sauna, Sanitär, Fitness und Kinderland im Sportparadies am Böllberger Weg 185 in Halle (Saale) (3.BA) - Investitionsvolumen: 3.928.700,00 €,
6. Umbau und Sanierung des Gebäudes des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. „Blauer Elefant“ – Investitionsvolumen: 853.000,00 €

mit dem Programmjahr 2019 zum Investitionspakt Soziale Integration zu beantragen.“

**zu 7.10 Verzicht auf Variantenbeschluss für Fluthilfemaßnahme Nr. 200 Ufermauer Saline**  
**Vorlage: VI/2018/04371**

---

Es gab keine Wortmeldung. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, bei der Fluthilfemaßnahme Nr. 200 Ufermauer Saline auf einen Variantenbeschluss zu verzichten.

**zu 7.11 Widmung der Straße Fingerhutweg  
Vorlage: VI/2018/04407**

---

Es gab keine Wortmeldung. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung der Straße Fingerhutweg zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

**zu 7.12 Widmung der Straße Glockenblumenweg  
Vorlage: VI/2018/04408**

---

Es gab keine Wortmeldung. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung der Straße Glockenblumenweg zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

**zu 7.13 Widmung der Straße Springkrautweg  
Vorlage: VI/2018/04409**

---

Es gab keine Wortmeldung. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, dass der Oberbürgermeister beauftragt wird, die Widmung der Straße Springkrautweg zur Gemeindestraße zu verfügen und öffentlich bekannt zu machen.

**zu 7.14    Bebauungsplan Nr. 158 „Freizeit- und Erholungsraum Hufeisensee“, 1. Änderung - Aufstellungsbeschluss  
Vorlage: VI/2018/03871**

---

*- Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll. –*

**Herr Lange**

7.14, das ist der Bebauungsplan Freizeit- und Erholungsraum Hufeisensee. Dazu kann gesprochen werden, wenn das gewünscht ist. Herr Rupsch, bitte.

**Herr Rupsch**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen. Die Position meiner Fraktion, die dürfte Ihnen ja bekannt sein. Wir haben bereits das Aufstellungsverfahren bzw. das B-Plan-Verfahren zum Hufeisensee selber kritisch begleitet. Waren eigentlich damals davon ausgegangen, dass man einen Kompromiss beschließt, der beides zulässt. Der einen Teil ruhigen See zulässt und einen Teil halt auch benutzten, entwickelten See, wegen mir. Wir sehen uns natürlich jetzt in unseren Befürchtungen ja bestätigt, dass dieser Kompromiss nach bereits drei Jahren nichts mehr wert ist. Und nun der gesamte See in den Blick gerät und deswegen lehnen wir auch die Änderung ab.

**Herr Lange**

Herr Schiedung.

**Herr Schiedung**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen. Wir finden es gut als SPD-Fraktion, dass der Hufeisensee entwickelt wird. So wie er ist, kann er nicht bleiben. Jeder weiß das. Aber man muss auch Dinge kritisch betrachten und kritisch betrachtet die SPD-Fraktion vor allem die Nutzung der Wasserflächen, die extensiv ausgebaut werden sollen. Ich denke, dass die Punkte 3.9 und 3.10 nicht zugestimmt werden können. Deshalb würde ich auch gleich beantragen, die Punkte einzeln abzustimmen. Ich möchte es auch kurz begründen. Der Hufeisensee in der Nutzung wird von Sportlern, Freizeitschwimmern mit genutzt, um dort sich ungezwungen zu bewegen im Wasser, auch wenn jetzt noch das Badeverbot besteht. Es wird ja irgendwann mal sein, dass dieser See zum öffentlichen Baden auch freigegeben wird. Und wenn dort die Wasserskianlage weiterhin erweitert werden soll und auch das Kutterrudern fest installiert werden soll. Es geht nicht darum, das Kutterrudern zu verbieten, sondern die feste Installation nicht zuzulassen, sondern das, wenn Kutterrudern stattfinden soll, das mobile Bojen aufgebaut werden, dass die Freizeitschwimmer in ihrer Bewegung nicht sehr eingeschränkt sind. Und auch die Wasserwacht hat ja große Bedenken geäußert, dass, wenn die Wasserflächen so, wie es geplant ist, genutzt werden, dass die in ihrer Tätigkeit auch eingeschränkt werden. Ähnliche Rückmeldungen habe ich von der DLRG, die auch signalisiert haben, dass es nicht ganz so vorteilhaft ist. Deshalb beantrage ich, die Punkte einzeln abzustimmen und zumindest die Punkte: Ausbau der Wasserskianlage und auch Festinstallation des Kutterruderns nicht zuzustimmen.

**Herr Lange**

So, jetzt weiter in der Liste. Herr Wolter.

**Herr Wolter**

In aller Freundlichkeit, wir lehnen auch dieses Änderungsbegehren ab gegen die gesamte Beschlussvorlage. Wir freuen uns, dass die einzelnen Punkte dort zur Abstimmung kommen,

weil sich ja herausgestellt hat in der Diskussion, dass es zumindest an einzelnen Punkten eine mehrheitliche Ablehnung passieren wird. Ich würde an alle, die noch irgendwie zustimmungsbereit sind, auch signalisieren, dass es hier im Osten einen See gibt. Das ist der größte See und der entwickelt sich auch teilweise von alleine. Man kann den auch behutsam fortentwickeln. Aber das, was hier geplant ist, finden wir eine Überstrapazierung dessen, Überschneidung von bestimmten sportlichen Interessen. Und wer die Vorlage auch mit einem gewissen Interesse gelesen hat und mit Detailkenntnis, wird auch feststellen, dass sich einfach bestimmte Punkte wirklich ausschließen, die sich gar nicht realisieren lassen ohne, dass es dort wirklich zu Konflikten und teilweise auch zu gesundheitsgefährdenden, zumindest in der Qualität, oder in der Durchführung der einzelnen Ideen, zu einschneidenden Bedingungen kommen muss. Wir haben die Hinweise vom DRK gelesen, nehmen die sehr ernst und würden Sie auch bitten, die Vorlage mit abzulehnen.

### **Herr Lange**

Herr Bernstiel.

### **Herr Bernstiel**

Ich muss leider feststellen, dass hier nicht offensichtlich mit allen Beteiligten gesprochen wurde, wenn jetzt gesagt wird, es gibt da Interessenskonflikte zwischen den einzelnen Nutzern oder Freizeitgestaltern, wie auch immer man sie bezeichnen möchte, am Hufeisensee. Eben wurde gesagt, es kommt dort eine zweite Wasserskistrecke. Da weise ich mal auf die letzten zwei Worte hin: bei Bedarf. Wir haben in Halle gerade die Diskussion um die Bundesstützpunkte und wir können froh sein, dass wir noch einen Bundesstützpunkt in Wasserski haben. Wir sind dort auch sehr erfolgreich als Hallenser. Wir hatten vor kurzem die Europameisterschaft. Worum geht's bei der zweiten Wasserskistrecke? Da geht es darum, um eine Trainingsstrecke und wenn Großveranstaltungen sind, wie Weltmeisterschaften und EM, da reden wir genau von vier Tagen im Jahr, wenn überhaupt. Es ist nämlich nicht jedes Jahr eine Weltmeisterschaft in Halle, das dort die Wasserskier eben trainieren können. Da geht es nicht um eine dauerhafte Festinstallation.

Zum Thema DRK und Wakeboard-Anlage und was da alles geplant ist: Es sind alles getrennte Flächen in unterschiedlichen Bereichen und auch klar voneinander abgegrenzt. Und es gibt einen Stammtisch oder eine Zusammenkunft aller Anrainer am Hufeisensee, die sich sehr genau unterhalten und abstimmen. Und meine Kenntnis ist die, dass sich dort sehr gut geeinigt wurde und dass man eben keinen Disput hat. Und genau diese Punkte, die Sie eben angesprochen haben Her Wolter, dass es eine Übernutzung gibt oder sich Sachen überschneiden oder sogar Gefährdung zustande kommt, genau das wurde dort diskutiert und da gibt es eine Einigung. Und da finde ich, sollten wir uns als Stadtrat nicht hinstellen, und uns darüber hinwegsetzen und hier in die Welt setzen, dass es dort irgendwelche Unstimmigkeiten zwischen den Nutzern gibt.

Und eins möchte ich auch noch sagen, wenn es um den Hufeisensee geht. Der ist ja nicht gebaut für irgendwelche Investoren, sondern die Leute, die diese Angebote dort nutzen, sinnvollerweise sind auch Hallenser, sind auch Bürger unserer Stadt und die sollten wir zumindest auch berücksichtigen. EinzelpunktAbstimmung ja, das können wir natürlich gern so machen. Aber ich möchte auch noch mal explizit dafür werben, dass wir das Areal zu einem Freizeitareal weiterentwickeln. Und nochmal für die, die sich nicht mehr daran erinnern können: Es ist kein Naturschutzgebiet, das war mal eine Deponie. Das muss man einfach auch nochmal anerkennen. Und wir können froh sein, dass es Leute gibt, die jetzt ohne Fördergeld dort investieren und dieses Areal für die Stadt entwickeln möchten. Da können wir auch mal Danke sagen. Denn ich finde, das, was sich dort entwickelt hat in den letzten Jahren, ist äußerst positiv zu bewerten.

### **Herr Lange**

Frau Dr. Brock.

### **Frau Dr. Brock**

Es ist für unsere Fraktion sehr bitter, zusehen zu müssen, wie letzten Endes immer mehr vom Hufeisensee der Bevölkerung enteignet wird. Und es ist nicht so, dass das von allen Menschen dieser Stadt genauso genutzt werden kann, sondern es wird natürlich dann auch entsprechende finanzielle Mittel voraussetzen, um diese Angebote dort zu nutzen. Bisher ist das Baden dort etwas, was man ohne finanzielle Mittel machen kann. Das eine, was Sie schon gesagt hatten, der Hinweis auf die Gefährdung von Menschen, die dort schwimmen. Und es ist einfach de facto so, dass dort Menschen das als Freizeit- und Erholungsraum für Schwimmen und Baden nutzen, ist für mich nicht nur ein deutliches Wahrzeichen, sondern auch nochmal ein deutliches Argument dafür, dass wir es eigentlich nicht wollen, dass die Wasserfläche dort komplett mit anderen Nutzungen sozusagen zugepflastert wird. Und wenn wir uns die einzelnen Punkte anschauen, dann klingt das ein bisschen so wie, wer kommt noch und will noch ein bisschen Wasser irgendwie haben. Wir haben noch ein paar Quadratmeter zu vergeben. Ich finde es gut, dass wir mal in dieser Beschlussvorlage auch etwas haben, was wir immer eingefordert haben, nämlich ein Kontra. Wer das bis zum Ende gesehen hat, der kann lesen, dass die Stadtverwaltung selbst sagt: Durch die Intensivierung der Nutzung im westlichen Bereich des Hufeisensee inklusive der Wasserfläche kommt es zur Zunahme an Verkehr und Schallimmission. Mit der Etablierung einer Wakeboard-Anlage auf dem Hufeisensee und unter Beachtung der aktuellen und zukünftigen Nutzungsbedürfnisse der Vereine ist die Kapazität der Wasserfläche weitgehend erschöpft, wodurch unter anderem die bade-, schwimm- und naturnahe Nutzung in den Hintergrund treten. Und das ist doch letzten Endes nichts anderes, als zu sagen, dass dieser See nur noch ein kommerzieller Raum ist, wo eigentlich genau das, was nämlich für die Menschen in dieser Stadt auch wichtig ist, sich spontan in diesen Erholungsraum zu begeben, eben gerade nicht mehr möglich ist. Und insofern ist es natürlich wichtig, diese Punkte einzeln abzuwägen. Aber wir und unsere Fraktion sind nach wie vor, so wie Herr Rupsch das am Anfang auch schon gesagt hat, komplett dagegen, dass diese Nutzung immer weiter ausgeführt wird. Und wenn wir uns jetzt den gegenwärtigen Stand angucken, dann sehen wir doch, dass der Golfplatzbetreiber bereits einen Teil des Sees abgesperrt hat, wo überhaupt niemand mehr hinkommt, diese Wasserfläche .... Darf ich mal bitte zu Ende reden?

### **Herr Lange**

Lassen Sie sich mal bitte gegenseitig ausreden.

### **Frau Dr. Brock**

Und dass sozusagen dort auch die Enten durch irgendwelche Überwege tauchen müssen und so weiter. Das sind alles Dinge, die wir auch nicht gewollt haben. Und insofern ist es nur zwangsläufig aus unserer Perspektive, dass wir jede Erweiterung der Nutzung ablehnen werden. Und ich appelliere an alle noch mal, dass sich wirklich durch den Kopf gehen zu lassen, dass diese Dinge eintreten werden und dass wir an dieser Stelle uns diesen Naturraum nicht enteignen lassen sollten.

### **Herr Lange**

Herr Rebenstorf.

### **Herr Rebenstorf**

Frau Brock, die Beschlussvorlage, das sind mehrere Punkte, die wir aufgelistet haben. So wie sie da oben auch dranstehen. Das sind Nutzungen, die an uns herangetragen wurden. Und wie es auch schon gesagt wurde, der Hufeisensee ist nicht auf natürlichem Weg entstanden, sondern er ist ein künstliches Gewässer, ja er ist nachgenutzt. Aber wir lassen dafür vom Saaletal die Finger und gehen mit solchen Nutzungen nicht in das Saaletal hinein, weil da gehört es nämlich nicht hin. Das ist der Naturraum, der auf natürlichem Weg entstanden ist. Aber der Hufeisensee ist, so wie alle anderen Seen ja auch, die in Folge von Bergbau entstanden sind, zu Ende gekommen nach der Auskohlung bzw. das, was da, ich glaube, Kies wurde da abgebaut, und jetzt geht es darum, eine Nachnutzung dafür zu finden.

Und diese Nachnutzung sind die Vorschläge, die hier an der Wand stehen. Das ist Freizeitgestaltung und Erholungsraum, worum es da geht.

**Herr Lange**

So, wir haben noch eine längere Rednerliste. Herr Nette.

**Herr Nette**

Vor acht Wochen haben wir hier einen Bebauungsplan für den Krienitzweg abgelehnt. Der liegt in einer Entfernung von dem jetzigen Bebauungsplan von vielleicht 500 Metern, vielleicht sind es auch 800. Das ist einfach inkonsequent für die Leute im Krienitzweg.

**Herr Lange**

Herr Wolter bitte.

**Herr Wolter**

Manchmal hat man auch die Chance, zu lernen. Herr Doege hat es vorhin gesagt, dass man immer nur Argumente dann austauscht. Die Positionen sind eigentlich fest. Wir kommen ja sozusagen mit fester Entschlossenheit hierher, um schnell Beschlüsse zu fassen. Aber die Lernfähigkeit, vielleicht nochmal zu Herrn Bernstiel. Wenn hier drinsteht, dass man eine Art von ausgewogenen Diskussionen, die Sie berichtet haben in der Anlieger-, und Anrainer- und Nutzergruppe dort stattgefunden hat, dann scheint es so, dass die Vorlage das nicht abbildet. Weil es dort unterschiedliche Positionen gibt, die sich gegenseitig widersprechen. Und das geht vor allem dort um eine Badenutzung und es geht natürlich um die Wakeboard-Anlage und es geht, muss ich auch sagen, in unserem Sinne, was wir wirklich auch noch nie diskutiert haben, dort Ferienhäuser zulassen zu wollen in der Perspektive. Da hat es zumindest bei uns in der Fraktion gezuckt, weil das ist nicht Thema dort. Und Herr Rebenstorf, wenn Sie das beschreiben, dass es hier um eine Renaturierungsfläche geht, na klar. Das sehen wir aber trotzdem als Naturbereich, der zu schützen und zu pflegen ist. Und das heißt nicht, weil es in irgendeiner Weise mal eine Kiesgrube war oder nahe an der Deponie, ein Sammelwasserbecken ist, dass man dann in dem Moment, wo ein Naturqualität wieder hergestellt wurde, sagt, naja, das ist eine Nachnutzung, dass ist niederrangig zu betrachten.

Also, da müssen wir ganz viele Seen hier in der Stadt oder fast alle in Frage stellen, die teilweise, sozusagen natürlich von uns geschaffen wurden oder von unseren Vorfahren. Insofern, wir sind entschlossen, das komplett abzulehnen. Wir können aber gerne diese Einzelabstimmung machen, vielleicht gibt es für einzelne Punkte auch eine Mehrheit. Die Sache ist dann nicht ausgewogen diskutiert. Oder wir müssten uns dann wirklich nochmal zusammensetzen mit den Nutzern, weil man einfach widersprüchliche Sachen, das ist nicht umsetzbar in der Form, das ist auch in der Sache, also gerade was Seite 9 und 11, wenn Sie das lesen, dann werden Sie feststellen, es sind unterschiedliche Ausführungen in der Vorlage drin. Und da muss man einfach sagen, was wollen wir denn jetzt? Wollen wir jetzt eine Badenutzung, wollen wir eine naturnahe Entwicklung, wollen wir eine Ferienhaussiedlung, wollen wir eine Wakeboard-Anlage? Und auch selbst, wenn wir sagen, wir haben noch eine zweite Anlage, die wir dann zusätzlich vielleicht mit rein bauen können, diese Beschränkung haben wir aber auch nicht drinnen stehen. Also diese Konkretheit, die Sie jetzt zum Beispiel beschrieben haben, lese ich in der Vorlage auch nicht. Also insofern, vielleicht bedarf es da noch einer Weiterentwicklung in der Vorlage.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Herr Wolter, nein, bedarf es nicht. Ich möchte nochmal deutlich machen, wir sind in einem Aufstellungsverfahren. Das alles, was hier steht, muss noch sorgfältig geprüft werden, abgewogen werden. Da kann es durchaus sein, dass wir zu dem Ergebnis kommen, wie es Frau Brock gesagt hat, das ist durchaus möglich. Aber Sie müssen uns doch eine Chance geben, ein förmliches Verfahren einzuleiten. Da sind wir wieder bei den grundsätzlichen

Dingen. Wir diskutieren hier über eine Angelegenheit, die wir erst untersuchen wollen. Und deshalb führen wir alle Punkte auf, ja oder nein. Und Sie geben uns noch nicht mal die Chance, das zu untersuchen. Und deshalb plädiere ich, das ist der Aufstellungsbeschluss, dass wir eine Chance haben, das zu prüfen. Sie haben noch alle Möglichkeiten, das abzulehnen nachher. Und die Punkte rauszustreichen. Aber wir haben jetzt Angebote bekommen von den Sportvereinen und diese Angebote möchten wir ganz gerne prüfen. Und das macht man in einem förmlichen Verfahren durch einen Aufstellungsbeschluss. Und deshalb ist da nichts dabei. Und die Vorlage ist deshalb nicht widersprüchlich, weil das alles aufgelistet ist. Genau deshalb wollen wir es prüfen. Und dann kann es durchaus sein, dass wir die unterschiedlichen Interessen, ob das Schwimmen oder ähnliche Dinge sind, berücksichtigen. Natürlich machen wir das. Wir versuchen dann, die Abwägung auch zu treffen. Aber bitte geben Sie uns die Chance, das zu untersuchen. Wir haben nicht mit allen gesprochen. Das ist auch noch nicht der Verfahrensstand dazu. Und dann werden sich alle anderen dazu auch noch äußern. Einige haben sich im Vorfeld bereits geäußert, aber es gibt auch etliche, die sich noch nicht geäußert haben. Und auch denen muss man eine Chance geben. Und so, wie es Herr Bernstiel auch gesagt hat, auch denen müssen wir eine Chance geben, dass sie sich hier äußern können. Und nur dann kann ich Ihnen, oder wir Ihnen, eine sachgerechte Abwägung vorlegen.

#### **Herr Lange**

Herr Schiedung bitte.

#### **Herr Schiedung**

Ich möchte nochmal auf Herrn Bernstiel antworten. Die Wasserwacht und auch die DLRG sind keine Karnevalsvereine, die uns hier belustigen, sondern wichtige Organisationen. Und wenn diese meinen, dass das kritisch zu bewerten ist, sollte man das zumindest erstmal ernst nehmen. Das ist der erste Punkt. Und der zweite Punkt ist bei 3.9 der Wasserskianlage. Es spricht ja nichts dagegen, wenn größere Wettkämpfe sind, wenn internationale Wettkämpfe sind, die Wasserfläche zu diesem Zeitpunkt zu erweitern und diese Wettkämpfe zu ermöglichen. Und wie der Herr Oberbürgermeister auch schon erwähnte, es geht jetzt erstmal um diese Prüfungsgeschichte, ob und wie auch immer. Aber es ist doch klar, wenn es eine Trainingsstrecke ist, dann wird im Sommer täglich zu längeren Zeiten trainiert und nicht nur mal gelegentlich bei Bedarf. Bei einem großen Wasserskistützpunkt wird das dann täglich sein und das schränkt gelegentliche Freizeitnutzer oder Sportvereine in der täglichen Nutzung ein, weil diese sich ja dann erstmal an den Verein wenden müssten und drum bitten müssten, die Wasserfläche dann zu nutzen. Und dem würde ich gleich von vornherein sagen, sollten wir gar nicht erst zustimmen.

#### **Herr Lange**

Ja, bitte.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Das ist vom Ansatz her, so wie Sie es dargestellt haben, auch nachvollziehbar. Aber den Satz, den Sie davor gesagt haben: Wie nutzen sie die? Genau dazu müssen die Vereine die Chance haben, das darzustellen. Das, was sie da gesagt haben, ist eine Spekulation. Das müssten wir ja jetzt in diesem Verfahren erstmal ermitteln, ob das tatsächlich so ist. Und ob es dann nicht Kompromissmöglichkeiten gibt. Ich wollte nur sagen, ich werbe dafür, dass wir eine Chance haben, das sachgerecht zu prüfen und alle Vereine und alle Betroffenen zu Wort kommen lassen und dass wir dann eine sorgfältige Abwägung machen. Das können wir hier, nur weil sich jetzt bewusst einige Vereine vorab geäußert haben, wir müssen auch den anderen Vereinen die Chance geben, dass sie diese Informationen auch besitzen. Und deshalb ist eine Aufstellung eine Prüfung.

#### **Herr Lange**

Auf meiner Rednerliste stehen Herr Scholtyssek, Herr Feigl, Herr Raue und Frau Dr. Schöps.

### **Herr Scholtyssek**

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich würde erstmal dafür plädieren, dass wir hier verbal ein bisschen abrüsten. Also hier von Enteignung zu sprechen, halte ich doch etwas derb, liebe Grüne. Die kritische Begleitung seitens der Grünen besteht eigentlich nur darin, dass man das Ganze immer vehement ablehnt und bekämpft. Von einer konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Thema habe ich leider noch nichts gespürt. Man muss dem Vorhaben dort am Hufeisensee auch zu Gute halten, wir haben dort eine Fläche entwickelt, wo vorher im Prinzip nichts war. Und es ist doch, es liegt doch in der Natur der Sache, dass man im Zuge dieser Entwicklung auch feststellt, dass sich manche Dinge nicht so umsetzen lassen, wie man es ursprünglich gedacht hatte. Und dann sind Änderungen erforderlich. Und das haben wir jetzt mit diesem Plan hier vor uns liegen. Ich möchte auch noch einmal ganz klar darauf hinweisen, es ist ein Aufstellungsbeschluss. Es ist kein Satzungsbeschluss. Das wird offen gelegt und dann kann jeder Bürger, jede Bürgerin dieser Stadt eine Meinung dazu äußern. Das kommt dann zum Stadtplanungsamt. Dort muss man sich damit auseinandersetzen, eine Abwägung treffen, die wir dann hier im Rat auch nochmal beschließen. Insofern ist es also völlig unnötig, dass wir uns jetzt so heiß diskutieren. Wir sollten die Vorschläge erstmal nach draußen geben, in die Beteiligung. Und dann bekommen wir Rückmeldungen, ob die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt das so wollen oder nicht wollen. Und dann können wir uns eine Meinung bilden. Aber jetzt von vornherein zu sagen: Wir wollen das gar nicht. Das ist nicht unsere Art und Weise, Politik zu machen.

Ich hätte nur noch eine Frage oder Anregung an die Verwaltung. In der Beschlussvorlage steht im Punkt 2, dass der Geltungsbereich. Ist ja Anlage 2. Wenn ich jetzt in die Anlage 2 reinschaue, ist ja nur dieser kleine, auf der Karte markierte Bereich. Wenn ich jetzt an die Bürgerversammlung denke, die wir vor einigen Monaten in den Räumlichkeiten der MZ hatten, dort war der ganze See abgebildet mit den entsprechenden Nutzungsmöglichkeiten. Und soweit ich mich erinnere, war die zweite Strecke für Wasserski zum Beispiel und das Kutterrudern nicht in diesem umstrichelten Bereich. Das war auf der Ostseite des Sees, aber nicht in diesem Bereich. Insofern müsste das vielleicht nochmal geändert werden. Und das Wegenetz stimmt auch nicht mehr mit den aktuellen Gegebenheiten überein. Nur so als Anregung.

### **Herr Lange**

Herr Rebenstorf.

### **Herr Rebenstorf**

Herr Scholtyssek, das sind die Bereiche, in denen wir die Festsetzungen ändern müssen, die hier drin markiert sind, in dieser Anlage.

### **Herr Scholtyssek**

Was ist dann mit der zweiten Strecke für den Wasserski? Die wird im B-Plan nicht verzeichnet oder wie funktioniert das?

### **Herr Rebenstorf**

Mal gucken, ob ich Ihnen das jetzt erklären kann. Es geht darum, es ist eine Wasseroberfläche und es ist kein Boden. Und man kann es nicht so wie bei einem Baugrundstück, dann auf dem Grundstück, auf einem festen Boden, auf den ich mit den Füßen stehen kann, verankern. Das geht so auf der Wasserfläche nicht. Dann wird Ihnen, wie soll ich Ihnen das jetzt erklären, die Nutzung auf dem Wasser, aber nicht die Verbindung mit dem Boden da drauf festgesetzt. Weil es ist kein Boden, auf dem Sie stehen können. Es ist schwierig, Ihnen das zu erklären, das weiß ich.

**Herr Scholtyssek**

Ja, aber ich erinnere mich jetzt an die Bürgerversammlung. Da war die Wasserskistrecke, die zweite Strecke im Ostteil des Sees am Nordwestufer eingeordnet, und nicht dort im Bereich des Sees, wo jetzt die umstrichelte Fläche des Geltungsbereiches ist. Ich meine, das funktioniert ja auch schlecht. Da soll ja auch die Wakeboard-Anlage hin. Da kann ich ja schlecht parallel mit dem Motorboot langfahren.

**Herr Rebenstorf**

Wir können auf dem Wasser keine Bebauungsplanfestsetzung treffen.

**Herr Lange**

Herr Scholtyssek noch eine Nachfrage.

**Herr Scholtyssek**

Wir haben doch aber in der Anlage 2 einen Geltungsbereich und der erstreckt sich auch auf Teile der Wasserstrecke.

**Herr Lange**

Der Oberbürgermeister sagt, dass jetzt Frau Riedel bitte mal antwortet.

**Frau Riedel**

Ich versuche das mal. Wir haben jetzt ein Änderungsverfahren zum vorhandenen Bebauungsplan, wo wir verschiedene Vorschläge an veränderten Nutzungen aufnehmen und im Verfahren prüfen werden. Im eigentlichen B-Plan können wir aber nur, also betrifft das nur diese Geltungsbereiche, die Sie jetzt markiert haben, wo wir für diese Nutzungen eine geänderte Festsetzung treffen müssten, weil auf dem Wasser kann ich keine Festsetzung im Rahmen eines Bebauungsplanverfahren setzen. Das kann ich nur auf dem Boden tun. Und deswegen ist dieser Geltungsbereich, der dann der jetzigen Festsetzung widersprechen würde, gekennzeichnet. Weil dort die Änderungen in der Festsetzung stattfinden würden.

**Herr Scholtyssek**

Nur kurze Frage, ich glaube, ich habe es jetzt verstanden. Dann ist der umstrichelte Bereich der Untersuchungsraum für die Wakeboard-Anlage, weil man dort ja auch eine Verankerung im See benötigt.

**Frau Riedel**

So ist es.

**Herr Scholtyssek**

Okay, danke.

**Herr Lange**

Okay, dann Herr Feigl bitte.

**Herr Feigl**

Ich würde das ganz gerne an dieser Stelle nochmal so klar und deutlich sagen. Die Aufstellung eines B-Planes ist immer eine Willensbekundung. Sonst würde man das niemals tun. Das heißt also, der Wille, den B-Plan abzuändern an dieser Stelle ist damit klar zum Ausdruck gebracht. Über das wie und genaue wird man sich im Laufe des Verfahrens unterhalten. Und das wird ein Teil der Untersuchung ergeben. Aber zunächst erst einmal ist der Wille festgestellt. Da kommen Sie nicht drum herum, Herr Oberbürgermeister. Also das ist einfach so. Und sich jetzt hinzustellen und zu sagen: Naja, da gucken wir erstmal und vielleicht kommt ja gar nichts am Ende raus, weil alles nicht geht oder alle das nicht wollen. Das wissen Sie so gut wie ich, dass das nicht passieren wird. Es werden Teile übrig bleiben, von den Änderungen relevante Teile übrig bleiben. Und die werden am Ende dann

festgesetzt, wenn man die dann auf den Weg bringt. Von daher ist die Diskussion am Anfang schon durchaus richtig und wichtig zu sagen: Wollen wir überhaupt eine Änderung an dieser Stelle oder ist das, was wir vor zwei Jahren an dieser Stelle festgesetzt haben, eigentlich schon ein ausgewogener Kompromiss zwischen privatrechtlichen Nutzungen und Erholungsraum und Naturraum? Ich denke, dass dieser Kompromiss, den wir gefasst haben, dass das durchaus, auch das Wort Kompromiss deutlich mit drinne beinhaltet, weil nämlich durchaus im Rat, es war ja nicht ganz eindeutig, es war ja sehr, die Entscheidungen waren ja immer knapp. Im Rat waren relevante Stimmen, die gesagt haben: Im Grunde genommen ist das ein naturnaher Raum. Wie er sich übrigens über die letzten 70 Jahre ungefähr entwickelt hat, an dieser Stelle Herr Rebenstorf. Meines Wissens ist in den 50-iger Jahren die Braunkohleförderung an dieser Stelle aufgehoben wurden. Es gab noch teilweise eine Nutzung mit einer Kippe an einer Stelle. Aber ich zum Beispiel kenne ihn nur als See, als See, den man auch benutzen könne und in dem man im Sommer badet und er gehört nachweislich, und das haben auch die Untersuchungen und Überprüfungen im letzten B-Plan gezeigt, er ist ein wichtiger Bestandteil in dem Naturverbund im halleschen Osten. Ganz wesentlich. Und die Diskussion, die sich im Grunde genommen an dieser Stelle erstreckt, ist die: Ist denn jegliche Fläche in dieser Stadt, jegliches Grün, jegliche naturnahe Fläche Verhandlungsmasse für private Nutzung? Oder müssen wir nicht eigentlich viel mehr darauf achten, dass wir viel sorgsamer mit unserem Grün, viel sorgsamer mit unserer Natur umgehen? Das ist der größte See der Stadt Halle und er ist ein ganz wesentlicher Bestandteil des Grünzusammenhangs in dieser Stadt. Von daher sollten wir vielmehr Augenmerk darauf legen, an dieser Stelle Nutzung, Übernutzung und Beeinträchtigung von Natur durch Nutzung zurückzuhalten. Ich denke, so wie wir das in dem B-Plan vor zwei Jahren festgesetzt haben, ist es ein Kompromiss, der das einigermaßen abwägt. Aber weiter sollte an dieser Stelle nicht sein. Danke.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Herr Feigl, ich habe manchmal das Gefühl, Sie hören einfach nicht zu. Und Sie drehen und versuchen, Sie nehmen gar keine Argumente wahr. Wir haben deutlich gemacht, auch im rechtlichen B-Plan haben wir oft viele Festsetzungen gemacht, also Einstiege im Rahmen eines Aufstellungsbeschlusses, die nachher gar nicht zum Ergebnis geführt haben. Auch das, was Sie eben gesagt haben, war falsch. Es geht hier nicht um den Willen, hier zu ändern. Sondern es ist der Wille, ein Verfahren einzuleiten. Das ist der Wille. Aber nicht der Wille, etwas zu ändern. Ich würde Sie gerne nochmal mitnehmen, wenn ich mal wieder unterwegs bin und dann können wir mal zusammen eine Vorlesung im Baurecht nochmal besuchen. Ich möchte es nur nochmal darstellen. Ich versuche es auf unterschiedlichen Wegen, Ihnen die rechtliche Bedeutung eines Aufstellungsbeschlusses darzustellen. Und Sie negieren das. Also, ich kann manchmal einige Stadträte verstehen, die dann zu diesen Äußerungen kommen, die wir dann in der letzten Zeit mal gelesen haben.

#### **Herr Lange**

In dem Fall ist es so, dass keine Beleidigung direkt ausgesprochen wurde. Was soll ich machen? Ich kann für eine Interpretation jetzt natürlich niemanden zur Ordnung rufen. Interpretieren Sie es vielleicht um und nehmen etwas positives. Aber es fällt schwer, ich verstehe es. Herr Raue.

#### **Herr Raue**

Wir wollen gerne, dass dieses Gebiet um den Heidensee sportlich, kulturell, freizeitmäßig genutzt wird. Wir wollen, dass ... Wie bitte? Hufeisensee. Entschuldigung. Natürlich Hufeisensee. Heidensee ist mein Wohngebiet, genau. Also, dass der Hufeisensee sportlich, kulturell genutzt wird. Ich sehe in dem auch recht viel Potential. Viele Hallenser fahren nach Angersdorf, fahren auch in das Leipziger Neuseenland, um Wassersport zu betreiben. Und ich denke, dass wir das bei uns auch viel, viel stärker fördern sollten. Sport ist eine schöne Sache, für gerade im Sommer ist das toll. Ich mache das selbst sehr gerne. Ich kann auch alle verstehen, die da kurze Wege haben möchten. Und vor allen Dingen denken wir, dass

es ein Wirtschaftsfaktor für die Stadt Halle wäre, wenn wir das aufbauen und das würde auch nicht wirklich im Widerspruch stehen, um Grünflächen zu erhalten. Denn attraktiv bleiben die Flächen natürlich nur, wenn wir an den Planungen auch wirklich ausgewogen gestalten. Und das denke ich, aber trotzdem mit einer intensiveren Nutzung immer noch ausgewogen bleibt. Was wir aber kritisch sehen, so schön wie Halle ist als Kulturzentrum, denken wir, dass die Ferienhaussiedlung dort wahrscheinlich fehl angebracht ist. Also gegen die würden wir uns aussprechen. Wir würden gerne die Einzelpunkte separat abstimmen und uns für die Weiternutzung, für den Planungseinstieg, für den Verfahrensbeginn jetzt entscheiden, aber eben Punkt 3.1, den würden wir nicht unterstützen.

#### **Herr Lange**

Die separate Abstimmung hat die SPD-Fraktion schon beantragt. Das werden wir nachher auch so machen. Frau Dr. Schöps bitte.

#### **Frau Dr. Schöps**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren. Meine Wortmeldung liegt nun schon ein klein wenig zurück und im Grunde hat Herr Feigl davon schon vieles vorweg genommen. Mir war es einfach nochmal wichtig, einen Aspekt anzusprechen für die generelle Ablehnung dieser Vorlage durch unsere Fraktion, die ja schon signalisiert wurde, der für mich besonders wichtig ist. Und zwar die Tatsache, dass wir einen Bebauungsplan haben für den Hufeisensee und mit dieser Vorlage diesen Bebauungsplan ändern möchten oder ein Verfahren eröffnen möchten, der es erlaubt, diesen Bebauungsplan zu ändern. Wir hatten schon zu diesem Bebauungsplan damals gründliche und ausgiebige Diskussionen. Ich persönlich habe auch diesem Bebauungsplan damals nicht zugestimmt, weil ich bin einfach mal jemand, der mit dem Fahrrad ab und zu zum Hufeisensee fährt, um dort möglichst unbehelligt zu baden. Und das war mir auch vorher schon möglich. Mir erscheint aber, dass der Bebauungsplan, den wir haben, dass der Bebauungsplan Nr. 158 die wunderbaren Potentiale des Hufeisensees in kommerzieller Hinsicht schon weitgehend ausschöpft. Wir haben das damals gründlich abgewogen und für mein Gefühl war das wirklich die Schmerzgrenze. Es ist ja nicht so Herr Rebenstorf, dass wir keine Nachnutzung hätten für diesen See, dass wir nichts erschlossen hätten. Wir haben das Wegesystem verbessert, wir haben die Golfanlage ermöglicht und es gab auch damals schon Begehrlichkeiten, die diskutiert wurden, nämlich die Wakeboard-Anlage war damals schon im Schwange und es wurde mit diesem Bebauungsplan, dem nicht zugestimmt aus guten Gründen. Und für eine Änderung dieses damals beschlossenen Bebauungsplanes kann ich keine Mängel erkennen oder ähnliches, sondern nur neue Begehrlichkeiten, denen wir nicht folgen möchten. Deshalb sehen wir eine Änderung als nicht notwendig.

#### **Herr Lange**

Meine Damen und Herren Stadträtinnen und Stadträte, es ist wirklich erstens unhöflich sich nicht gegenseitig zuzuhören und zweitens ist es, ist es auch insbesondere irritierend, wenn man hinter einer Rednerin anfängt, in Zwiegespräche zu steigen. Wir haben hier eine Geschäftsordnung, die sagt, während wir hier Sitzung machen, wollen wir uns gegenseitig auch zuhören. Lassen Sie uns das ruhig so machen, wir kommen dann konzentrierter durch eine solche Sitzung durch. Und Herr Rebenstorf hat jetzt nochmal das Wort.

#### **Herr Rebenstorf**

Ein Hinweis noch, die Ferienhaussiedlung wäre als Ersatz für das bereits festgesetzte Hotel. Die Ferienhaussiedlung käme nicht obendrauf, sondern die ersetzt das festgesetzte Hotel.

#### **Herr Lange**

Gut. So, jetzt liegen mir keine weiteren Wortmeldungen vor und wir stimmen die Punkte jetzt einzeln ab.

*- Ende Wortprotokoll-*

## Abstimmungsergebnis:

## **Einzelpunkt abstimmung**

Pkt. 1	mehrheitlich zugestimmt 22 Ja Stimmen 20 Nein Stimmen 2 Enthaltungen
Pkt. 2	mehrheitlich zugestimmt
Pkt. 3.1	mehrheitlich zugestimmt 22 Ja Stimmen 20 Nein Stimmen 2 Enthaltungen
Pkt.3.2	mehrheitlich zugestimmt
Pkt.3.3	mehrheitlich zugestimmt
Pkt.3.4	mehrheitlich zugestimmt
Pkt.3.5	mehrheitlich zugestimmt
Pkt.3.6	mehrheitlich zugestimmt
Pkt.3.7	mehrheitlich zugestimmt
Pkt.3.8	mehrheitlich zugestimmt
Pkt.3.9	mehrheitlich abgelehnt 18 Ja Stimmen 24 Nein Stimmen 1 Enthaltung
Pkt.3.10	mehrheitlich abgelehnt

## Beschluss:

1. Der Stadtrat beschließt gemäß § 2 Abs. 1 BauGB die 1. Änderung zum Bebauungsplan Nr. 158 „Freizeit- und Erholungsraum Hufeisensee“ aufzustellen.
2. Der Geltungsbereich umfasst die in der Anlage 2 zu diesem Beschluss dargestellten Flächen. Der Geltungsbereich umfasst eine Fläche von ca. 8,11 ha.
3. Der Stadtrat billigt die in der zusammenfassenden Sachdarstellung und Begründung genannten Planungsziele:
  - 3.1 Erweiterung des Nutzungsspektrums im Teilgebiet 1 Sondergebiet Golf (SO Golf TG1), z. B.: Zulässigkeit von Ferienhäusern
  - 3.2 Erweiterung des Nutzungsspektrums für die Grünfläche Freizeitsport zur Etablierung verschiedener Spiel-, Sport- und Freizeitnutzungen
  - 3.3 Erweiterung des Teilgebietes 4 Sondergebiet Freizeit (SO Freizeit TG4) bis zum Ufer, Zuwegung zum Ufer/ Slipanlage für Boote

- 3.4 Schaffung eines Baufeldes am Westufer für die Gebäude einer Wakeboardanlage wie z. B.: Büro, Lager, Technik, Gastronomie
- 3.5 Kennzeichnung einer Sportfläche für Wakeboarding auf dem Hufeisensee
- 3.6 Schaffung einer Entwicklungsmöglichkeit für den Anglerverein
- 3.7 Flächenfestsetzung für eine Kleinkläranlage
- 3.8 Vergrößerung des Teilgebietes 2 Sondergebiet Golf (SO Golf TG2), Einbeziehung der bisher für den Parkplatz „P4“ vorgesehenen Fläche
- ~~3.9 Kennzeichnung einer zweiten Wasserskistrecke auf dem Hufeisensee als Trainingsstrecke bei Bedarf~~
- ~~3.10 Kennzeichnung einer Sportfläche Kutterrudern~~

zu 7.16     **Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA**  
Vorlage: VI/2018/04422

---

zu 7.16.1   **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA (Vorlage: VI/2018/04422)**  
Vorlage: VI/2018/04530

---

zu 7.16.2   **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA (Vorlage: VI/2018/04422)**  
Vorlage: VI/2018/04571

---

zu 7.16.3   **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA" (VI/2018/04422)**  
Vorlage: VI/2018/04564

---

zu 7.16.4   **Änderungsantrag der AfD Stadtratsfraktion Halle zur Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA (Vorlage: VI/2018/04422)**  
Vorlage: VI/2018/04617

---

*- Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll. –*

#### **Herr Lange**

7.16 – Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots – Fortschreibung des Nahverkehrsplans. Hierzu kann gesprochen werden. Herr Wolter bitte als erster.

#### **Herr Wolter**

Ich habe mehrere Themen, Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister. Das erste wäre zum Thema des AfD-Änderungsantrages. Hier würde ich um Rederecht von Herrn Schwarz bitten. Wir hatten im Vorfeld einen kurzen Austausch mit den Stadtwerken zu dem Thema, weil es in der Ausschusssitzung, in der Beratung, eher darum ging, ist das rechtlich überhaupt zulässig. Und soweit ich weiß, ist Herr Schwarz mit anwesend und wenn das möglich ist, würde ich um das Rederecht von Herrn Schwarz und eine Stellungnahme von Seiten Herrn Schwarz bitten zu dem Themenfeld des Änderungsantrages der AfD.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ich würde mal ganz kurz unterbrechen, wenn Sie einverstanden sind, und würde mich ganz gern mit den Fraktionsvorsitzenden zu dem Punkt nochmal beraten.

**Herr Lange**

Gut, dann machen wir das so. Kommen Sie bitte zu uns.

*-Unterbrechung für 5 Minuten-*

**Herr Lange**

Herr Wolter, Sie haben das Wort.

**Herr Wolter**

Herr Oberbürgermeister, nach unserer kurzen Besprechung würde ich meinen Antrag auf Rederecht zurückziehen und würde Sie bitten, eine mögliche rechtliche Stellungnahme, die ja nicht so gegeben wurde in der Ausschussberatung, nochmal zu geben zur Zulässigkeit des Antrages. Das war ja das Thema, aufgrund dessen ja Bezug genommen wurde zum Personenbeförderungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalts.

**Herr Lange**

Das würde Herr Roesler jetzt machen.

**Herr Roesler**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren. Ganz kurz zur Information. Der entsprechende Antrag der AfD-Fraktion zur Problematik öffentlicher Personennahverkehr und Taxiverkehr ist von uns in der Verantwortung dahingehend zum Ausdruck gebracht worden, dass wir hier an dieser Stelle eine eindeutige Trennung machen müssen zwischen dem öffentlichen Personennahverkehr und dem Taxiverkehr. Kurze Erläuterung. Natürlich steht im PPG drin, dass für den Taxiverkehr eine entsprechende Beförderungspflicht besteht. Das ist unstrittig. Allerdings haben wir hier in dieser Stadt eine entsprechende Satzung über die Beförderungspflichten und die Beförderungstätigkeiten des Taxiunternehmens. Das, was wir im Nahverkehrsplan anzeigen, ist die Tatsache, dass wir als Stadt als Aufgabenträger für den öffentlichen Personennahverkehr an dieser Stelle bestimmte gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen unserem eigenen Unternehmen unterliegen lassen. Und an dieser Stelle muss ich ganz einfach sagen, ich glaube nicht, dass die Taxigenossenschaft davon begeistert wäre, wenn ich jetzt beginne, denen mitzuteilen, um welche Uhrzeit sie wann an welcher Stelle einen ganz bestimmten Teil unserer Bevölkerung zu befördern haben.

Es ist unstrittig, dass der Taxiverkehr eine Ergänzung unserer Personenbeförderung in der Stadt darstellt und die ist wichtig. Allerdings nicht unter den Bedingungen des öffentlichen Personennahverkehrs. Sondern wenn überhaupt, so ist es auch im Nahverkehrsplan dargestellt, als Rufbus, gemeinsam mit der HAVAG. Wenn man also die Verträge dort macht und in der weiteren Ergänzung für den normalen Verkehr. Deshalb, aus unserer Sicht, gibt es kein Rechtsverstoß, wenn wir die entsprechenden Sachen nicht mit hineingenommen haben. Kurz noch zur Information: Wir haben den Mobilitätsplan der Stadt Halle beschlossen im September. Dort haben wir nochmal aus unserer Sicht die Wichtigkeit des Taxiverkehrs dargestellt, indem wir nochmal eindeutig geschrieben haben, dass wir den Taxiverkehr dahingehend unterstützen, dass alle Baumaßnahmen der Stadt Halle natürlich auch unter den Bedingungen des Taxiverkehrs mit beachtet werden.

**Herr Lange**

Gut. So, das war jetzt nochmal die rechtliche Würdigung des entsprechenden Änderungsantrages unter 7.16.4.

Herr Wolter war eigentlich noch dran.

## **Herr Wolter**

Ja, meine Damen und Herren, Herr Oberbürgermeister, danke für die Erläuterung, das hilft uns jetzt bei der Einschätzung. Vielleicht ist das auch für die AfD-Fraktion Anlass, den Antrag zurückzuziehen, weil es ja klar geschildert wurde, dass hier eine Kollision passiert.

Der zweite Punkt der Beschlussvorlage, Herr Oberbürgermeister, ist ja diskutiert wurden. Auch teilweise politisch begleitet von dem Änderungsantrag der GRÜNEN mit der Anfangszeit 19/20. Wir hatten jetzt am Montag nochmal eine lange Diskussion bei uns in der Fraktion, weil wir mehrheitlich feststellten, so ganz einfach können wir uns die Ablehnung dieses Antrages nicht doch machen, weil, wie Sie wissen Herr Oberbürgermeister, ist das nicht tatsächlich aus der Intention heraus abgelehnt worden, für Schülerinnen und Schüler den kostenfreien Verkehr zu realisieren im öffentlichen Nahverkehr, sondern vor allem aufgrund der Tatsache, um Sie zu zitieren: „Ohne Finanzierung, keine Konzept.“ Nein, das war andersherum. Ohne, dass Sie klar darstellen konnten, wie perspektivisch diese Idee von kostenfreiem Nahverkehr für die Schülerinnen und Schüler zu realisieren sei. Das wurde, glaube ich, immer einstimmig abgelehnt der Beschlusspunkt 2.

Es tut mir Leid liebe Mitglieder des Stadtrates. Wir würden jetzt nochmal etwas mit ins Spiel bringen. Wir haben uns nochmal versucht, damit zu beschäftigen. Ich lese es Ihnen in aller Kürze vor:

*Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat der Stadt Halle (Saale) bis März 2019 eine Beschlussvorlage vorzulegen, die die Einführung eines kostenlosen Schülertickets für alle Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Halle (Saale) zum Inhalt hat. Dabei ist eine schrittweise Preisabsenkung bis zur Kostenfreiheit in einem Zeitraum von 3 Jahren vorzusehen.*

*Die finanziellen Aufwendungen sind darzustellen und in den Haushaltsplanentwürfen 2020 ff. einzuplanen. Weiterhin sind Landes-, Bundes- und EU-Fördervarianten zu prüfen und einzubeziehen.*

*Die Notwendigkeit zur Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen oder Zusatzfahrten für den Schülerverkehr sind in Zusammenarbeit mit der HAVAG zu prüfen und ausführlich darzulegen.*

Der Hintergrund ist folgender, dass wir es uns schwer gemacht haben, in der Mehrheit der erweiterten Fraktion bei uns, dass nochmal inhaltlich abzulehnen. Das war ja auch zu spüren durch den Änderungsantrag und wir jetzt spontan sagen, vielleicht gibt es ein Interesse, gemeinsam den Auftrag an Sie zurückzuspiegeln und innerhalb dieser Wahlperiode dort noch einmal eine Konkretisierung vorzunehmen. Aber nur unter den Bedingungen, dass man wirklich die Detailplanung vornimmt. Sie wissen, dass es um die Summe von 7 Millionen geht, von Mehrkosten, die im Moment geschätzt im Raum stehen. Wir zahlen im Moment 2,1 Millionen als Stadt speziell für den Schülerverkehr, was unsere Kosten sind. Das wären Zusatzkosten von über 5 Millionen, die wir ja in irgendeiner Form fassen müssten. Und das war der Grund bisher, das lehnen wir ab. Das war meine Wahrnehmung. Und das habe ich auch so berichtet in unserer Fraktion. Deswegen hier der Änderungsvorschlag zu Punkt 2.

## **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ja, vielen Dank Herr Wolter für die Präzisierung, kann man sagen. Mit dem Punkt in der Diskussion auch mit allen Beteiligten haben wir uns Gedanken gemacht, dass ein solcher Einstieg in den kostenfreien ÖPNV auf Sicht kommen wird, in allen Städten, auch irgendwann in der Stadt Halle. Und die Intention ist gewesen, hier mit einer Prüfung auch genau zu verbinden, so wie Sie es in dem Änderungsantrag auch deutlich gemacht haben. Das entscheidende ist, dass man in den Abstimmungen und in den Vorprüfungen circa ein knappes Jahr benötigt, um die Abstimmung durchzuführen, um die Prüfung durchzuführen. Das ist mit der HAVAG abgestimmt. Auch mit der Geschäftsleitung, auch mit dem Vorstand der Stadtwerke. Diese Diskussion benötigt Zeit. Man kann im März mit Sicherheit ein

Zwischenergebnis vorlegen. Man kann die Prüfung auch soweit beginnen, aber man wird wahrscheinlich noch nicht ganz durch sein. Sondern erst zum Haushalt des Jahres 2020. Aber was für uns insgesamt wichtig ist, und das möchte ich auch nochmal betonen, ist, dass dieser Einstieg in den kostenfreien ÖPNV, ähnlich wie es mit dem Kitabereich ist, das wird man nicht mehr aufhalten können. Und deshalb müssen wir uns auch überlegen, wie wir damit umgehen, denn wir stehen in Konkurrenz auch zu anderen Städten und da müssen wir uns verhalten. Und dieser Punkt 2 soll nichts anders bedeuten, als zu sensibilisieren, auch deutlich zu machen, wir müssen uns intensiv darüber unterhalten und wir müssen mit diesen Prüfungen auch beginnen. Unabhängig davon, wie wir dann entscheiden. Und deshalb müssen wir hier Vorsorge treffen. Deshalb kann ich dem Änderungsantrag sehr gut folgen und könnte ihn auch übernehmen.

### **Herr Lange**

Jetzt hat erstmal Herr Dr. Wend das Wort.

### **Herr Dr. Wend**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren. Ich glaube, das Ganze hin und her zu diesem Thema zeigt erstmal, dass allen der öffentliche Nahverkehr am Herzen liegt und das ist erstmal gut so. Wir sollten schauen, dass wir diese Beschlussvorlage jetzt so durchbringen, dass wir hier mit der Fortschreibung des Nahverkehrsplans und auch mit der Direktvergabe keine Probleme haben. Von daher würde ich vorschlagen, dass das, was Herr Wolter hier vorgetragen hat, dass wir das davon abkoppeln. Wir wollten als Fraktion ja um Einzelabstimmung bitten, weil wir den Punkt 2 so nicht tragen können. Jetzt wird er etwas modifiziert.

Wir sollten aber nochmal bedenken, dass es vielleicht Sinn macht, es ist ja ein Prüfauftrag, ob wir das nicht wirklich abkoppeln von dieser Gesamtvorlage. Ich möchte nochmal betonen, dass auch uns daran liegt, den öffentlichen Nahverkehr attraktiv zu gestalten. Da gibt es viele Ideen, das ist ein Diskussionsprozess, der muss Schritt für Schritt vorangehen. Wir fanden unseren Vorschlag auch nicht schlecht, den wir gemacht haben. Denn das mit dem City-Ticket wird ja in anderen Städten auch schon durchgeführt. Das ist nicht ganz so weltfremd. Von daher würde ich vorschlagen, dass wir das als Prüfauftrag und so sehe ich das, annehmen. Ich würde es von dem ursprünglichen Antrag trennen. Das wäre mein Vorschlag.

### **Herr Lange**

Herr Nette.

### **Herr Nette**

Ich möchte zu meinem Änderungsantrag sprechen. Warum habe ich das gemacht? Im Nahverkehrsgesetz Sachsen-Anhalt wird von den Fachverbänden der Verkehrstreibenden gesprochen, die angehört werden müssen bei der Aufstellung des Nahverkehrsplanes. In Halle ist der größte Unternehmerverband die Taxigenossenschaft Halle und deren Votum wurde bei der Aufstellung dieses Nahverkehrsplans nicht beachtet. Vielleicht stimmt das auch nicht. Ich bin noch nicht lange dabei.

### **Herr Lange**

Okay. Das war noch mal zur Erläuterung. Und jetzt Frau Krimmling-Schoeffler.

### **Frau Krimmling-Schoeffler**

Vielen Dank Herr Vorsitzender. Ich möchte meinem Kollegen Herrn Wend beipflichten. Auch ich bin dafür, dass wir das auf jeden Fall abkoppeln und als extra Prüfauftrag nehmen. Natürlich können wir als Stadt nicht das Signal raussenden, und ich sage es jetzt bewusst, fahrscheinlosen, weil es ist nicht kostenlos und es ist nicht kostenfrei. Irgendjemand muss dafür bezahlen. Und das ist das Erste, was ich finde. Es ist keine kostenlose Dienstleistung,

die wir hier abrufen. Und deswegen bin ich dafür, dass wir das abkoppeln. Den Prüfauftrag finden wir okay. Das ist genauso wie die SPD ihren Antrag ebenfalls schon rausgekoppelt hat. Aber für mehr ist meine Fraktion heute nicht zu haben. Wir werden den Punkten 1, 3 und 4 zustimmen. Punkt 2 in einen Prüfauftrag umwandeln und aus der Vorlage rausnehmen. Damit sind wir einverstanden.

**Herr Lange**

Frau Ranft.

**Frau Ranft**

Mit unserem Änderungsantrag haben wir ja versucht, den Punkt 2 zu konkretisieren. Wir hatten angeregt, das kostenlose Schülerticket schon zum nächsten Schuljahr einzuführen. Wir finden das total gut, was jetzt die Mitbürger eingebracht haben und auch, dass die Stadtverwaltung das übernimmt. Und wir finden das auch sehr gut, dass der öffentliche Nahverkehr jetzt allen am Herzen liegt. Und nochmal in Richtung SPD. Wir können ruhig nochmal darüber diskutieren, wie da unsere Prioritäten sind. Und die Priorität bei uns ist erstmal bei den Schülerinnen und Schülern und den Jugendlichen. Und dann vielleicht irgendwann auch mal bei dem kostenfreien Samstag. Und die Linke, Frau Krimmling-Schoeffler, ich verstehe das nicht, warum Sie da jetzt nicht mitgehen, weil Ihre Fraktion, die hat doch auch mehrere Foren schon durchgeführt, auch zum kostenlosen Nahverkehr. Und ich würde da jetzt nicht so auf dem Begriff rumreiten wollen. Es ist ja auch nur ein Label, kostenfreier Nahverkehr, damit die Leute wissen, sie können jetzt kostenlos. Dass jemand bezahlen muss, auf jeden Fall.

Aber das ist ja, dass die Leute wissen, dass sie jetzt kostenfrei fahren können. Ich ziehe für meine Fraktion den Änderungsantrag zurück.

**Herr Lange**

Herr Doege.

**Herr Doege**

Herr Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren. Dieser Punkt 2 in der Verwaltungsvorlage passt ja eigentlich, wenn man so will, gar nicht so rein in den gesamten Kontext. Das war ja allen auch aufgefallen. Und insoweit halte ich es zumindest persönlich für richtig, wenn man diesen Punkt 2, wenn man denn für eine solche Überlegung auf weitere Sicht ist, dass für die Schülerinnen und Schüler keine Kosten entstehen bei der Nutzung der HAVAG, dass man das dann nochmal aktualisiert oder verändert. Aber ich muss auch sagen, ich würde zumindest den Antragstellern jetzt aus meiner Sicht empfehlen, dass gänzlich raus zu nehmen und einen gesonderten Antrag einzureichen im Dezember. Es reicht ja auch ohnehin aus. Die Prüfungszeit läuft sowieso längere Zeit. Und das, was Sie jetzt hier, wo Sie Urheberrechte haben, die Ihnen ja keiner streitig machen wird. Letztendlich können Sie das ja auch jederzeit als Antrag einreichen. Also, ich würde das jetzt einfach im Kontext der Gesamtvorlage für günstiger halten, als das jetzt hier irgendwie zu vermengen.

**Herr Lange**

Herr Wolter.

**Herr Wolter**

Ja, danke erstmal für die Reaktion. Das sehe ich so, dass wir da im Konsens sind, weil es uns ja gemeinsam in den Diskussionen im Ausschuss um die Konkretheit des Vorschlages vom Oberbürgermeister ging. Natürlich auch mit dem Wissen, wohl das gehört systematisch hinten nicht hin, weil wir eigentlich streitfrei sind für die Vergabe und den Nahverkehrsplan, so wie er hier vorliegt. Das ist, glaube ich, auch von unserer Seite her wichtig. Ich will nur den Hinweis geben, genau das haben wir am Montag diskutiert. Das Problem ist aber, dass diese Beschlussvorlage, so wie sie jetzt hier liegt, beinhaltet ein kostenfreies, kostenloses

Schülerticket, über Beschreibung und Titel kann man sich natürlich dann in der Konkretheit immer streiten, ab 2020 vorzuhalten. Und dass wir das, wie in den Ausschüssen und wahrscheinlich heute, ablehnen. Das heißt, dass wir natürlich an diesen Beschluss des Rates in den nächsten sechs Monaten gebunden sein würden. Das war unsere Diskussion. Der Oberbürgermeister hat nicht signalisiert, aufgrund der Ablehnung, jetzt diesen Punkt zurückzuziehen, deswegen haben wir das auch nochmal abschließend diskutiert. Haben gesagt, gut, wir müssen jetzt hier nicht einen auf stur machen, sondern machen hier einen Lösungsvorschlag, der eigentlich der Intention oder der Konkretisierung der Umsetzung mehr dient und deswegen, ich denke mal, wenn das so konsensfähig ist, es geht ja um eine Vorlage, eine Prüfung durchzuführen, würde ich Sie bitten, um Zustimmung. Weil, ich sehe es weiter so, werden wir frühestens im Mai zu einer Beschlussfassung kommen können bzw. zum Antragsstellen. Das heißt also eigentlich in diesem Stadtrat, wie er jetzt zusammengesetzt ist, nicht mehr. Das würde natürlich eine Verzögerung der Beauftragung und der Prüfung zur Folge haben, die wir, wenn wir das wirklich jetzt gemeinsam so wollen, ich will Ihnen das ja jetzt nicht unterstellen, dass wir das jetzt gemeinsam so beschließen, würde ich Sie bitten um Zustimmung. Oder der Oberbürgermeister signalisiert, das zurückzuziehen und wir würden jetzt eine Beschlussvorlage auch mit der gemeinsamen Intention dann im Dezember einbringen können, um das wirklich extra zu machen. Und dazu braucht es aber das Zurückziehen dieses Punktes vom Oberbürgermeister.

#### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ich hatte ja bereits deutlich gemacht, dass wir in Abstimmung mit dem Geschäftsführer der HAVAG auch sind und auch mit dem Vorstand der Stadtwerke. Also wir bräuchten jeden Monat zur Prüfung. Das ist der Punkt, um diese Zeitfristen oder dieses erste Ergebnis dann im März dann vorlegen zu können. Von daher, ich übernehme den Antrag, den Sie gestellt haben, dass wollte ich nochmal betonen. Finde das auch gut. Es ist aus meiner Sicht ein Prüfauftrag. Wir machen viele Punkte auch in andere Beschlüsse mit rein. Also man vertut sich da nichts. Das ist meine Auffassung und deshalb übernehme ich den Änderungsantrag der MitBÜRGER.

#### **Herr Lange**

Herr Raue.

#### **Herr Raue**

Ja, also wir unterstützen in jedem Fall die Vorlage der Verwaltung auch in Punkt 2, was das kostenfreie Schülerticket betrifft. Also, wir sehen das definitiv so, dass es ein gutes Zeichen, ein wichtiges Zeichen auch an Eltern ist, Kinder willkommen, die brauchen wir in der Stadt. Und wir brauchen Nachwuchs und wir müssen die Eltern, die Familien entlasten. Das ist alles richtig. Das ist der richtige Weg. Wir würden das gerne begrenzen auf 16 Jahre. Aber da ist natürlich alles in der Diskussion auch noch möglich. Das ist kein großes Thema jetzt für diese Abstimmung. Für mich wäre noch wichtig, dass wir unseren AfD-Änderungsantrag gern in den Ausschuss zur weiteren Diskussion überweisen würden und den hier nicht einfach untergehen lassen möchten. Und insofern stimmen wir aber der Vorlage der Verwaltung in dem Falle vollumfänglich zu.

#### **Herr Lange**

Herr Raue, wenn ein Antrag beziehungsweise Beschlussvorlage abgestimmt ist, dann sind die Änderungsanträge keine selbstständigen Anträge, die noch in irgendeinem Ausschuss auftauchen können. Sie müssten dann diesen Antrag noch einmal als selbstständigen Antrag stellen. Allerdings auch hier der Hinweis: Wenn Sie es heute nicht zurückziehen und Sie keine Mehrheit finden, können Sie das erst in sechs Monaten wieder. Soweit der Service des Stadtratsvorsitzenden.

Und jetzt Herr Krause.

### **Herr Krause**

Herr Wolter, ich sehe das anders als Sie. Wir sind, Herr Wolter, wir sind Herr unserer Geschäftsordnung, das heißt also, diese Sechs-Monatsfrist kann man, wenn alle sich einig sind in diesem Haus, durchaus auch unterschreiten, denke ich. Das heißt, wir möchten an den Oberbürgermeister plädieren, den Punkt 2 rauszunehmen aus der Vorlage. Wir haben deswegen auch der Vertagung zugestimmt auf den nächsten Monat für die Initiative, die wir vorgeschlagen haben, weil wir eben gerne vermeiden möchten, dass es eine Korrelation gibt, eine direkte Beziehung zu diesem Vergabevorgang. Zu dieser Direktvergabe. Wir möchten nicht zustimmen, was irgendwo diesen Prozess gefährden könnte, in irgendeiner Form, wenn es dann eine Beanstandung gäbe zum Verfahren. Aus dem Grund könnte ich mir vorstellen, dass Sie diesen modifizierten Punkt 2 durchaus meinetwegen im nächsten Monat bringen, dann diskutieren wir eben beide Varianten. Wenn die GRÜNEN zum Beispiel sagen, wir favorisieren Schülerticket, ist doch okay.

Aber man kann doch beide Sachen dann auch nebeneinander diskutieren und nebeneinander stellen. Es gibt eine Menge Bürger, die sehen das so und es gibt eine Menge Bürger, die sehen das so. Und wenn man sich beispielsweise ein Ausbildungsschülerticket anguckt, das existiert schon in Teilen. Also, es gibt ja da Förderung in dem Bereich, muss man sich genau angucken. Es ist ja nicht so, dass da gar nichts da ist. Also, wir werden heute auch einem modifizierten Punkt ohne Prüfung nicht zustimmen können. Wenn der aber unter der Frist von sechs Monaten, und alle einverstanden sind, eingebracht wird, dann könnte man das parallel behandeln. Das würde auch einen Sinn machen aus unserer Sicht, weil man dann die Alternativen anguckt. Wir reden hier nicht um wenig Geld, es werden Summen kolportiert über 7 Millionen Euro. Das ist kein Pappenstiel und da muss man sich die Zeit dafür nehmen und ich meine, wenn das beispielsweise nächsten Monat auch käme, also wir wären damit einverstanden, dann ist die Prüfung bis März, meinetwegen auch April, sicherlich auch kein Problem. Aber wir haben Sorge, dass es tatsächlich, deswegen haben wir vorhin auch so zugestimmt bei unserer Geschichte, dass das im Kontext dieser Direktvergabe anfechtbar ist und das möchten wir unter allen Umständen auch vermeiden.

### **Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Herr Krause, das ist rechtlich falsch. Wir sind in einer Beschlussfassung von mehreren Beschlüssen im Stadtrat, die alle einzeln rechtliche Wirkung haben. Hier wird beschlossen, dass die Direktvergabe durchgeführt wird und deshalb kann man das genauso sehen, egal, ob das jetzt in einen Tagesordnungspunkt gelegt wird. Alle Beschlüsse sind nicht im Zusammenhang zu sehen, sondern sie sind rechtlich unabhängig und führen auch zu rechtlich unabhängigen Folgen.

### **Herr Lange**

Herr Dr. Meerheim.

### **Herr Dr. Meerheim**

Also, da der Beschluss, der ursprüngliche Beschluss unter Beschlusspunkt 2 ja fast identisch ja auch im Text des Nahverkehrsplans auftaucht, müsste ich ja den Text im Nahverkehrsplan zumindest in der Art ändern, wie jetzt der Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER da ist. Ansonsten beschließe ich im Punkt 1 den vorliegenden Nahverkehrsplan. Und da steht drin: Wir führen in 2020 ein Ding ein. Was wir jetzt machen mit dem Änderungsantrag steht zwar unter Vorbehalt, aber da steht drin, wir führen es ein. Was wir jetzt mit dem Änderungsantrag machen, ist was anderes. Hier findet eine Prüfung statt, zu dem eine vorgesehene Staffelung schon, also wird ein Vorschlag unterbereitet, ist was völlig anderes als das, was im Nahverkehrsplan im Text steht. Den muss ich ändern. Ansonsten beschließe ich zwei verschiedene Sachen.

Ich beschließe einen Nahverkehrsplan mit Text X und den Änderungsantrag mit Text Y. Das würde sich schon beißen. Insofern würde es natürlich Sinn machen zu sagen, wir nehmen

das Ding ganz raus. Ganz raus das Thema aus dem Nahverkehrsplan, der jetzt zu verabschieden ist und dann im Dezember können wir ja alle gemeinsam uns schwören, bringen wir einen gemeinsamen Antrag ein, der genauso aussieht wie der Änderungsantrag heute von der Fraktion MitBÜRGER. Das wäre die einzige Möglichkeit, die ich hier sehe, damit wir heute hier vorankommen. Dazu wäre es natürlich notwendig, dass der Oberbürgermeister sich einen Ruck gibt und sagt: Jawohl, wir nehmen das und ich bin mit dabei bei Ihnen und wir machen das im Dezember gemeinsam. Dann können wir heute schnell den Nahverkehrsplan mit all den Dingen, die sehr sehr wichtig sind, beschließen und auch mit der Vergabe. Das wäre wunderbar. Dann wäre der Punkt 2 auch bei dem Nahverkehrsplan rauszunehmen. Und dann bringen wir das Ding gemeinsam im Dezember mit dem Oberbürgermeister ein und da werden wir uns bestimmt auch keinen Zacken aus der Krone brechen alle miteinander.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand**

Ich finde es einen guten Vorschlag. Von daher würden wir das rausnehmen. Ich würde das zurücknehmen. Würde den Antrag so wieder einbringen mit den Fraktionen unter MitBÜRGER, OB, SPD, LINKE und würde diesen Antrag, GRÜNE, Entschuldigung, und würde den Antrag dann wieder so einbringen und dann können wir im Dezember weiter diskutieren. Von daher würde ich den Punkt rausnehmen und das dann so vorbereiten als gemeinsamen Antrag. Wenn Sie da einverstanden sind und mitgehen, dann nehme ich den Punkt 2 zurück.

**Herr Lange**

Frau Dr. Brock zur Geschäftsordnung.

**Frau Dr. Brock**

Ja, ich möchte bitte eine Auszeit von 5 Minuten und mit den Fraktionsvorsitzenden und dem OB nochmal kurz darüber sprechen. Ich möchte das nicht hier im offenen Saal tun.

**Herr Lange**

Na, dann machen wir das so.

*- Die Sitzung wurde für 5 Minuten unterbrochen. -*

**Herr Lange**

So, die Dinge sind geklärt, die zu klären waren. Es bleibt jetzt erstmal bei dem Sachstand, der Oberbürgermeister zieht diesen Punkt zurück und es gibt dann eine entsprechende Vorlage in der nächsten Stadtratssitzung. Gut, so. Es hätten jetzt noch das Wort: Frau Ranft, Frau Dr. Brock und Herr Scholtyssek. Möchten Sie das noch? Gut. Dann ist auch dieser Änderungsantrag zurückgezogen, sodass nur noch der Änderungsantrag der AfD auf der Tagesordnung ist. Der ist zurückgezogen. Und damit haben wir keinen Änderungsantrag mehr und können jetzt den Punkt oder die Beschlussvorlage auch zusammen abstimmen. Immer nochmal mit dem Hinweis, Punkt 2 ist raus. Dann haben wir da jetzt alle Klarheit und es geht los. Wer stimmt zu? Den bitte ich um das Kartenzeichen. Die Gegenstimmen? Die Stimmenenthaltungen? Und dann ist das ohne Gegenstimme und ohne Stimmenenthaltung einstimmig angenommen.

*- Ende Wortprotokoll. -*

**zu 7.16.5 Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA**  
Vorlage: VI/2018/04636

---

**Abstimmungsergebnis:** zurückgezogen

**Beschlussvorschlag:**

Punkt 2 der Beschlussvorlage wird ersetzt und lautet nun:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dem Stadtrat der Stadt Halle (Saale) bis März 2019 eine Beschlussvorlage vorzulegen, die die Einführung eines kostenlosen Schülertickets für alle Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Halle (Saale) zum Inhalt hat. Dabei ist eine schrittweise Preisabsenkung bis zur Kostenfreiheit in einem Zeitraum von 3 Jahren vorzusehen.

Die finanziellen Aufwendungen sind darzustellen und in den Haushaltsplanentwürfen 2020 ff. einzuplanen. Weiterhin sind Landes-, Bundes- und EU-Fördervarianten zu prüfen und einzubeziehen.

Die Notwendigkeit zur Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen oder Zusatzfahrten für den Schülerverkehr sind in Zusammenarbeit mit der HAVAG zu prüfen und ausführlich darzulegen.

**zu 7.16.4 Änderungsantrag der AfD Stadtratsfraktion Halle zur Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA**  
(Vorlage: VI/2018/04422)  
Vorlage: VI/2018/04617

---

**Abstimmungsergebnis:** zurückgezogen

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat möge beschließen:

Dem Nahverkehrsplan der Stadt Halle wird ein Teilplan Taxi- und Mietwagenverkehr in der Stadt Halle angefügt. Hierzu wird durch die Verwaltung eine Ist-Analyse durchgeführt und in Absprache mit den örtlichen verkehrstreibenden Unternehmern, im Besonderen mit der Taxigenossenschaft Halle als mitgliederstärkster Unternehmervereinigung, eine am Bedarf orientierte Planung entwickelt. Dazu werden als Planungshorizonte fünf und zehn Jahre festgelegt, Planungsobjekte und geeignete Planungsmethoden erarbeitet. Der aufzustellende Teilplan soll bis zum 31.12.2019 als Beschlussvorlage dem Stadtrat vorgelegt und nach Beschluss dem Nahverkehrsplan angefügt werden.

zu 7.16.3 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur  
Beschlussvorlage "Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle  
(Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines  
öDA" (VI/2018/04422)  
Vorlage: VI/2018/04564**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

Beschlusspunkt 2 der Vorlage wird geändert und erhält folgende Fassung:

2. Die Stadt Halle führt ~~im Jahr~~ **ab dem Schuljahr 2019/2020** für Bus und Straßenbahn ein kostenloses Schülerticket ein, unter dem Vorbehalt eines ausgeglichenen Haushaltes.

zu 7.16.2 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur  
Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle  
(Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines  
öDA (Vorlage: VI/2018/04422)  
Vorlage: VI/2018/04571**

---

**Abstimmungsergebnis: abgesetzt**

**Beschlussvorschlag:**

In der Beschlussvorlage erhält der Unterpunkt 3 im Punkt F 7.1.3 im Kapitel Organisation des ÖSPV folgende Fassung:

3. Für die zur Erbringung der Linienverkehrsleistungen eingesetzten Beschäftigten ist ein jeweils gültiger ~~repräsentativer~~ **ortsüblicher** Tarifvertrag gemäß § 10 (2) Landesvergabegesetz Sachsen-Anhalt (LVG LSA) 22 anzuwenden.

zu 7.16.1 **Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur  
Beschlussvorlage Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle  
(Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines  
öDA (Vorlage: VI/2018/04422)  
Vorlage: VI/2018/04530**

---

**Abstimmungsergebnis: zurückgezogen**

**Beschlussvorschlag:**

In die Beschlussvorlage wird ein neuer Punkt 2 eingefügt:

2. Die Stadt Halle führt im Jahr 2020 für Bus und Straßenbahn einen „City-Tag“ ein, unter dem Vorbehalt eines ausgeglichenen Haushaltes.

- a) Die Stadtverwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Halleschen Nahverkehrs-AG (HAVAG), der Stadtmarketing Halle (Saale) GmbH und der City-Gemeinschaft eine Beschlussvorlage inklusive Finanzierungsplan zu erarbeiten, auf deren Grundlage der Stadtrat die Einführung eines „City-Tages“ beschließen kann, wonach an Samstagen Busse und Straßenbahnen der HAVAG im Stadtgebiet Halle (Saale) kostenfrei genutzt werden können.
- b) Die Beschlussvorlage ist in die Sitzung des Stadtrates im Februar 2019 einzubringen.
- c) Der City-Tag soll mit Inkrafttreten der Regelung zunächst für ein Jahr eingeführt werden.
- d) Die Auswirkungen des City-Tages sollen evaluiert werden. Die Ergebnisse sollen dem Stadtrat spätestens in seiner zweiten Sitzung nach Ablauf des Jahres vorgelegt werden.

**zu 7.16    Sicherung eines hochwertigen ÖSPV-Angebots in Halle (Saale) – Fortschreibung des Nahverkehrsplans und Direktvergabe eines öDA  
Vorlage: VI/2018/04422**

---

**Abstimmungsergebnis:                    einstimmig zugestimmt**

**Der Stadtrat beschließt:**

1. Dem fortgeschriebenen Nahverkehrsplan der Stadt Halle (Saale) wird zugestimmt.
2. Die Stadt Halle (Saale) beabsichtigt, die Durchführung der öffentlichen Personenverkehrsdienste mit Straßenbahnen und Bussen im Stadtgebiet an die HAVAG als sog. „interner Betreiber“ gem. Art. 5 Abs. 2 VO 1370/2007 auf der Grundlage eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags (öDA) direkt zu vergeben. Die Direktvergabe soll für die Laufzeit vom 01.01.2021 bis zum 30.06.2043 erfolgen. Die Direktvergabe umfasst das Gesamtnetz des „Stadtverkehrs Halle (Saale)“ einschließlich der gebietsüberschreitenden Buslinien 35 und 36; davon ausgenommen den in das Stadtgebiet einbrechenden Regionalbusverkehr sowie den Betrieb der Straßenbahnlinie 5, soweit dieser Betrieb außerhalb des Stadtgebiets erfolgt.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt,
  - a. die Absicht der Direktvergabe im Rahmen einer Vorabbekanntmachung gemäß Art. 7 Abs. 2 VO 1370/2007 und § 8a Abs. 2 PBefG im Anschluss an den Ratsbeschluss im Amtsblatt der Europäischen Union zu veröffentlichen,
  - b. das notwendige Vergabeverfahren für eine Direktvergabe des öDA durchzuführen sowie die notwendigen Dokumente, insbesondere den öDA auf Basis des gültigen Nahverkehrsplans in der Fassung dieses Stadtratsbeschlusses sowie der Vorabbekanntmachung zu erarbeiten sowie
  - c. im Benehmen mit dem Landkreis Saalekreis die Voraussetzungen für eine rechtskonforme Mitfinanzierung der Straßenbahnlinie 5 (außerstädtischer Teil) zu schaffen.

zu 7.17 **Baubeschluss für die Außenanlagen zur Ausweichschule/neue weiterführende Schule am Standort Holzplatz**  
Vorlage: VI/2018/04489

---

zu 7.17.1 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Beschlussvorlage "Baubeschluss für die Außenanlagen zur Ausweichschule/neue weiterführende Schule am Standort Holzplatz" (VI/2018/04489)**  
Vorlage: VI/2018/04610

---

**Herr Feigl** führte in den Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein und begründete diesen. Die Einrichtung einer Kiss-&Go-Zone wird als nicht dienlich für die spätere Nutzung des Bushalteplatzes für die weiterführende Schule gesehen und daher sollte darauf verzichtet werden. Er bat um Zustimmung.

**Herr Schramm** sagte, dass eine entsprechende Festlegung zur Kiss-& Go-Zone auch erst in zwei, drei Jahren erfolgen könnte. Es handelt sich hier um einen Baubeschluss. Der Rat kann auch später über die weitere Nutzung beschließen.

**Herr Nette** sagte, dass die Kinder von ihren Eltern, unabhängig einer dort befindlichen Kiss-&Go-Zone, zur Schule gebracht werden. Die Autos würden dann auf der Straße stehen.

**Herr Schiedung** bezog sich auf die Begründung im Änderungsantrag, dass zu einem späteren Zeitpunkt anstelle der Kiss-&Go-Zone mehr Fahrradstellplätze errichtet werden könnten. Dies ist wohl eher nicht erforderlich. Man könnte sich vorstellen, dass für die spätere Nutzung der Bushalteplatz weiter genutzt wird z.B. zum Anhalten von Bussen für Klassenfahrten oder ähnliches. Darüber hinaus muss der Rat nicht vorschreiben, ob Eltern ihre Kinder zur Schule fahren oder nicht. Er sagte, dass die SPD-Fraktion gegen den Änderungsantrag stimmen wird.

**Frau Dr. Brock** stellte noch einmal die Zielsetzung des Änderungsantrag dar. Wenn das Gebäude nicht mehr als Ausweichstandort für Grundschulen genutzt wird, wird dort eine weiterführende Schule Einzug halten. Die Schülerinnen und Schüler werden dann nicht mehr überwiegend von ihren Eltern gefahren oder abgeholt. Von daher wäre dann eine Kiss-&Go-Zone nicht mehr erforderlich. Für die jugendlichen Kinder würden dann eher Fahrradstellflächen benötigt.

**Herr Scholtyssek** sprach sich ebenfalls gegen den Änderungsantrag aus. Auch das Abstellen von Fahrrädern soll nicht auf dreckigem Untergrund erfolgen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

zu 7.17.1 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur  
Beschlussvorlage "Baubeschluss für die Außenanlagen zur  
Ausweichschule/neue weiterführende Schule am Standort Holzplatz"  
(VI/2018/04489)  
Vorlage: VI/2018/04610**

---

**Abstimmungsergebnis:**                    **mehrheitlich abgelehnt**

**Beschlussvorschlag:**

Der Beschlussvorschlag wird geändert und erhält folgende Fassung:

„Der Stadtrat beschließt, den Neubau der Außenanlagen zur Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort Holzplatz. **Auf die spätere Nutzung des Bushalteplatzes als Kiss&Go-Zone für die vorgesehene weiterführende Schule wird verzichtet.**“

zu 7.17 **Baubeschluss für die Außenanlagen zur Ausweichschule/neue  
weiterführende Schule am Standort Holzplatz  
Vorlage: VI/2018/04489**

---

**Abstimmungsergebnis:**                    **einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt, den Neubau der Außenanlagen zur Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort Holzplatz.

zu 7.18 **Änderung des Baubeschlusses VI/2018/03994 für die Sporthalle zur  
Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort Holzplatz  
Vorlage: VI/2018/04490**

---

zu 7.18.1 **Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur  
Beschlussvorlage "Änderung des Baubeschlusses VI/2018/03994 für die  
Sporthalle zur Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort  
Holzplatz" VI/2018/04490  
Vorlage: VI/2018/04553**

---

**Her Helmich** führte in den Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ein und bat um Zustimmung.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass sich das Anliegen des Änderungsantrages bereits erledigt hat. Es soll ein Kleinspielfeld mit einem entsprechenden Bodenbelag geben. Diese Sportfläche soll, wie auch andere, öffentlich durch Vereine genutzt werden können.

**Herr Helmich** sagte, dass es keine vollumfängliche öffentliche Nutzung darstellt, sondern lediglich eine Nutzung durch Vereine. Es bedarf keines weiteren Sportgeländes, wie das in der Reilstraße, wo letztendlich die Basketballkörbe abgebaut wurden und keiner weiter dies nutzen konnte.

**Frau Ernst** sagte, dass man sicherstellen möchte, dass die Fläche für den Schulsport zur Verfügung steht und nicht durch Vandalismus beschädigt wird. Die Stellungnahme ist ein Kompromiss. Die Sportfläche soll im Rahmen von Nutzungszeiten zur Verfügung stehen.

**Frau Ranft** schlug vor, dass man die Sportfläche erstmal öffentlich zur Nutzung geben sollte. Sollte die Nutzung tatsächlich durch Vandalismus nicht mehr möglich sein, könnte immer noch eine eingeschränkte Nutzung durch Vereine realisiert werden.

**Herr Nette** sagte, dass die Kosten zur Vandalismus-Beseitigung am Beispiel des Johannesplatzes abgeschätzt werden können. Am Johannesplatz gibt es einen öffentlichen Bolzplatz, der einen hohen Erhaltungsaufwand nach sich zieht.

**Frau Ernst** sagte, dass der Kompromiss auch aus Gesprächen mit Schulleitern resultiert.

**Herr Feigl** sagte, Ziel sollte sein, der Öffentlichkeit Sportflächen zur Verfügung zu stellen. Entweder durch den Zugang zu bereits bestehenden Sportflächen oder diese, die neu gebaut werden. Oder es muss an anderer Stelle eine neue Sportfläche entstehen, die dann öffentlich zur Verfügung steht.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**zu 7.18.1 Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur  
Beschlussvorlage "Änderung des Baubeschlusses VI/2018/03994 für die  
Sporthalle zur Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort  
Holzplatz" VI/2018/04490  
Vorlage: VI/2018/04553**

---

**Abstimmungsergebnis:                      mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Beschlusstext wird ergänzt und erhält folgende Fassung:

Der Stadtrat beschließt die Änderung des Baubeschlusses VI/2018/03994 zum Neubau der Sporthalle zur Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort Holzplatz. **Das westlich der Sporthalle vorgesehene Kleinspielfeld mit Kunststoffbelag wird so ausgestattet, dass dort auch Basketballsport ermöglicht wird. Das Kleinspielfeld steht außerhalb der Zeiten mit schulischer Nutzung auch der Öffentlichkeit für Freizeitsportaktivitäten frei zugänglich über einen gesonderten Zugang zur Verfügung.**

zu 7.18 **Änderung des Baubeschlusses VI/2018/03994 für die Sporthalle zur Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort Holzplatz**  
Vorlage: VI/2018/04490

---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die Änderung des Baubeschlusses VI/2018/03994 zum Neubau der Sporthalle zur Ausweichschule/neuen weiterführenden Schule am Standort Holzplatz. Das westlich der Sporthalle vorgesehene Kleinspielfeld mit Kunststoffbelag wird so ausgestattet, dass dort auch Basketballsport ermöglicht wird. Das Kleinspielfeld steht außerhalb der Zeiten mit schulischer Nutzung auch der Öffentlichkeit für Freizeitsportaktivitäten frei zugänglich über einen gesonderten Zugang zur Verfügung.

zu 7.19 **Ehrung der halleschen Olympiasiegerinnen und Olympiasieger im öffentlichen Raum**  
Vorlage: VI/2018/04353

---

zu 7.19.1 **Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Ehrung der halleschen Olympiasiegerinnen und Olympiasieger im öffentlichen Raum**  
Vorlage: VI/2018/04606

---

Es gab keine Wortmeldungen. Herr Lange bat um Abstimmung.

zu 7.19.1 **Änderungsantrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Beschlussvorlage Ehrung der halleschen Olympiasiegerinnen und Olympiasieger im öffentlichen Raum**  
Vorlage: VI/2018/04606

---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

Punkt 2 der Beschlussvorlage wird wie folgt geändert:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, Spenden für die Umsetzung dieses Gestaltungsvorschlages in Höhe von mindestens 42.552,02 € einzuwerben. **Erst nach erfolgreicher Einwerbung der Spendenmittel werden die Stelen angeschafft und angebracht.**

**zu 7.19 Ehrung der halleschen Olympiasiegerinnen und Olympiasieger im öffentlichen Raum**  
**Vorlage: VI/2018/04353**

---

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat spricht sich für die Ehrung der derzeit 15 halleschen Olympiasiegerinnen und Olympiasieger im öffentlichen Raum am Hansering für den Gestaltungsvorschlag der Designerin Lydia Stockert vom 13.06.2018 aus.
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, Spenden für die Umsetzung dieses Gestaltungsvorschlages in Höhe von mindestens 42.552,02 € einzuwerben. Erst nach erfolgreicher Einwerbung der Spendenmittel werden die Stelen angeschafft und angebracht.

**zu 7.21 Vierte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale)**  
**Vorlage: VI/2018/04003**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt die vierte Satzung zur Änderung der Satzung zur Festlegung von Schulbezirken für Grundschulen und Sekundarschulen in Trägerschaft der Stadt Halle (Saale) - Vierte Änderungssatzung Schulbezirkssatzung.

**zu 7.22 Genehmigung einer überplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung im Finanzhaushalt für das Haushaltsjahr 2018 im Fachbereich Immobilien  
Vorlage: VI/2018/04574**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beschließt eine überplanmäßige Verpflichtungsermächtigung (VE) für das Haushaltsjahr 2018 im Finanzhaushalt für folgende Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.21801011.700 Zweite IGS Halle, Ingolstädter Str. 33 (HHPL Seite 1090, 1271, 1291)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 600.000 EUR.

Die Deckung der Verpflichtungsermächtigung erfolgt aus folgender Investitionsmaßnahme:

PSP-Element 8.21101054.700 Grundschule Auenschule (STARK III) (HHPL Seite 1068, 1277, 1290)  
Finanzpositionsgruppe 785\* Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 600.000 EUR.

**zu 7.23 Zustimmung zur Annahme von Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen  
Vorlage: VI/2018/04607**

---

**Herr Nette** fragte, wer hier als Sponsor auftritt.

**Herr Lange** sagte, dass dies in der Beschlussvorlage alles detailliert aufgelistet ist.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) beschließt gemäß § 99 Abs. 6 KVG LSA die Annahme von nachfolgenden Sponsoringvereinbarungen, Spenden und ähnlichen Zuwendungen

Sachspende von dem Förderverein Zweite Integrierte Gesamtschule e. V., Rigaer Str. 1a, 06128 Halle (Saale), in Höhe von 4.335,00 Euro für 2 Bolzplatztore 3 x 2 m mit Basketballaufsatz, Bodenverankerung und Pfostenadaptern in der Zweiten IGS (PSP-Element 1.21801.05 – Zweite Integrierte Gesamtschule Halle)

**zu 8      Wiedervorlage**

---

**zu 8.1      Antrag des Stadtrates Christoph Bernstiel (CDU/FDP-Fraktion) zur  
              graffitifreien Altstadt  
              Vorlage: VI/2018/04154**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    mehrheitlich zugestimmt**

**Beschluss:**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt zu prüfen, inwieweit es möglich ist, den Altstadt kern von illegalen Graffiti zu säubern und dauerhaft gesäubert zu halten. In diesem Zusammenhang sollen sowohl eigene Kapazitäten als auch der Abschluss eines Rahmenvertrages mit entsprechenden Reinigungsunternehmen geprüft werden. Der dazu erforderliche Aufwand ist dem Stadtrat bis zur Februarsitzung 2019 anzuzeigen.

**zu 8.2      Antrag der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU/FDP-Fraktion) zur  
              Entwicklung eines Gestaltungskonzeptes für den Kröllwitzer Kirchberg  
              sowie bauordnungsrechtlicher und verkehrlicher Vorgaben für den Stadtteil  
              Kröllwitz  
              Vorlage: VI/2018/04293**

---

**Frau Dr. Bergner** sagte, dass der Antrag im Planungsausschuss diskutiert und dem zugestimmt wurde. In der Zwischenzeit gab es die Zukunftswerkstatt Kröllwitz. Die Präsenz des Themas ist weiter gegeben. Sie bat um Zustimmung.

**Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:                    einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

1.) Die Stadtverwaltung wird beauftragt:

Für die Gestaltung des Kröllwitzer Kirchberges ein Gestaltungskonzept zu entwickeln und zur Beschlussfassung vorzulegen.

2.) Der Stadtrat stellt fest:

Die noch ausstehenden Bauplanungen für den Stadtteil Kröllwitz bedürfen der Einordnung in ein übergreifendes Konzept zur angemessenen Berücksichtigung baulicher und verkehrlicher Belange.

**zu 8.4 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur Aktualisierung der Prioritätenliste für die Sanierungen von Schulen, Kitas und Horten ab dem Jahr 2022**  
**Vorlage: VI/2018/04374**

---

**Herr Dr. Wend** sagte, dass das Vorlegen der Prioritätenliste beim letzten Mal ein ganzes Jahr gedauert hat. Die Verwaltung möge bitte die Prioritätenliste ab 2022 vorlegen. Er bat um Zustimmung zum Antrag.

**Frau Brederlow** sagte, dass die Thematik im Ausschuss diskutiert wurde. Die Verwaltung wird die Liste fortschreiben und für die Schulen schnellstmöglich, für Kita eventuell im Februar vorlegen. Die Verwaltung wird einmal im Jahr die Fortschreibung der Prioritätenliste vorlegen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen. **Herr Lange** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig zugestimmt

**Beschluss:**

1. Die Stadtverwaltung wird damit beauftragt, eine aktualisierte Prioritätenliste (siehe auch Beschlussvorlage Sanierungsbedarf an städtischen Schulen, Vorlagen-Nummer: VI/2016/01805) notwendiger Sanierungen in den Bereichen Schule, Kita und Hort für den Zeitraum im Anschluss an die Umsetzung des Programms „Bildung 2022“ der Stadtverwaltung zu erstellen.
2. Die aktualisierte Prioritätenliste ist dem Stadtrat innerhalb von drei Monaten nach Beschluss dieses Antrages vorzulegen.
3. Aus der Prioritätenliste sollen
  - a. der aktuell absehbare finanzielle Gesamtvumfang der Maßnahmen an jeder Schule
  - b. die einzelnen Sanierungsbedarfe (z. B. Brandschutz, IT, Barrierefreiheit etc.) samt finanzieller Auswirkungen
  - c. die avisierten Terminierungen der einzelnen Baumaßnahmen hervorgehen.

**zu 9 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 9.1 Antrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale), der Fraktion DIE LINKE, der CDU/FDP-Fraktion sowie der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu zur Besetzung des Beirates „Ehrengabstätten“ der Stadt Halle (Saale)**  
**Vorlage: VI/2018/04469**

---

**Frau Krischok** fragte, wann der Beirat seine Arbeit aufnehmen wird.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** sagte, dass der Beirat unverzüglich eingeladen wird.

**Herr Lange** fragte, ob es Einwände gegen eine offene Wahl gibt. Dem war nicht so.

**Herr Lange** ließ die Wahl offen durchführen.

**Abstimmungsergebnis:****Einzelpunkt abstimmung**

Pkt. 1	gewählt
Pkt. 2	mehrheitlich zugestimmt

**Beschluss:**

1. Der Stadtrat wählt auf der Grundlage seines Beschlusses vom 30.05.2018 (Vorlagen-Nummer: VI/2017/03653) zur „Richtlinie zum Verfahren der Vergabe sowie Unterhaltung und Pflege von Ehrengrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Halle (Saale)“ - Absatz V die nachfolgend genannten sieben Personen für fünf Jahre als Beiratsmitglieder:

Bartl, Harald  
Krüger, Prof. Dr. Klaus  
Kuppe, Dr. Gerlinde  
Lesche, Katrin  
Mennicke, Jens  
Stengel, Prof. Dr. Friedemann  
Stolze, Dr. Elke.

2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, alle personellen, organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für die baldige Aufnahme der Tätigkeit des ehrenamtlichen Beirates zu schaffen.

**zu 9.2 Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Waldbeirat  
Vorlage: VI/2018/04550**

---

*Herr Bartl nahm stellvertretend den Vorsitz des Stadtrates ein.*

**Herr Lange** führte in den Antrag ein und begründete diesen.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** verwies den Antrag in den Hauptausschuss, den Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten sowie in den Ausschuss für Stadtentwicklung.

**Herr Senius** verwies den Antrag in den Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:****verwiesen**

*durch Geschäftsordnungsantrag  
des Oberbürgermeisters  
in den  
Ausschuss für Stadtentwicklung,  
Ausschuss für Ordnung und Umweltangelegenheiten  
und*

*Hauptausschuss  
sowie  
durch Geschäftsordnungsantrag  
der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
in den  
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften*

**Beschlussvorschlag:**

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt einen Waldbeirat zu gründen. Dem Beirat sollen interessierte Einwohner\*innen und Expert\*innen angehören. Im Waldbeirat sollen bedeutende Waldbewirtschaftungsmaßnahmen vorgestellt und beraten werden.
2. Der Waldbeirat soll bereits in die periodische Planung 2020 bis 2029 einbezogen werden.
3. Im Jahr 2025 soll eine Zwischenrevision den Stand der Abarbeitung der periodischen Planung feststellen und bewerten. Dem Stadtrat sowie dem Waldbeirat wird hierzu Bericht erstattet.
4. Die Abrechnung der auslaufenden periodischen Planung wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und dem Stadtrat sowie dem Waldbeirat darüber Bericht erstattet. Darin inbegriffen ist der Einsatz der eingesetzten finanziellen Mittel, des erwirtschafteten Deckungsbeitragen sowie eine Darstellung der geplanten und erreichten Ziele der Waldbewirtschaftung und des Waldumbaus mit heimischen Baumarten.
5. Die folgenden periodischen Planungen werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und dem Stadtrat sowie dem Waldbeirat vorgestellt. Gleiches erfolgt mit den Jahresplänen und deren Abrechnung.
6. Die Stadtverwaltung prüft, in wie weit in den zukünftigen periodischen Planungen Aussagen über erforderlichen finanziellen Mittel und die zu erzielenden Deckungsbeiträge sowie des Waldumbaus mit einheimischen Arten getroffen werden können.
7. Die Stadtverwaltung stellt sicher, dass die aktive öffentliche Kommunikation zur Waldbewirtschaftung (z.B. Baustellenkommunikation, Schülergruppen) erfolgt.
8. Die Stadtverwaltung prüft, ob die umfassenden Aufgaben der Waldbewirtschaftung durch eine stadt eigene Forstverwaltung erledigt werden sollten. Dabei sollen die Erfahrungen der Städte mit eigener Forstverwaltung (z.B. Leipzig) einbezogen und die eigene forstfachliche Kompetenz eingeschätzt werden. Dem Stadtrat soll bis zum 2. Quartal 2019 eine Abwägung vorgelegt werden.

**zu 9.3 Antrag der Fraktionen DIE LINKE, SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Überdachung am Hauptbahnhof  
Vorlage: VI/2018/04551**

---

Herr Lange führte in den Antrag ein und begründete diesen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand verwies den Antrag in den Wirtschaftsausschuss.

Frau Ernst sagte, dass es am gestrigen Tag ein Gespräch mit der Deutschen Bahn gab. Der Konzernbevollmächtigte wurde über das Antragsbegehren der Fraktionen informiert. Nach Aussage der DB soll sich die Gleisanbindung und damit auch die Pendlersituation nach Abschluss der Bahnofsanierung verändern. Nähere Informationen dazu können im Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung erfolgen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**

*durch Geschäftsordnungsantrag  
des Oberbürgermeisters  
in den  
Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung*

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat stellt fest, dass eine Überdachung der Bahnsteige 12/13 des Hauptbahnhofes dringend gebraucht wird. Denkmalrechtliche Gründe verbieten eine Überdachung nicht.
2. Die Bahn wird aufgefordert, im Zuge der laufenden Sanierungsmaßnahmen eine Überdachung für die Bahnsteige 12/13 zu errichten.
3. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, sich mit Nachdruck bei der Bahn dafür einzusetzen, dass die Überdachung der Bahnsteige 12/13 erfolgt. Zudem soll der Oberbürgermeister für die Stadt bei der Bahn anregen, nicht überdachte S-Bahnhöfe im Stadtgebiet überdachen zu lassen.

**zu 9.5 Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zur Umbesetzung eines Mitglieds und eines stellvertretenden Mitglieds der Stadt Halle (Saale) in der Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle  
Vorlage: VI/2018/04554**

---

Herr Bartl fragte, ob die Wahl offen stattfinden kann. Dem wurde nicht widersprochen.

Er führte die Wahl offen durch. Herr Feigl und Herr Rupsch verließen vorab den Raum.

**Abstimmungsergebnis:**                    **gewählt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat bestimmt Herrn Christian Feigl als Mitglied und Herrn Marko Rupsch als stellvertretendes Mitglied für die Stadt Halle (Saale) in die Regionalversammlung der Regionalen Planungsgemeinschaft Halle.

**zu 9.6     Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Fachkräften  
(Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und  
Kinderkrankenpfleger\*innen) innerhalb der Bundesinitiative Frühe Hilfen  
Vorlage: VI/2018/04557**

---

**Frau Dr. Brock** führte in den Antrag ein und begründete diesen.

**Herr Dr. Wend** verwies den Antrag in den Jugendhilfeausschuss sowie in den Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss.

**Abstimmungsergebnis:**                    **verwiesen**

*durch Geschäftsordnungsantrag  
der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)  
in den  
Sozial-, Gesundheits- und Gleichstellungsausschuss  
und  
Jugendhilfeausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Anzahl der tätigen Fachkräfte (Familienhebammen sowie Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger\*innen) innerhalb der Bundesinitiative Frühen Hilfen dem tatsächlichen Bedarf anzupassen.
- ~~2. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die den Fachkräften zur Verfügung stehenden Kapazitäten der Räumlichkeiten zu prüfen und ggf. dem tatsächlichen Bedarf anzupassen.~~

**zu 9.7     Antrag der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM zur Bildung  
eines Ausschusses für Digitalisierung  
Vorlage: VI/2018/04549**

---

**Herr Wolter** führte in den Antrag ein und begründete diesen. Er verwies den Antrag in den Hauptausschuss.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** verwies den Antrag in den Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung.

**Abstimmungsergebnis:**

**verwiesen**

*durch Geschäftsordnungsantrag  
des Oberbürgermeisters  
in den  
Ausschuss für Wissenschafts- und Wirtschaftsförderung sowie Beschäftigung  
und durch Geschäftsordnungsantrag  
der Fraktion MitBÜRGER für Halle – NEUES FORUM  
in den  
Hauptausschuss*

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat der Stadt Halle (Saale) bildet einen ständigen beratenden Ausschuss für Digitalisierung mit 11 Stadträten und 8 Sachkundigen Einwohnern. Der Vorsitz wird durch einen Stadtrat wahrgenommen. Der Ausschuss für Digitalisierung erhält folgende Empfehlungsrechte:
  - Angelegenheiten der digitalen Infrastruktur
  - Angelegenheiten der digitalen Bildung und Betreuung
  - Angelegenheiten der digitalen Bürgerservices, der digitalen Verwaltung und des eGovernments
  - Angelegenheiten des digitalen Tourismusmanagements
  - Angelegenheiten des kommunalen Klimaschutzes
  - Angelegenheiten der zukunftsfähigen Mobilität
  - Angelegenheiten der digitalen Bürgerinformation und –beteiligung
  - Angelegenheiten der digitalen Stadtentwicklung
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, eine entsprechende Änderung der Hauptsatzung und der Zuständigkeitsordnung der Ausschüsse des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) bis zur Stadtratssitzung am 19.12.2018 als Beschlussvorlage einzubringen.

**zu 9.8 Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion zur Berufung eines sachkundigen Einwohners in den Bildungsausschuss  
Vorlage: VI/2018/04626**

---

Es gab keine Wortmeldungen. **Herr Bartl** bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis:**

**einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Herr Hendrik Kreowsky scheidet als sachkundiger Einwohner aus dem Bildungsausschuss aus.

Herr Michael Woyde wird als sachkundiger Einwohner in den Bildungsausschuss berufen.

**zu 9.9 Dringlichkeitsantrag der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Neubesetzung des Vertreters des Stadtschülerrates im Bildungsausschuss  
Vorlage: VI/2018/04630**

---

Es gab keine Wortmeldungen. Herr Bartl bat um Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt**

**Beschluss:**

Der Stadtrat beruft Herrn Willi Preuk als beratendes Mitglied in den Bildungsausschuss. Herr Timon Furchert scheidet aus dem Bildungsausschuss aus.

**zu 10 schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

---

**zu 10.1 Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zum Bericht über externe Gutachten, sonstige unabhängige und geistige Dienste Dritter gegen Entgelt, Studien und Beratungsleistungen im Jahr 2017 – Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses vom 27.09.2018  
Vorlage: VI/2018/04539**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.2 Anfrage der CDU/FDP-Fraktion zur Nutzung der Alten Schmiede Kanena  
Vorlage: VI/2018/04546**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.3 Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum fairen Wettbewerb bei der Vergabe öffentlicher Aufträge  
Vorlage: VI/2018/04544**

---

Die Antwort erfolgt zum Stadtrat Januar 2019.

**zu 10.4 Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zur Zusammenarbeit mit dem Saalekreis  
Vorlage: VI/2018/04545**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.5**    **Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Zustand der Toilettenanlagen in Halle (Saale)**  
**Vorlage: VI/2018/04547**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.6**    **Anfrage der Fraktion DIE LINKE im Stadtrat Halle (Saale) zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV)**  
**Vorlage: VI/2018/04548**

---

Die Antwort erfolgt zum Stadtrat Januar 2019.

**zu 10.7**    **Anfrage der SPD-Fraktion zur Anpassung von Tarifverträgen in Kommunalen Beteiligungen**  
**Vorlage: VI/2018/04289**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.8**    **Anfrage von Eric Eigendorf, SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zum Platz „Am Treff“**  
**Vorlage: VI/2018/04468**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.9**    **Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu forstlichem Vermehrungsgut**  
**Vorlage: VI/2018/04555**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

**zu 10.10**    **Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu sozialen, umweltbezogenen und innovativen Kriterien in den Vergabeverfahren 2017 und 2018**  
**Vorlage: VI/2018/04556**

---

Die Antwort der Verwaltung wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 11      **Mitteilungen**

---

### zu 11.1      **Information zur Investitionsdarlehensaufnahme aus Kreditermächtigung 2017** **Vorlage: VI/2018/04449**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

### zu 11.2      **Information zum Stadtmobilitätsplan der Stadt Halle (Saale)** **Vorlagen-Nr.: VI/2018/03827 und VI/2018/04033**

---

Die Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen.

## zu 12      **mündliche Anfragen von Stadträten**

---

### zu 12.1      **Anfrage des Stadtrates Dr. Detlef Wend (SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)) zu Gebühren für Kindertageseinrichtungen**

---

**Herr Dr. Wend** fragte, für wie viele Kinder der Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe in der Stadt Halle im Jahr 2018 den Kostenbeitrag für die Benutzung einer Kindertageseinrichtungen gemäß § 90 Sozialgesetzbuch - Achstes Buch - (SGB VIII) übernahm bzw. übernimmt.

**Frau Brederlow** sagte, dass die Anteile monatlich erfasst werden. Den höchsten Anteil hat es im Februar 2018 mit 5.703 Kindern gegeben. Den niedrigsten Anteil hat es im August mit 5.000 Kindern gegeben.

Sie sagte zu, die monatlich erfassten Zahlen vorzulegen.

**Herr Dr. Wend** erfragte den prozentualen Anteil.

**Frau Brederlow** sagte, dass die Kitaversorgung etwa ein Drittel darstellt.

### zu 12.2      **Herr Lange zur Grundschule Rosa Luxemburg**

---

**Herr Lange** sagte, dass die Grundschule eine neue IT-Infrastruktur erhielt und die zuständige Firma die Technik nicht ordentlich verkabelte und der Schrank für die Tablets nicht aufgebaut wurde. Er fragte, wann damit zu rechnen ist, dass die Tablets eingerichtet sind, die Hotspots gelegt sind und auch die Lehrer die Computer nutzen können.

**Frau Dr. Marquardt** sagte eine schriftliche Beantwortung zu.

### zu 12.3 Herr Lange zum Verein Postkult

---

**Herr Lange** informierte, dass der Stadtteilgarten Postkult wegen Übernahme eines Investors geräumt wurde. Er berichtete, dass der Verein nun vorschlägt, den ehemaligen Schulgarten neben dem Künstlerhaus 188 zu nutzen. In Rücksprache mit dem Künstlerhaus 188 gibt es eine große Offenheit, dass der Verein Postkult diese städtische Fläche nutzen kann. Er fragte, ob sich die Stadtverwaltung vorstellen kann, schnellstmöglich mit dem Verein Postkult und dem Künstlerhaus 188 in Gespräche einzutreten, um die Fläche für den zukünftigen Stadtteilgarten nutzbar zu machen.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass eine Begleitung möglich ist.

### zu 12.4 Herr Lange zum Spielschiff Weinbergwiesen

---

**Herr Lange** fragte, wann das Spielschiff wieder aufgebaut wird.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass der Auftrag zur Unterschrift vorliegt und zeitnah die Beauftragung zum Aufbau erfolgt.

### zu 12.5 Herr Doege zur Leipziger Straße

---

**Herr Doege** berichtete über Tiefbauarbeiten in der Leipziger Straße und sagte, dass für die Arbeiten Gehwegplatten aufgenommen wurden und nach Beendigung der Arbeiten an den Stellen nur Beton eingebracht wurde. Er fragte, ob und wann die Gehwegplatten wieder eingesetzt werden.

**Herr Rebenstorf** antwortete, dass die Gehwegplatten wieder eingesetzt werden, wenn die Restarbeiten abgeschlossen sind.

### zu 12.6 Herr Scholtyssek zur Anfrage Graffiti an öffentlichen Gebäuden

---

**Herr Scholtyssek** bezog sich auf seine Anfrage aus dem Stadtrat Oktober. Es wurde darum gebeten, die gesamte Liste aus dem Rahmenvertrag zur Verfügung zu stellen. Er bat um Zusendung der Liste.

**Frau Ernst** antwortete, dass auch um Auflistung gebeten wurde, inwiefern städtische Beteiligungen vom Thema betroffen sind. Die Anfrage wurde in die Beteiligung gegeben. Sie sagte, dass die vollständige Antwort zur Verfügung gestellt wird, sobald die Rückmeldungen vorliegen.

## zu 12.7 Herr Scholtyssek zur Eissporthalle

---

- Auf Antrag der CDU/FDP-Stadtratsfraktion erfolgt zu diesem Tagesordnungspunkt ein Wortprotokoll. –

### Herr Scholtyssek

Zweite Frage. Thema Eissport. Wir fragen da seit Monaten immer wieder nach. Jetzt kam heute kurz nach Beginn der Ratssitzung eine Antwort, wenn man das so nennen kann. Ist jetzt davon auszugehen, dass Sie uns keine weiteren Antworten dazu geben werden? Ist diese Antwort, die wir jetzt haben, abschließend?

### Herr Bartl

Bitte, Frau Ernst.

### Frau Ernst

Bezogen auf die Fragen, die Herr Bönisch gestellt hat, sind diese Fragen abschließend. So, wie es auch in der Stellungnahme deutlich gemacht wurde. Sollten Sie weitere Fragen haben, würden wir die dann anschließend beantworten. Und ich gehe davon aus, dass Sie weitere Fragen haben werden.

### Herr Scholtyssek

Wir sind mit den Antworten auf die gestellten Fragen nach wie vor nicht zufrieden. Deswegen steht die Frage im Raum, wie können wir jetzt von Ihnen einfordern, dass wir darauf auch wirklich eine Antwort bekommen? Müssen wir erst zum Verwaltungsgericht?

### Herr Bartl

Bitte, Frau Ernst.

### Frau Ernst

Herr Scholtyssek, ich glaube, es besteht ein Unterschied, ob Sie mit dem Inhalt der Antwort einverstanden sind oder ob die Fragen beantwortet sind. Da haben wir uns ja schon ein paar Mal zu dem Thema ausgetauscht. Und aus Sicht der Verwaltung sind Ihre Fragen beantwortet. Wenn Sie an irgendeiner Stelle deutlich machen, dass eine Frage unbeantwortet geblieben ist, dann müssten Sie uns das nochmal entsprechend deutlich machen. Aus unserer Sicht sind alle Fragen, die Sie gestellt haben, zusammengefasst in dieser Stellungnahme gebündelt und insofern müssten Sie gegebenenfalls präzisieren.

### Herr Scholtyssek

Die Antworten sind aus unserer Sicht nicht zufriedenstellend. Ich kann Ihnen gerne nochmal die Frage stellen. Wer hat, warum entschieden, dass mit dem Betreiberverein ein Vergleich geschlossen wird, anstatt das gerichtliche Urteil zu akzeptieren, was die Kälteversorgungsverträge angeht?

### Herr Bartl

Bitte.

### Frau Ernst

Ist in der Antwort dargestellt.

### Herr Scholtyssek

Ja eben nicht.

- Ende Wortprotokoll -

## **zu 12.8 Frau Dr. Brock zum Glitzerschwein am Finanzamt**

---

**Frau Dr. Brock** erfragte den Stand der Verhandlungen mit dem Finanzamt zum öffentlichen Zugang zum Gebäude inklusive eines Hinweisschildes.

**Frau Dr. Marquardt** informierte über ein gemeinsames Gespräch mit der Leiterin des Finanzamtes. Sie sagte, das versucht wurde, das Modellschwein in halber Größe an einer zugänglichen Stelle aufzustellen. Dieses Schwein musste aus statischen Gründen wieder abgebaut werden. Das Schwein wurde in der Großen Steinstraße aufgebaut. Weiter sagte sie, dass jederzeit Führungen durch das Finanzamt möglich sind.

**Frau Dr. Brock** fragte, ob ein Hinweisschild am Finanzamt angebracht wurde.

**Frau Dr. Marquardt** sagte, dass kein Hinweisschild von außen angebracht wurde. Dies soll im Schaufenster im Erdgeschoss angebracht werden.

## **zu 12.9 Herr Aldag zum Antrag Klimamaßnahmen**

---

**Herr Aldag** bezog sich auf den Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu Anpassungsmaßnahmen an geänderte Klimabedingungen und fragte, wann die Liste der Maßnahmen den Stadträten zur Verfügung gestellt und in Session eingestellt wird.

**Herr Rebenstorf** sagte eine Prüfung und Übersendung zu.

## **zu 12.10 Herr Helmich zum Parkraumkonzept Paulusviertel / Medizinerviertel**

---

**Herr Helmich** fragte nach dem aktuellen Stand des Parkraumkonzeptes Paulusviertel und Medizinerviertel.

**Herr Rebenstorf** sagte, dass sich das Konzept in interner Abstimmung befindet und noch dieses Jahr vorgelegt wird.

## **zu 12.11 Herr Nette zur Sekundarschule Süd**

---

**Herr Nette** sagte, dass es an der Sekundarschule Süd einen Angriff auf eine Lehrerin gab und fragte, ob dies der Stadtverwaltung bekannt ist.

**Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand** antwortete, dass die Ermittlungen der Polizei andauern.

## zu 12.12 Herr Nette zu Bildungseinrichtungen

---

**Herr Nette** fragte, was unter informellen Bildungseinrichtungen zu verstehen ist.

**Frau Brederlow** sagte, dass es sich um non-formelle Bildungseinrichtungen handelt und die Bildungseinrichtungen durch Jugendliche organisiert werden, da es dort keine Pädagogen gibt.

## zu 12.13 Herr Wolter zu Ströer Toiletten

---

**Herr Wolter** fragte, ob die Toiletten gemietet, gepachtet oder gekauft werden? Wo diese im Haushalt veranschlagt werden und welche Kosten für diese Toiletten entstehen?

**Herr Geier** sagte, dass er dies im Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften darstellen wird.

## zu 13 Anregungen

---

### zu 13.1 Frau Dr. Brock zum Bahnhofsvorplatz

---

**Frau Dr. Brock** bezog sich auf die schriftlich eingereichte Anregung aus dem Hauptausschuss Oktober und sagte, dass die Vertiefungen auf dem Bahnhofsvorplatz städtisches Eigentum sind und demnach keine Verhandlungen mit der Bahn geführt werden müssen. Sie bat darum, die Bepflanzungen vorzunehmen.

### zu 13.2 Frau Krimmling zum Fahrradverkehr am Hauptbahnhof/ Ernst-Kamieth-Straße

---

**Frau Krimmling** sagte, dass der Zugang zum Bahnhof über die Ernst-Kamieth-Straße derzeit nicht möglich ist und dort auf Grund der Baustelle vermehrter Fahrradverkehr herrscht. Sie bezog sich auf die Beantwortung ihrer Anfrage auf der Website „Sag’s uns einfach“ und sagte, dass lediglich aus Sicht der unteren Haltestelle ersichtlich ist, dass Fahrradfahren verboten ist. Aus Richtung Ernst-Kamieth-Straße ist dies jedoch nicht erkennbar. Sie regte an, ein Hinweisschild aufzustellen, dass Fahrradfahren auf der Schräge verboten ist und wo Fahrradfahrer langfahren dürfen.

### zu 13.3 Herr Feigl zum Zoo

---

**Herr Feigl** sagte, dass im Zoo Neubaumaßnahmen umgesetzt wurden und demnächst der Haupteingang in der Seebener Straße umgebaut werden soll. Er regte an, die Entwurfsplanung dem Gestaltungsbeirat vorzulegen.

#### zu 13.4 Herr Raue zu kulturellen Zentren

---

**Herr Raue** bezog sich auf von der Stadt geduldete kulturelle Zentren und regte an, den Einfluss der Verwaltung in den Zentren geltend zu machen und dort für Solidarität und Unterbringung des Capuze e.V. zu werben oder diese durchzusetzen. Er sagte, dass es ein Gleichgewicht zwischen rechten und linken kulturellen Zentren geben muss und sich HaSi demnach in eines der Zentren integrieren könnte. Er regte an, dass sich die Stadt für eine Integrierung der HaSi einsetzt.

#### zu 13.5 Herr Aldag zum Riebeckplatz

---

**Herr Aldag** regte an zu prüfen, ob die Baustellenzufahrt am Riebeckplatz für den Hotelneubau noch benötigt wird, da es sich um eine Hauptwegeverbindung handelt.

#### zu 13.6 Frau Dr. Bergner zu Zukunftswerkstätten

---

**Frau Dr. Bergner** regte an, den Stadträten die Termine für die Zukunftswerkstätten bereits im Rahmen der Vereinbarung der Termine mitzuteilen.

**Frau Ernst** antwortete, dass die Zukunftswerkstätten bereits 4 Wochen vorher im Amtsblatt angekündigt und zudem mit Plakaten in den Stadtvierteln bekannt gemacht werden.

#### zu 14 Anträge auf Akteneinsicht

---

Anträge auf Akteneinsicht lagen nicht vor.

**Herr Lange** beendete die 43. öffentliche Sitzung des Stadtrates und bat um Herstellung der Nichtöffentlichkeit.

Für die Richtigkeit:

---

Hendrik Lange  
Vorsitzender des Stadtrates

---

Maik Stehle  
Protokollführer